The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 189 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 21. Dezember 1911.—5 Uhr-Ausgabe. — 23. Jahrgang—No. 301

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Neue Präsidentenbotschaft!

Ueber Münzreform, Panamakanal und Anderes. — Nationaler Bankreserveverband gebilligt. — Kongreßverhandlungen. — Zollpolitisches.

Washington, D. K., 21. Dez. Der Präsident sandte heute abermals eine seiner versprochenen Reihe von Botschaften an den Kongreß. Diesmal befaßte er sich mit der Münzreform, den Panamakanal-Schiffahrtsabgaben und verschiedenen anderen Regierungsfragen.

Ueber die Kurantgeldreform, und in Verbindung mit dem kommenden Bericht der Münzkommission an den Kongreß, sagt er u. A.:

„Es ist ein außerordentlich glücklicher Umstand, daß die weise und unbestrittene Politik, an den Hauptbestimmungen unseres Banksystems festzuhalten, die Einführung einer Zentralbank ohne Weiteres unmöglich macht. Die vorgeschlagene Nationale Reserveassoziation hat meine Billigung. Was die Leitung dieser Assoziation anbelangt, so ist das hauptsächlich die Arbeit der Bankiers selbst, und man kann sich darauf verlassen, daß die Banken die Assoziation besser leiten, als irgend Jemand sonst es vermöchte".

Indeß dringt Herr Taft darauf, daß irgend eine Art von Regierungsaufsicht und oberster Kontrolle bestehen sollte. Er betont die Kurantgeldreform sollte nicht zu einer politischen Streitfrage gemacht werden.

„Und ich erwarte zuversichtlich," sagt er weiter, „daß die neue Gesetzgebung in dieser Sache die Individualität und Unabhängigkeit jeder Bank sorgfältig und vollständig schützen werde, damit stets jede Neigung zu einer Konsolidirung der Geld- oder Bankbefugnisse der Nation vereitelt werden."

Ferner verlangt der Präsident die unverzügliche Einrichtung eines ländlichen Packetpostdienstes. Er nimmt den Standpunkt ein, daß die Post keineswegs das Geschäft des ländlichen Ladenbesitzers zerstören werde. „Im Gegentheil", sagt er, „glaube ich, daß diese Veränderung das Geschäft zum Vortheil Aller vergrößern wird; auch wird sie zu einer Ermäßigung der Lebenskosten führen."

Bezüglich des Panamakanals verbreitet sich der Präsident ausführlich über die Frage, ob die amerikanische Schiffahrt ebenfalls Gebühren zahlen solle.

„Ich glaube sehr zuversichtlich," sagt er, „daß die Ver. Staaten die Macht haben, irgend einen Theil unseres Schiffsverkehrs, welchen der Kongreß hierfür zu bestimmen für weise hält, von der Zahlung solcher Gebühren zu entheben.

„Wir wollen aber Kontrolle. Geld der Ver. Staaten hat den Kanal gebaut. Wir haben das Recht, Gebühren für seine Benutzung zu berechnen. Diese Gebühren müssen dieselben für Jeden sein.

„Wenn wir jedoch mit unserer eigenen Schiffahrt zu thun haben, so ist die Praxis vieler Regierungen, ihren eigenen Kauffahrteischiffen Zuschüsse zu gewähren, im Allgemeinen so wohlbegründet, daß auch ein Zuschuß in Gestalt des Erlassens von Schiffahrtsabgaben nicht als eine parteiische Behandlung hingestellt werden kann."

Unter den weiteren Empfehlungen des Präsidenten sind die folgenden:

Sofortige Vermehrung der Leute in der Bundesflotte um 2000 Mann.

Abschaffung der kleineren Flottenhöfe.

Pensionszuschußsystem für Regierungsangestellte.

Ausscheidung aller Lokalämter aus der Politik.

Erhöhte Bewilligung für die Vervollständigung von Fluß- und Hafenverbesserungen am Mississippi, Ohio und Missouri.

Verlängerung des Diensttermins der Spezialingenieursbehörden für den Wasserweg an den Groß-Binnenseen nach dem Mexikanischen Golf.

Macht für die Präsidenten, Clerks von Bundesgerichten für begründete Ursachen abzusetzen.

Zahlung der Urtheile in den alten französischen Plünderungsfällen.

Dem Kongreß wird der Erlaß eines Arbeitgeberhaftpflicht- u. Arbeiterentschädigungsgesetzes angelegentlich empfehlen.

Washington, D. K., 21. Dez. In 75 Minuten erledigte das Abgeordnetenhaus die Russenvertragsangelegenheit, durch Annahme der Lodge'schen Resolution bezüglich Lösung jenes Vertrages. Nur Mack von Arkansas stimmte gegen die Resolution.

Washington, D. K., 21. Dez. Ein „Schnellfeuer" von Zolltarifargumenten zwischen den demokratischen und den republikanischen Führern ging dem Beschluß des Abgeordnetenhauses voraus, den Bericht der Zolltarifkommission über die, von ihr untersuchte Wolltabelle zu drucken.

Der Vorsitzer Underwood vom Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege hatte gestern Abend den Bericht geprüft — soweit dies bei seinem großen Umfang möglich war — und empfahl heute die Drucklegung des ganzen Dokumentes, was endlich auch beschlossen wurde.

Beide Häuser gingen heute in die Weihnachtsferien, bis zum Mittag des 3. Januar 1912, nachdem sie die neue Präsidentenbotschaft angehört und noch verschiedene geringfügigere Angelegenheiten erörtert hatten.

Zuletzt sandte der Präsident noch eine Reihe neuer Ernennungen, darunter folgende diplomatische:

Elliott Northcott von Westvirginien, Gesandter nach Venezuela.

George T. Weitzell von Missouri, Gesandter nach Nikaragua.

Botschaftssekretär: Robert Woods Bliß (New York) in Paris; Arthur Baily Blanchard, in Tokio; Montgomery Schuyler jr. (New York), in der Stadt Mexiko; Post Wheeler (Washington, D. K.), in Rom; Chas. S. Wilson (Maine), in St. Petersburg, Rußland.

Postsparbanken erfolgreich.

Washington, D. K., 21. Dez. In seiner Botschaft über Kurantgeldreform usw. macht der Präsident auch darauf aufmerksam, daß die Postsparbanken bereits ein großer Erfolg geworden seien.

Nach nur elfmonatigem Betriebe betragen die betreffenden Einlagen schon insgesammt etwa 11 Millionen Dollars, und die Zahl der Einleger beträgt etwa 150,000, darunter Angehörige von 40 Nationalitäten, obwohl die Amerikaner stark vorwiegen. Zunächst den Amerikanern kommen die Engländer und die Italiener.

Die hinterlegten Summen sind unter 2710 Banken vertheilt und sind unter dem Gesetze geschützt, durch Bonds, welche beim Bundesschatzmeister hinterlegt sind. Verglichen mit den betreffenden Gepflogenheiten in anderen Ländern, wird das System hier sehr sparsam verwaltet.

Washington, D. K., 21. Dez. Ehe der Senat sich vertagte, leistete sich Brown von Nebraska die Prophezeiung, daß nach den Ferien die vielbesprochene Sherwood'sche Dienstpensionsvorlage, die eine so große Erhöhung der Ausgaben in sich schließt, vom Senat gutgeheißen werde.

Sen. Root von New York brachte eine Vorlage ein, welche den Pelzrobbenschutz-Vertrag mit England, Rußland und Japan in Kraft setzt.

Vom Präsidenten unterzeichnet:

Die Resolution zur Auflösung des Russenvertrages.

Washington, D. K., 21. Dez. Präsident Taft unterzeichnete heute Vormittag um 10:17 Uhr die (noch gestern auch im Abgeordnetenhaus gutgeheißene) Lodge'sche Resolution betreffs Lösung des Vertrages von 1832 mit Rußland. Damit hat dieselbe, nach Ablauf der Jahresfrist (31. Dezember 1912) endgiltige Giltigkeit erhalten. Bis dahin ist Zeit genug, einen neuen Vertrag zu vereinbaren.

Wichtige Entscheidung!

Dividenden von Versicherungsgesellschaften steuerpflichtig unter Korporationsgesetz.

Washington, D. K., 21. Dez. Der Binnensteuersekretär Cabell entschied heute, daß die Dividenden, welche von gegenseitigen und Theilnahme-Versicherungsgesellschaften an ihre Polizeninhaber bezahlt werden, der Besteuerung als Einkommen unter dem Korporationsgesetz unterliegen.

Taft gratulirt den Zaren.

Washington, D. K., 21. Dez. In Verbindung mit der Lösung des amerikanisch-russischen Vertrags von 1832 ist auch ein Depeschenwechsel zwischen dem Weißen Hause und dem russischen Zaren von Interesse. Derselbe wird soeben bekannt gemacht.

Hr. Taft telegraphirte nämlich am 19. Dezember dem Zaren seine Glückwünsche zum Sankt Nikolausfeste. (Sankt Nikolaus ist der Schutzheilige des russischen Herrschers.) Der Zar telegraphirte seinen Dank und ebenfalls seine guten Wünsche.

Hatten böse Fahrt!

New York, 21. Dez. Der, hier eingetroffene Schnelldampfer „Philadelphia", von Southampton und Cherbourg, wurde letzten Sonntag von einer ungeheuren Sturzwelle getroffen, welche seinen Bug überschwemmte. Er verlor ein Rettungsboot, und zwei Männer wurden verletzt, nämlich: Wm. F. Kenny, ein Redakteur des „Boston Globe", und Chas. Weaver, Funkentelegraphist.

Die Sturzwelle kam auf der Höhe eines furchtbaren Sturmes.

Hotelbrand.

Grand Rapids, Mich., 21. Dez. Das „Hotel Grant" zu Grant, 20 Meilen nördlich von hier, wurde frühmorgens durch eine Feuersbrunst zerstört.

Die Gäste waren genöthigt, aus den Fenstern zu springen, wobei der 84-jährige Orcellus Seward seinen Tod fand.

Die Kellnerinnen Hilda Brant und Pearl Hardy wurden schwer, und drei Andere leichter verletzt.

Im Gefolge des Sturmes.

New Richmond, Wis., 21. Dez. Eine kalte Welle, begleitet von bedeutendem Schneefall, hat diese Gegend erreicht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Philadelphia von Southampton; Neckar von Bremen.
Philadelphia: Merion von Liverpool.

Ausland.

Gegen Republik!

Chinesischer Premier will unbedingt nicht darauf eingehen.

Peking, China, 21. Dez. Der Premierminister Juanschikai sagte heute in einer amtlichen Erklärung, er weigere sich unbedingt, eine chinesische Republik anzunehmen (welche Dr. Wutingfang in der Shanghaier Friedenskonferenz gestern als unerläßliche Bedingung erklärt hatte.)

Shanghai, China, 21. Dez. Die Friedenskonferenz zwischen Vertretern der Revolutionäre und der Kaiserlichen hat sich vertagt, ohne ein Datum für den Wiederzusammentritt zu bestimmen. Bis jetzt ist sie sogut wie ein völliger Fehlschlag, hauptsächlich infolge der übermittelten Erklärung des Premiers Juanschikai, daß er unbedingt auf keine Republik eingehen werde.

Der Waffenstillstand zwischen beiden Parteien ist bis zum 31. Dezember ausgedehnt; bloße Truppenbewegungen sind aber mittlerweile gestattet.

Kampf bricht los!

Zwischen russischen Truppen und persischen Verfassungsparteilern.

Teheran, 21. Dez. Es wird heute berichtet, daß ein ernster Kampf zwischen den persischen Verfassungsparteilern und den russischen Truppen stattgefunden hat.

Diese Meldung kommt aus Täbris; sie theilt aber noch keine Einzelheiten mit.

London, 21. Dez. Eine Neuigkeitsagentur läßt sich melden, daß morgen die 4,000 Mann russischer Truppen, welche zu Kasbin, Persien, konzentrirt sind, nach Teheran vorzurücken beginnen werden, wenn Persien sich nicht noch entschließt, die Bedingungen des russischen Ultimatums anzunehmen, welches die Entlassung des persisch-amerikanischen Generalschatzmeisters Shuster fordert.

Heißt Marokkovertrag gut.

Paris, 21. Dez. Die französische Deputirtenkammer ratifizirte gestern Abend das deutsch-französische Marokkoabkommen mit 393 gegen 36 Stimmen.

M. Jaurez, sozialistischer Führer der französischen Kammer, erklärte, er werde für das französisch-deutsche Marokkoabkommen stimmen, da dasselbe Frankreich in eine Position, zu interveniren, und Deutschland und England näher zusammen bringe. Er glaube nicht, daß ein ökonomischer Konflikt zwischen England und Deutschland zu einem Kriege führen werde; der größte Friedensstifter sei die internationale Organisation des Proletariats und die Wiederauferstehung des alten puritanischen Liberalismus in den anglo-sächsischen Ländern.

Die meisten Abgeordneten aus den Lorrainedepartements enthielten sich der Abstimmung. Sie erklärten, nicht einem Vertrage zustimmen zu können, der einen Theil des nationalen Territoriums an Deutschland abtrete, obwohl sie einsähen, daß derselbe günstig für Frankreich sei.

Schiff verloren, L[...]te gerettet.

Penzance, England, 21. Dez. Der britische zweimastige Dampfer „Hellopes", von 1797 Tonnen Gehalt, kenterte 3 Meilen südlich von hier und versank.

Die Bemannung wurde gerettet und ist jetzt hier gelandet.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Main nach Bremen (Zweicents-Briefpost); President Lincoln nach Hamburg; La Provence nach Havre; Esperanza, nach Kuba und Mexiko; Herminius nach Argentinien u.s.w.

Lokalbericht.

Ein neuer Lehrkursus.

Unterricht im Städtebau für die Volksschulen geplant.

Der schulräthliche Unterrichtsausschuß wird heute Nachmittag den Vorschlag erörtern, den Lehrplan der achten Klasse durch einen Kursus zu erweitern, der die Schüler mit den Problemen des Aufbaus von Städten vertraut machen soll.

Als Lehrbuch ist das Buch des Direktors der „Chicago Plan Commission", Walter D. Moody, in Aussicht genommen, das den Titel „Wackers Leitfaden für den Aufbau Chicagos" trägt. Es ist dem Vorsitzenden der „Chicago Plan Commission", Charles H. Wacker, gewidmet, der sich so außerordentliche Verdienste um die Verschönerung der Stadt erworben hat.

Das Buch, von dem 30,000 Exemplare ausgegeben werden, umfaßt 146 Seiten und enthält zahlreiche Illustrationen, die zum Theil die von D. H. Burnham ausgeführten Ansichten Chicagos wiedergeben.

Der neue Kursus soll den patriotischen Stolz der Zöglinge anregen, in ihnen Hingabe an ihre Heimathsstadt erwecken und ein Verlangen nach einer Besserung ihrer Umgebung wachrufen. Zu diesem Zweck werden bisherige Erfolge der Stadt und ihrer Gründer geschildert und die Bestrebungen in anderen großen Städten, die nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plan angelegt sind.

Droht mit Grandjury.

Countyrath verlangt von Dunn Angaben über angebliche Krummheiten.

Aufschub für Wheeler und Genossen

Disziplinarverfahren gegen den Inspektor und seine mitangeklagten Untergebenen wird am 26. Dezember beginnen. — LaFollette kommt nach Illinois.

Mit Eingreifen der Grandjury drohte heute Countykommissär L. J. Coffey dem bisherigen Präsidenten der Zivildienstkommission der Countyverwaltung, Ballard-Dunn, falls er sich weigert, dem Countyrath nähere Angaben über angebliche Krummheiten in der Verwaltung der Anstalten in Oak Forest und Dunning zu machen.

Coffey war lange Zeit Präsident Bartzens rechte Hand im Countyrath und ist Vorsitzender des Finanzausschusses. Der Countyrath wird Dunn auffordern, mitzutheilen, was er über angebliche Krummheiten in der Verwaltung der beiden Anstalten weiß. Weigert er sich, so wird, wie Kommissär Coffey drohte, die Angelegenheit der Grandjury unterbreitet werden, um ihn zum Reden zu zwingen.

Auch Präsident Bartzen kündigte an, er werde Dunn zwingen, seine Behauptungen zu beweisen. Dunn hatte behauptet, Bartzen habe ihm so viele ungesetzliche Handlungen vorgeschlagen, daß ihre Aufzählung Bände füllen würden. Dunn erklärte heute, er habe zahlreiche Beschwerden über angebliche Grabschereien und Krummheiten im Armenhaus und der Irrenanstalt erhalten. In einem Falle habe es sich um mehrere tausend Dollars gehandelt.

Dunn fand sich heute auf kurze Zeit in seinem Büro ein, verließ es aber bald und kehrte erst gegen Mittag zurück. Die beiden anderen Kommissäre Greer und Fichter vertagten unterdessen die Verhandlung im Disziplinarverfahren gegen Dr. Clara Dunn bis zum 3. Januar. Dunn hat bisher die Verhandlungen geleitet. Kommissär Fichter war zeitweilig zugegen. Kommissär Greer weiß nur wenig von dem Fall aus eigener Anschauung.

Als Dunn von der Absicht Präsident Bartzens und Kommissär Coffeys benachrichtigt wurde, erklärte er: „Wenn sie es durchaus haben wollen, werden sie es sicherlich kriegen." Er erklärte, er werde seine Stellung nicht aufgeben, habe vielmehr einen Anwalt um ein Gutachten über den Fall ersucht.

P. J. Murray, „Fish-Murray", dessen Ernennung Superiorrichter Burke gestern für ungesetzlich erklärt hatte, war auch heute auf seinem Posten. Er that Dienst, als ob nichts vorgefallen sei.

Man erwartet, daß der Countyrath im Fall Murrays Stellung nehmen und die Stellung in aller Form schaffen wird. Ein dahingehender Beschluß soll eingebracht werden. Das war im letzten Jahr nicht geschehen. Murray war einfach von Präsident Bartzen ernannt worden, und der Countyrath hatte die nöthige Summe ausgeworfen, um sein Gehalt zu bezahlen.

Erlangen Aufschub.

Inspektor John Wheeler und seine Mitangeklagten erlangten heute von der städtischen Zivildienstkommission einen Aufschub. Das gegen sie eingeleitete Disziplinarverfahren wird erst nach Weihnachten, am Dienstag Morgen, begonnen werden. Die Mitangeklagten Inspektor Wheelers sind Kapitän P. J. Harding und die Leutnants G. T. Prim, J. B. Enright und D. T. Keleher.

Im Verfahren gegen Inspektor Revere wurde heute Frau Lizzie Fernecke, ehemalige Gattin des früheren Besitzers des als „Village Inn" bekannten Lokals, vernommen. Sie wurde über die Verhältnisse in dem Bezirk, in dem Inspektor Revere das Kommando führte, vernommen. Es wird erwartet, daß die Entscheidung im Verfahren gegen den Inspektor unmittelbar nach Abschluß ihrer Vernehmung abgegeben werden wird.

Belastet Polizeibeamte.

Frau Fernecke machte sensationelle Angaben über die Bezahlung von Schweigegeldern an Polizeibeamte, die ein Auge zudrückten, wenn Jemand ohne Schankberechtigung einen Ausschank betrieb, oder eine Lasterhöhle. Die Frau belastete ein Dutzend Polizisten, darunter einen Leutnant und einen Kapitän. Auf die Frage Anwalt Wheelocks, was für ein Lokal das von ihrem früheren Gatten betriebene „Village Inn" gewesen sei, erwiderte sie: Eine Flüsterkneipe. Sie habe Leutnant William G. Ambrose jede Woche regelmäßig $10 bezahlt, solange er der Bezirkswache an der Chicago Avenue angehört habe.

Außerdem habe sie dem Leutnant allerhand Geschenke in seine Wohnung geschickt, unter anderen acht Monate lang jede Woche zwei bis drei Dutzend Eier. Sie gab fernerhin an, Kapitän John Halpin auf der Südseite Geld bezahlt zu haben, als sie in seinem Bezirk gewohnt habe. Acht Monate lang habe sie ferner dem Geheimpolizisten O'Keeffe von der Bezirkswache an der Chicago Ave. $25 den Monat gezahlt. Die Polizisten Quinn und Frank Shannon hätten wiederholt $5, Polizist Gilbert $3, Sergeant John Leinenkugel acht Wochen lang wöchentlich $5 erhalten. Einem Anwalt Namens Kauffman habe sie $150, angeblich für Kapitän Thomas Kane, bezahlt, als ein Knabe bei einem Kraftwagenunfall getödtet worden sei. Der Fall sei daraufhin fallen gelassen worden. Einem anderen Anwalt habe sie $50, angeblich für die Polizei der Wache an der 22. Straße, bezahlt, als Bier in ihrer Wohnung gefunden worden war. Niemand habe sie weiterhin belästigt. Täglich seien Polizisten von der Wache an der Chicago Ave. und aus dem Geschäftsviertel in ihr Lokal gekommen, hätten gegessen und nicht dafür bezahlt. Einige hätten daselbst geschlafen.

Ihre Einnahmen gab sie mit $50 bis $75 die Nacht an, Samstag hätten sie oft $200 betragen. Auch Sonntag sei ein guter Tag gewesen. Stets habe sie geistige Getränke verkauft. Nie habe sie eine Lizens gehabt.

Inspektor Hunt stellte heute ganz entschieden in Abrede, daß er sein Amt niederlegen werde, sobald alle Mörder der Frau Hattie Kaufman verhaftet worden seien, wie ein Gerücht sagte. Sollte er infolge Abschaffung der Inspektorposten zum Hauptmann herabgesetzt werden, so werde er um Versetzung nach einer der „äußeren" Wahlbezirke nachsuchen.

LaFollette kommt nach Neujahr.

Bundessenator Robert M. LaFollette von Wiskonsin wird seine Kampagne in Illinois in der ersten Woche im neuen Jahr eröffnen. Er wird sich drei bis vier Tage im Staat aufhalten und so viel Ansprachen wie möglich halten. Für Chicago ist eine große Massenversammlung in einer Halle im Geschäftsviertel vorgesehen. Da das Auditorium für den Zweck nicht verfügbar ist, wird die Versammlung jedenfalls in der Orchesterhalle oder der Waffenhalle des 1. Regiments stattfinden. Auf seiner Tour durch den Staat werden ihn die Staatssenatoren W. C. Jones und H. S. Magill begleiten.

Verlangen Sondertagung.

Einberufung einer Sondertagung der Legislatur und Annahme eines Gesetzes, das der Bevölkerung eine direkte Abstimmung über Präsidentschaftskandidaten ermöglicht, wird der Woodrow Wilson-Klub in einer Sitzung seines berathenden Ausschusses verlangen, die auf heute Nachmittag einberufen ist. W. C. Niblack, Vizepräsident der Chicago Title und Trust Co. und Vorsitzender des berathenden Ausschusses, wird den Vorsitz führen.

Forstschutzgesetz verfassungswidrig

Gesetz für Stadtverwaltung durch Kommissionen ist verfassungsmäßig.

Das Staatsobergericht gab heute eine Anzahl wichtiger Entscheidungen ab. Das Gesetz, das die Errichtung von Forstschutz-Bezirken anordnet, wurde für verfassungswidrig erklärt. Es stieß das Urtheil Richter Dever's in dem Verfahren des Steuerzahlers Adam Koch und Staatsanwalt Waymans gegen die von dem früheren Countyraths-Präsidenten Busse ernannte Forstschutzkommission um.

Für verfassungsmäßig erklärt wurde das Gesetz, welches Städten ermöglicht, sich durch Verwaltungskommissionen regieren zu lassen. Ebenfalls für verfassungsmäßig erklärt wurde das Gesetz, das bestimmt, daß die von den verschiedenen Staatsbeamten vereinnahmten Sporteln an die Staatskasse abgeführt werden müssen, und daß keiner der in Frage kommenden Beamten derartige Gelder ohne Anweisung des Staatsschatzamts verausgaben darf.

Gelegenheit macht Diebe.

Weihnachtsgeschenke, die ihren Bestimmungsort nicht erreichten.

Ein Einspänner, Eigenthum der N. C. Pennoyer Teaming Company, beladen mit Weihnachtsgeschenken im Werthe von $1000, die an die Kunden der Spirituosenhändler Chapin & Gore, Nr. 67 Ost Adams Straße, abgeliefert werden sollten, wurde gestern, während der Kutscher Henry Hartig mehrere der Geschenke im Fisher-Gebäude ablieferte, gestohlen. Erst gestern Abend wurde das Fuhrwerk an S. Paulina und W. 14. Str. gefunden. Der Wagen war leer. Die Diebe hatten die Ladung in Sicherheit gebracht.

Leset die „Sonntagpost"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend, Mindesttemperatur über dem Gefrierpunkt; morgen unbeständig und etwas kälter; lebhafter Südwestwind, später Westwind.

Illinois: Unbeständig und Regen heute Abend und morgen im nördlichen, im Allgemeinen klar im südlichen Theil. Morgen, im südlichen und westlichen Theil schon heute Abend, etwas kälter.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, bis auf Regen oder Schnee heute Abend im äußersten nördlichen Theil; morgen kälter.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Regen oder Schnee heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; morgen kälter, im westlichen Theil schon heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 38 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 42 Grad.

Anklage besteht.

Richter Carpenter lehnt Streichung der Strafparagraphen ab.

Seine Begründung.

Bundesdistriktsanwalt braucht in seiner Ansprache an die Geschworenen im Großfleischerprozeß nicht auf Einzelheiten einzugehen.

Bundesdistriktsrichter Carpenter hat heute den Antrag der Vertheidiger in dem Prozesse von zehn hiesigen Großfleischern unter der Anklage der Verletzung des Sherman'schen Antitrustgesetzes abgelehnt, die Paragraphen 2 und 3 der Anklage, in denen die Anschuldigung auf verbrecherische Verletzung jenes Gesetzes erhoben wird, zu streichen. Den Antrag hatten die Vertheidiger gestern Nachmittag gestellt, nachdem der Bundesdistriktsanwalt Wilkerson seine Ansprache an die Prozeßgeschworenen beendigt hatte.

Nachdem der Richter heute seine Entscheidung über den Antrag verlesen hatte, ließ er auf Wunsch der Vertheidiger eine Pause bis elf Uhr eintreten, damit letztere darüber schlüssig werden könnten, ob einer von ihnen ebenfalls eine Ansprache an die Geschworenen halten sollte, oder ob sie in den Beginn des Zeugenverhörs willigen sollten.

Die Vertheidiger hatten ihren Antrag damit begründet, daß der Bundesdistriktsanwalt keine Angaben gemacht habe hinsichtlich des Verhaltens der Angeklagten in den letzten drei Jahren vor der Erhebung der Anklagen, außer bezüglich ihrer Verbindung mit der National Packing Co. als deren Leiter und Direktoren; jene beiden Paragraphen enthielten nichts über die National Packing Co. Der Richter antwortete nun, die Vertheidiger machten dem Distriktsanwalt den Vorwurf, er sei in seiner Darlegung des Standpunktes der Bundesregierung zu weit gegangen. Er habe, sagte der Richter, gewisse Sachen, die er beweisen wolle, erwähnt, und wenn diese Dinge allein schon eine Verletzung des Sherman-Gesetzes seien, so genüge das vollkommen, hindere aber die Bundesregierung nicht, auch andere Gesetzesverletzungen, z. B. solche, auf welche die Strafparagraphen 2 und 3 sich bezögen, zu beweisen. Ferner lehnte der Richter den Antrag ab, den Beweis, daß der Angeklagte Tilden gewisse Antheilscheine der Firma Schwarzschild & Sulzberger und der New York Butchers' Dressed Meat Co. erworben habe, auszuschließen; von dem Beweise hatte der Bundesdistriktsanwalt ebenfalls insofern gesprochen, als jene Ankäufe die Vereinigung der Angeklagten zur Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels mit frischer Fleischwaare bekundeten. Der Richter entschied, daß die Anklage die Natur und den Karakter der Gesetzesverletzung wiedergeben, nicht aber bestimmen müsse, wie der Distriktsanwalt die Anklage beweisen solle. In seiner Ansprache an die Geschworenen habe der Distriktsanwalt diesen nur im Allgemeinen den Karakter, die Bedeutung und den Werth der von ihm vorzulegenden Beweise darzulegen; daß der Kauf von Aktien von Schwarzschild & Sulzberger nicht in der Anklageschrift erwähnt worden sei, sei nebensächlich.

Ein Redeturnier.

Im Namen von Louis, Edward und Charles Swift und von Francis A. Fowler hielt, nachdem die Gerichtssitzung wieder eröffnet worden war, ihr Vertheidiger George T. Buckingham eine Ansprache an die Geschworenen. Damit dürfte er kaum vor Abend fertig werden. Ihm werden morgen die Anwälte der anderen Angeklagten folgen, nämlich Levy Mayer, John S. Miller und John B. Payne.

Ob deren Ansprachen, wenn sich das Gericht morgen Nachmittag bis Dienstag vertagt, beendet sein werden, ist zweifelhaft. Buckingham führte in seiner Ansprache aus, daß die Anklage sich nur auf die Zeit vom 12. September 1907 bis zum 12. September 1910 beziehe, und daß der Nachweis erbracht werden müsse, daß in jenen drei Jahren eine ungesetzliche Vereinigung bestande habe, sonst sei die Anklage hinfällig.

Was vor jener Zeit geschehen sei, habe nur geschichtlichen Werth. Das Bundesobergericht habe den Begriff „Beschränkung des Handels" dahin ausgelegt, daß er sich nur auf ungehörige und unvernünftige Beschränkungen beziehe. Das treffe auf die Angeklagten nicht zu. Die 93 Seiten lange Anklageschrift behaupte in Kürze, daß die Angeklagten durch tägliches Abkommen unter einander die Preise bestimmt und kontrolirt hätten, welche sie alle für Schlachtvieh auf den Viehhöfen bezahlten, und daß dieser feste Preis weit niedriger sei, als er ohne solches Abkommen gewesen wäre.

Ferner hätten die Angeklagten wöchentlich einmal die Preise für frische Fleischwaare festgesetzt, welche von ihnen in ihren verschiedenen Märkten in allen Theilen des Landes verkauft werde. Diese Preise seien alle gleich und übertrieben hoch gewesen, höher als bei freiem Mitbewerb.

Die nothwendige Schlußfolgerung sei, daß zwischen dem zu niedrigen Kaufpreise für Schlachtvieh und dem übertrieben hohen Verkaufspreise für Fleischwaare die Angeklagten den ungeheuren Unterschied als Gewinn eingestrichen hätten und das Publikum dementsprechend gelitten habe.

Das sei falsch; die Kaufpreise würden vom Weltmarkte bestimmt, den weder die Angeklagten noch sonst Jemand beherrsche, oder überhaupt beherrschen könne. Die Einkaufspreise für Schlachtvieh seien in den drei Jahren beständig gestiegen. Die Angeklagten beherrschten auch nicht die Verkaufspreise für frische Fleischwaare in den verschiedenen Märkten, sie seien vielmehr in unmittelbarem Mitbewerb mit Dutzenden anderer Fleischer, eine Preisvereinbarung sei daher unmöglich.

Von ungeheuren Gewinnen der Großfleischer könne auch keine Rede sein. Im Gegentheil sei frische Fleischwaare in den drei Jahren, auf welche sich die Anklage bezieht, mit so geringem Gewinn verkauft worden, daß er kaum $1.50 für jedes Rind betragen und einen Viertel Cent für jedes Pfund hergerichtetes Fleisch. Das schließe die Nebenerzeugnisse ein.

Die armen und braven Großfleischer.

Nur mit Hilfe der besten Geschäftsmethoden und der größten Sparsamkeit hätten die Großfleischer, wie der Anwalt weiter ausführte, weniger als zehn vom Hundert von ihren wirklichen Geldanlagen verdient. Das Publikum habe von dem Geschäftsbetriebe der Angeklagten großen Nutzen gehabt, wie er beweisen werde.

Witter's Empfehlungen.

Zur Förderung der Jugendfürsorge.—Das Disziplinarverfahren abgeschlossen.

John H. Witter, der gemaßregelte erste Aufsichtsbeamte des Jugendgerichts, machte bei seinem abermaligen Verhör, womit die Zeugenvernehmung zum Abschluß kam, gestern Nachmittag folgende Empfehlungen zur Besserung des Jugendschutz-Systems: Gesetzliche Ermächtigung des Jugendrichters, in seiner gerichtlichen Obhut befindliche Kinder den Eltern, falls diese das verdienen, wieder zu übergeben.

Ermächtigung von Jugendgerichtsbeamten im Range der Aufsichtsbeamten, unbedeutendere Fälle, wie erste Klagen über Eltern, selbstständig zu erledigen, und den Aufsichtsbeamten in verschiedenen Stadttheilen, womöglich in öffentlichen Schulen, Büros einzuräumen, wo sie in bestimmten Tagesstunden anwesend zu sein haben, um Beschwerden zu untersuchen und andere Obliegenheiten zu erledigen.

Trennung der John Worthy-Schule vom Arbeitshause und der jüngeren Knaben in jener Schule von den älteren und häufig schon verdorbenen.

Die gesetzliche Adoptirung eines Kindes erst nach einjähriger Probezeit zu gestatten und das Kind den Eltern wieder zu übergeben, wenn diese sich dann dessen würdig erweisen. Werden mehrere Kinder einer Familie bei Fremden untergebracht und getrennt, so soll das in der Weise geschehen, daß die Geschwister mit einander in Verbindung bleiben können.

Gründung einer Landkolonie für fallsüchtige Kinder.

Ballard Dunn, der abgesetzte Präsident der County-Zivildienstbehörde, befürwortet Witters Wiederanstellung, seine Kollegen Green und Fichter halten mit ihrem Urtheil noch zurück.

Auf freiem Fuße.

Die Anklage gegen Frau A. J. McIver-Tyndall niedergeschlagen.

Stadtrichter Dolan schlug heute auf Antrag des Staatsanwaltsgehilfen Charles V. Barrett die Anklage gegen Frau A. J. McIver-Tyndall, die Gattin des Hauptes der „New Thoughts Society", nieder, nachdem Anwalt Robert E. Cantwell ein Telegramm des Gouverneurs vorgelegt hatte, demgemäß Herr Deneen ersuchte, den Haftbefehl gegen die Justizflüchtige zurückzuziehen.

Frau McIver-Tyndall war hier bekanntlich am 9. Dezember von Detektives der Hauptwache unter der Anklage verhaftet worden, in New York einer Frau Laura Hudson Schmuck im Werthe von $600 entwendet zu haben.

Regierung verliert ein Mandat.

London, 21. Dez. Die liberale Regierung hat wieder einen Sitz im Unterhause bei einer Nebenwahl verloren. A. M. Anderson, welcher eine Neuwahl im Kreise North Ayrshire, Schottland, anstreben mußte, weil er als Generalanwalt für Schottland ernannt worden war, wurde diesmal von dem Konservativen D. F. Campbell mit 271 Stimmen Mehrheit geschlagen. Bei der letzten Wahl hatte er mit 238 Stimmen Mehrheit gewonnen.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

189

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

BASEMENT

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Handschuhe immer gern gesehen

Vier ausgezeichnete Werthe

„Laurel Dreß Damenhandschuhe", beste Qualität ausgewählte franz. Glace-Felle mit gehäkeltem zweireihigen Rücken — in Weiß, Lohfarbe, Grau, Braun und Roth. Wir sind sicher, daß kein besserer Handschuh zu diesem Preise erzeugt werden kann.............. **$1.00**

„Dogskin Straßenhandschuhe" für Männer, gut genäht und finished, Spear Back und volle Außennaht, in dunklem Gunmetal, Grau, Lohfarbe. Schwer zu dupliziren zu diesem Preise, Paar. **$1.00**

Scout Gauntlets für Knaben, schwer gefüttert, Leder- od. Velour-Rücken, schönes Geschenk zu niedrigem Preis, Pr.... **50c**

Chinesische Hundepelz Gauntlets (lange Haare), gefüttert, große Manschetten, markirt Paar zu 1.50 und... **$1.00**

Pelze als Geschenke für die Feiertage

Nichts wird mehr Vergnügen bereiten

Natürlicher Waschbär, das haltbarste aller natürlichen Pelze, bestehend aus modernem Thier Scarf, satingefüttert, besetzt mit großem Kopf und Schwanz, dazu pass. großer Kissen-Muff, Set **$16.00**

Schwarz gefärbter großer franz. Coney Shawlkragen, satingefüttert, tief im Rücken und lange Front Tabs besetzt mit Schwänzen oder Köpfen, zu $5. Großer dazu pass. Barrel Muff, finished mit shirred seid. Enden, $6.50; sieht dem populären Lynx ähnlich, Set. **$11.50**

Weiße Iceland Fuchs Sets, passend für Dreß- oder Abendgebrauch, bestehend aus großen Shawlkragen, dazu passenden Kissen- oder Barrel Muff. Zwei spez. Werthe, Set $12.50 und... **$17.00**

Pelz-Sets für Mädchen und Kinder in großer Auswahl zu Preisen von 90c aufwärts bis zu........... **$15.00**

Teddy Bear Muff, schönes Geschenk für Kinder. Hübsch und nützlich, ein spezieller Werth zu........... **$1.00**

Taschentücher in Schachteln verpackt

Für Herren, Damen und Kinder

Als passendes Geschenk empfehlen wir: Reinleinene Männer-Taschentücher, hohlgesäumte Borde und gestickte Initial. Vollständiges Sortiment von Initialen, 6 in Schachtel, zu.................. **75c**

Feine Qual. reinleinene hohlgesäumte Männer-Taschentücher, gestickte Initial, 6 in Schachtel, zu......... **$1.25**

Reinleinen hohlgesäumte Damen-Taschentücher mit gesticktem Initial, außergewöhnlicher Werth, 6 für.................. **50c**

Nichts befriedigt mehr — feine dünne leinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher, einfache Initiale, Schachtel mit 6 zu...... **75c**

Kinder-Taschentücher, einfach Weiß mit gestickten Ecken, oder weiß mit fancy farbigen Borten, in schönen Schachteln. Passend für Geschenke. Schachtel mit 3 markirt zu.................. **15c**

Fancy Leinen passende Geschenke

Offerirt zu außergewöhnlichen Ersparnissen

Fancy Leinen — große Auswahl von Doilies, Scarfs, Centerpieces, Tisch-Sets, Odd Tüchern. Einige sehr gute Werthe in bestickten und Venitian Spitzen-Scarfs und Circulars. Markirt je nach Größe und Qualität, zu.......... **10c bis $6.75**

Handtücher — Große Auswahl in Huck, Damast, Initial Enden, gezackte und hohlgesäumte Finish. Dies sind vorzügliche Werthe zu einem sehr mäßigen Preise, Stück zu 25c bis.............. **50c**

Halstrachten für Damen, 25c bis 50c

Sehr annehmbare Geschenke

Hübsche Kragen und Manschetten Sets, schön besetzt, in verschiedenen Entwürfen. Elegantes Sortiment zur Auswahl zu.... **50c**

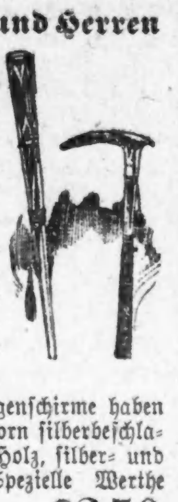
Schöne Stocks mit angenähtem Frill in vielen Mustern. Vorzügliche Werthe. Markirt zu............ **50c**

Turnovers in eleganter Auswahl von Styles und besticktem Lawn, schöne punktirte Effekte. Niedrig markirt zu....... **25c**

Frills in hübschen Entwürfen — ein elegantes Sortiment zur Auswahl zu diesen zwei niedrigen Preisen, 25c und..... **50c**

Regenschirme $2.50

Für Damen und Herren



gemacht aus feiner Qual. amerikanischer Taffeta, taped Kante auf Stahlstange u. Rahmen, finished mit Futteral und Quaste.

Die Damen-Regenschirme haben Mission- und geschnitzte Holz-, silber- und goldbeschlagene Griffe.

Die Männer-Regenschirme haben Griffe aus Cape Horn silberbeschlagene und Mission-Holz, silber- und goldbeschlagene. Spezielle Werthe zu diesem Preis, das Stück zu......... **$2.50**

Hand-Taschen 45c-75c

Ein Geschenk, das sicherlich gefallen wird

Handtaschen aus schwarzem Sammet und Grainleder, Silber und Gunmetal Finish Rahmen, Moirefutter, lange Griffe und mit Börse ausgestattet, Stück zu **45c**

Handtaschen aus schwarzem Sammet, Satin und Moire mit silbernen, vergoldeten und Gunmetal-Rahmen, Moirefutter, lange Cordgriffe, mit Börse ausgestattet, zu.............. **75c**

Schlittschuhe

Für die ganze Familie

Für Männer und Knaben—Alle Clamp, Lever Adjustment, polirte gußstählerne Läufer, glänzende Finish, Paar zu..... **75c**

Dieselben Schlittschuhe, ganz nickelplatirt, das Paar markirt zu......... **$1.00**

Hockey-Schlittschuhe, alle Clamp, Key Adjustment, polirte gußstählerne Läufer, ganz nickelplatirt, das Paar zu... **$1.50**

Dieselben Schlittschuhe mit Läufern aus gehärtetem solidem Stahl, das Paar markirt zum Preise von.......... **$2.00**

Für Damen und Mädchen—Toe Clamp, Lever Adjustment und polirte gußstählerne Läufer.

Schwere Leder-Back, russetfarb., das Paar zu **$1.35**

Dies. Schlittschuhe, nickelplatirt, Paar zu **$1.75**

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese.

(14. Fortsetzung.)

„Vielleicht gibt mir mein Bruder mal was Ordentliches!" plauderte sie weiter. „Der baut jetzt gerade ein Waisenhaus in der kleinen ostpreußischen Stadt, in der wir geboren sind. Das hat er sich immer schon vorgenommen, und ich will ihn natürlich nicht zurückhalten — dort gibt es auch arme Kinder!"

„Hat Ihre Frau Schwägerin eigentlich dieselben Interessen wie Sie?" fragte Lullu, und Anna schüttelte den Kopf, während ein Schatten über ihr Gesicht flog.

„Die Frau meines Bruders war ehemals arm, und nun ist sie reich; mehr ist von ihr nicht zu sagen. Sie ist viel leidend und eigentlich immer in irgendeinem Badeort oder einem Sanatorium. Darum bin ich nach Hamburg gezogen, um meinem Bruder nahe zu sein. Er hat zwei wilde Jungen, die schwierig zu erziehen sind und dem Vater wohl Kopfschmerzen verursachen, aber noch keine Gesellschaft sind. Da muß ich Alte in der Nähe meines Bruders bleiben!"

„Sie sind noch nicht alt!" rief Lullu, und sie meinte, was sie sagte, während ihr Besuch sich erhob.

„Man muß sich jung halten, indem man an andere denkt und nicht an das kommende Alter!" erwiderte sie lächelnd, aber Lullu ließ sie noch nicht gehen.

„Warum wollen Sie schon fort? Mein Vater besorgt doch Ihre Angelegenheiten, und hoffentlich nimmt er Ihnen etwas ab! Er hat leider keine Geduld zum Arbeiten, und daher sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie es mit ihm versuchen!"

Lullu hätte schon lange gern diesen Dank ausgesprochen; sie freute sich, heute eine passende Gelegenheit dazu gefunden zu haben. Es war demüthigend für sie, in Fräulein Wilhelmsen die Prinzipalin ihres Vaters zu sehen, aber man mußte gute Miene dazu machen. Fräulein Anna machte eine abwehrende Handbewegung.

„Ich habe zu danken, daß Ihr Vater mir seine Hilfe leiht, und er ist mir eine Stütze. Er kann so herrlich Plattdeutsch mit den Leuten sprechen, und wenn er glaubt, daß ich zu viel gebe, dann schilt er mit mir. Nächstens will er mir auch Ihre Mutter bringen. Leider hat sie wohl eine schlechte Gesundheit, daß sie nicht viel ausgeht. Ich wollte ihr schon meinen Besuch machen, aber Herr Classen meinte, sie würde sich aufregen. Da lasse ich es für eine bessere Jahreszeit."

Nun ging Fräulein Wilhelmsen wirklich, und Lullu hielt sie nicht mehr zurück. Aber sie dachte lange über das nach, was sie gesagt hatte. Wenn man an Andere dächte, dann würde man nicht alt — verhielt sich das so?

Lullu dachte eigentlich nur an sich, daher achtete sie auch wenig auf ihre Umgebung — und ihre Mutter hatte sie halb vergessen. Es kam zum Theil daher, weil diese jetzt immer beleidigt war, wenn sie die Tochter sah. Beide sahen sich wenig; vor Weihnachten war Frau Classen noch manchmal gekommen und hatte Schokolade bei der Tochter getrunken, aber sie war schon damals immer steifer geworden. Vielleicht hatte ihr Mann ihr von dem sonderbaren Frühstück berichtet, bei dem er sich doch recht blamirt hatte, und sie, als gute Frau, drehte die Sache so, daß Dorning die Schuld erhielt. Sie konnte manchmal die Sachen verdrehen, und dann glaubte sie fest an ihre Auffassung und ließ die Meinung Anderer nicht gelten. Lullu's Vater war ebenfalls nur einmal ganz flüchtig wieder gekommen. Er wußte zu gut, daß er Dummheiten gesagt hatte, und wollte es nur nicht eingestehen. Da war es also besser, die Classen hielten sich eine Weile zurück, allmählich konnte man sich dann wieder näherkommen.

So hatte Lullu gedacht und sich dann mehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt. Nun kam Fräulein Wilhelmsen und gab ihr, ohne es zu wollen, einige ernsthafte Lehren. Sie sprach davon, daß man an Andere denken müßte und nicht immer an sich selbst, und die Art, wie sie von Lullu's Eltern sprach, machte die Tochter nachdenklich. Fand sie vielleicht, daß sie sich zu wenig um die Alten draußen in Othmarschen bekümmerte, und sprach sie diesen Gedanken auch anderswo aus? Unruhig ging Lullu in ihrem eigenen Zimmerchen auf und nieder. Es war altmodisch eingerichtet, wie alles im Dorning'schen Hause, aber es war ein behagliches, kleines Nest mit schweren Teppichen und vielen Seidenkissen. Wenn Gesellschaft war, dann setzten sich die Herren mit Vorliebe hinein und erklärten, niemals wieder weggehen zu wollen.

Ja, Lullu hatte es gut; sie sah es ein, und sie mußte auch an die denken, die nicht so bevorzugt waren wie sie. Fräulein Wilhelmsen war arm gewesen, und jetzt, da sie reich war, gab sie den Armen, ohne viel Dank zu erwarten. Aber sie war auch nicht verheirathet und konnte mit ihrem Gelde machen, was sie wollte. Lullu war nicht so glücklich. Sie hatte ein schönes Nadelgeld, und die tausend Mark, die sie für diese Krippe gezeichnet hatte, thaten ihr schon lange leid. Nun, vielleicht bezahlte Harro sie für sie. In dieser Zeit war er sehr nett zu ihr, und er mußte es auch sein — wurde sie nicht die Mutter des kleinen Dorning? Und sie hatte die Unbequemlichkeiten davon und vielleicht ewigen Schaden an ihrer Gesundheit, wenn nicht gar den Tod.

Es lief der jungen Frau kalt über den Rücken, und eine dunkle Gestalt stieg vor ihr auf. Es war ihr, als höre sie dumpfes Grabesgeläut, und als hielte der vierspännige Wagen für die letzte Fahrt vor ihrer Thür.

Aber sie wollte sich die trüben Gedanken aus dem Kopf schlagen, und sie klingelte, damit das Auto für eine Fahrt bereit gemacht würde. Nach einer Viertelstunde schon glitt sie durch die belebten Straßen nach draußen, nach der Elbchaussee.

Es war in der letzten Nacht kalt gewesen, und auf der Elbe schwammen glitzernde Eisstückchen. Das Wasser selbst war blau, und die Sonne spiegelte sich darin. Von der Mündung her kam ein großer Dampfer, der plötzlich seine Musik spielen ließ und dazu mit der Dampfpfeife brummte, als wollte er diese Musik selbst ersticken. Zwei Fischerboote mit rothen Segeln lagen regungslos auf dem Wasser, und ein grasgrüner Ewer schaukelte gemächlich neben dem großen Amerikafahrer vorüber. Dazu schrien die Möwen, und ein Zug wilder Vögel flog gen Norden.

Lullu hatte ihren Wagen zurückschlagen lassen und gebot dem Führer, langsam zu fahren. In ihren Pelz gehüllt, athmete sie die herbe Luft in vollen Zügen ein. Nein, sie wollte nicht an Tod, an Sterben denken — war hier nicht das Leben, und hatte sie nicht die Empfindung, daß sie noch manches Jahr an dieser Elbe dahinfahren würde: im Winter in Pelze verwahrt, im Sommer im leichten Pariser Kleid? Das Leben war schön, sie wollte keinen Grillen nachhängen.

Aber sie gab dem Führer Befehl, nach Othmarschen zu fahren. Sie wollte doch einmal nach ihrer Mutter sehen. So also bog der Wagen bald in einen Landweg, der halb gefroren, halb aufgeweicht war, und bei dem der Fahrer vorsichtig lenken mußte. Besonders, als es in die Dorfstraße ging, wo zwei Bauwagen langsam vor dem Auto herfuhren und keine Miene machten, auszuweichen. Der Führer ließ seine Hupe erschallen, aber sie blieb ungehört; nur eine Reihe von Dorfjungen tauchten neben einer Hecke auf, und einer von ihnen warf eine Hand voll nasser Erde auf Lullu, die einen lauten Schrei ausstieß. Ihr Führer wandte sich nach ihr um; sei es, daß er jetzt falsch steuerte, oder daß der Wagen auf dem glatten Weg zu schlingern begann, er machte eine Schwenkung nach der Hecke zu und fuhr mitten zwischen die Jungen, die sich dort aufgestellt hatten. Schreiend stoben sie auseinander, nur einer von ihnen glitt aus, und das Auto fuhr über ihn weg.

Es war ein schrecklicher Anblick, besonders, da die anderen Kinder sich gleich zusammenrotteten und mit dem Ruf: „Du hest em dodföhrn!" auf den Fahrer eindrangen.

Der Junge aber war nicht todt. Als Lullu schreckensbleich aus dem Wagen sprang, stand der Ueberfahrene schon wieder auf und drohte ihr mit so drolliger Gebärde, daß sie lachen mußte.

Doch so leichten Kaufes sollte sie nicht davonkommen. Verschiedene Menschen hatten sich in Windeseile um sie und ihr Auto versammelt, und ein stämmiger Kerl rief drohend:

„Da muß die feine Dame für büßen, wenn sie Kinder todtfährt!"

Er war nicht todt: er wurde von seinen Genossen hergeführt und mußte einen blutenden Arm und eine zerrissene Jacke zeigen. Und dann kam eine ärmlich gekleidete Frau, die in den höchsten Tönen nach ihrem kleinen Willi schrie, der mindestens hundert Mark Schmerzensgeld und noch viel mehr haben mußte, wenn sie nicht vor die Gerichte gehen sollte.

„Wir wollen schnell wegfahren!" flüsterte der Fahrer, der einen kleinen Schaden in der Steuerung eilig ausgebessert hatte, aber der große Mann mußte die Worte gehört haben. Er griff nach dem Wagen, um ihn festzuhalten, als ein Herr neben Lullu trat.

„Guten Tag, gnädige Frau! Kann ich Ihnen helfen?"

Aufathmend sah sie in Fritz Leverkühn's Gesicht.

„Ach, Herr Leverkühn, wollen Sie den Leuten klarmachen, daß ich ihnen nichts gethan habe? Der Junge scheint unverletzt, und ich bin bereit, etwaige Auslagen zu ersetzen."

Fritz nahm sich den Jungen her, der mit großen Augen das Auto und die elegante Frau betrachtete. Er war von Kopf bis zu den Füßen mit Schmutz bedeckt, und Niemand konnte sagen, ob er heil war oder nicht. Der junge Mann betastete ihn von allen Seiten, lachte über eine tiefe Schramme, die ihm über den Arm lief, und machte einige plattdeutsche Späße, die von der Menge beifällig aufgenommen wurden. Dann griff er in die Tasche und holte ein Goldstück heraus, das er der neben dem Jungen stehenden Frau gab. „So, Madam, hier haben Sie ein kleines Pflaster für Ihren Herrn Sohn! Waschen Sie ihn man ordentlich und flicken Sie ihm die Hosen: dann läuft er vielleicht nicht gleich wieder unter ein Automobil!"

Die Frau nahm das Zwanzigmarkstück, aber ihr unzufriedenes Gesicht wurde nicht freundlicher.

„Willi is nich mein Sohn!" erwiderte sie finster. „Wenn er zu Schaden kommt, denn krieg ich das mit der Pollerzei zu thun. Ich muß vor 'n Doktor und denn vors Gericht! Ich will den Namen von die Dame wissen!"

Achselzuckend schrieb Leverkühn Lullu's Adresse auf, stieg dann zu ihr ein und gab dem Führer ein Zeichen, abzufahren. Als sie dann den Heckenweg entlangglitten, wandte er sich an die junge Frau.

(Fortsetzung folgt.)

— Liebevoll. — Schwiegermutter: „Denke Dir, Karl, ich habe irrthümlich Gift verschluckt! Was soll ich jetzt nur thun?" — Schwiegersohn: „Sterben!"

DENTISTS

Seht unser System — 35 Jahre an der Spitze — Zähne ohne Platten — Untersucht und spart 50%

Uns. Standard S. S. White Zähne........$8.00
Volles Gebiß, Whalebone.................. 5.00
Zähne ohne Platten (uns. Spez.)......... 5.00
Schwere Gold- u. alle and. Kronen........ 3.00
Feine Goldfüllung u. Re-Enameling...... 1.00
Konsultation frei. Schmerzlos. Ausziehen. .50
Offen Sonntags 9 bis 12; Abends bis 7.

McGHESNEY BROTHERS, Inc.
S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago. 21dez,dosondi*

MINERAL RHENSER WASSER
Quarts, Pints, Splits in allen guten Restaurants. Zu beziehen von Mineralw.- u. Weinhändlern, Grocers u. Droguisten.

The Christmas Store for Men — Offen Abends bis Weihnachten. — The Christmas Store for Men

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Wählt von dieser Weihnachts-Liste

Zu $5

Blanket Roben für Männer, Sweater Coats für Männer, ganzseidene gestrickte Reefers, Cheney und ganzseidene Reefers, Pelz- und pelzgefütterte Handschuhe, Angora Waistcoats, seidene Waistcoats u. s. w.

Zu $2.50

Französische Domet Pajamas, seidene mercerized Pajamas, russische Cord Hemden, englische Squares, in Neckwear, Pin und Link Sets, Combinations-Sets verschiedener Arten, und viele andere Geschenke.

Zu $1

Scarf Pins, Cuff Links, Kombination Sets, Straßen-Handschuhe, Seide-Mufflers, ½ Dutzend Initial Taschentücher, seidene Halbstrümpfe.

Zu 50c

Scarf Pins, Cuff Links, Hemden-Studs, gestrickte Scarfs, Halstrachten, Strümpfe, Hosenträger, Garters, und viele andere Geschenke.

Warum nicht Leder-Waaren schenken?

Kragen-Schachteln, $1 bis $2.50; Combination Traveling Sets, $3 bis $12; Tie-Ringe, 50c bis $3; Dressing Cases, $2 bis $22.50; Manicure Sets, $1.50 bis $12; Schuh-Taschen, $1.75 und $2; Combination Taschentücher- und Kravatten-Kästen, $3 bis $5 — und Dutzende von Anderen.

Slippers Nichts wird einen Mann mehr befriedigen, als ein Paar Slippers; er wird stets an Euch denken, wenn er den Komfort derselben genießt; hier befindet sich eine feine Auslage, zu $1.50 bis $3.50.

Anschreibungen kommen auf die Januar-Rechnung, zahlbar am 1. Februar.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Urtheile der auswärtigen Presse über die „Förster-Christl".

„Max und Moritz."

Direktor Max Hanisch ist, wie schon erwähnt, der Erste gewesen, der die Operette „Die Förster-Christl" in Amerika im ursprünglichen Gewande zur Aufführung gebracht hat. Er hat das Werk u. A. in Philadelphia, Reading, Pa., und sogar — kein geringes Wagniß für einen Theater-Direktor außerhalb New Yorks — in Brooklyn gegeben und überall ganz außerordentliche Erfolge damit erzielt. So schreiben z. B. New Yorker Blätter:

„Durch die ganze Aufführung ging ein frischer Zug, ununterbrochen wurde das Interesse des Publikums wachgehalten. Die Ausstattung bekundete großen Kunstsinn des artistischen Leiters, und sehr angenehm berührte das gute Zusammenspiel aller Darsteller." — „Allen voran ist es Emilie Schönfeld, welche die Titelpartie der Christl so fesch und doch herzig im Spiel gab, wie sie auch eine brillante Gesangs-Soubrette ist." — Ein Blatt in Reading sagt: „Die Kritik, welche diese Operette als eine der schönsten der neueren Schöpfungen bezeichnet hat, war ganz und gar nicht überschwänglich, denn in welcher Operette ist wohl die Musik besser dem Text angepaßt, wirkungsvoller in ihrem Zusammenhange, einschmeichelnder in ihren Weisen oder packender in ihrem Ausdruck, als gerade in der „Förster-Christl"?

Das Werk wird bekanntlich vom kommenden Sonntag Abend an die ganze nächste Woche hindurch im Deutschen Theater gegeben, musikalisch unter Kapellmeister v. Wegern auf das Sorgfältigste einstudirt und von Direktor Hanisch mit glänzender, historisch treuer Ausstattung versehen. Man darf auf diese Aufführungen, für die sich im Publikum großes Interesse kundgibt, sehr gespannt sein.

An jedem Nachmittag kommt von Sonntag an eine Dramatisirung von Wilhelm Busch' lustiger Bubengeschichte „Max und Moritz" zur Aufführung, zur Belustigung der kleinen und großen Kinder. Jeder erwachsene Besucher hat das Recht, ein Kind, welches einen eigenen reservirten Sitz erhält, frei einzuführen. Die Eintrittspreise sind billig: 75, 50 und 25 Cts.

An den Abenden der laufenden Woche wird Suppé's „Fatinitza" gegeben.

Erkältung verursacht Kopfweh.
Laxative Bromo Quinine, das weltbekannte Erkältungs- u. Grippe-Heilmittel beseitigt Ursache. Verlangt vollen Namen. Unterschr. E. W. Grove. 25c. du*

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf und Verpachtung der Südwestecke von Madison und Market Straße.

Markus Marx, Mitglied der Firma Hart, Schaffner & Marx, hat von Alexander W. Hannah das Eigenthum an der Südwestecke von Madison und Market Straße, 40 bei 99 Fuß, für $200,000 gekauft und es dann an Hannah auf 198 Jahre für $10,000 das Jahr verpachtet. Hannah hatte das Eigenthum im Januar für $170,000 von Alfred L. Baker gekauft und das Gebäude umgebaut.

George F. Porter hat an das Syndikat, welches vor einiger Zeit das Hardingsche Eigenthum erwarb, das Eigenthum 178—182 Washington Str. auf 99 Jahre verpachtet. Er hat es vor Kurzem von David Williams für $185,000 gekauft. Die Pächter zahlen jährlich $9000 Grundpacht und haben das vierstöckige Gebäude gekauft.

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Freitag, den 22. Dezember 1911.

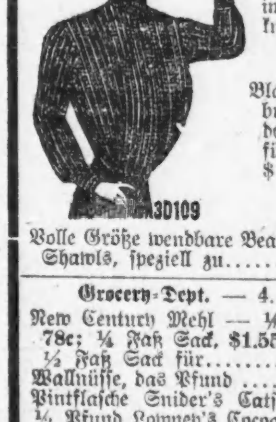
Wir empfehlen jedem Einkäufer von Weihnachts-Geschenken, unser Spielsachen-Dept. auf dem 4. Floor zu besuchen, wo Ihr eine große Auswahl der besten Waaren zu billigen Preisen findet.

Zuckerwaaren für die Feiertage.
Zuckerwaaren, in fancy Schachteln verpackt, von 15c, 25c, 35c, 50c, aufwärts bis zu... **$2.50**

Schmucksachen-Dept. — Hauptfloor.
Gürtel-Schnallen in einer großen Auswahl von 25c aufwärts bis zu **$1.25**
Beads in Schnüren für Halstrachten, in allen Farben — werth 75c, für nur **25c**
Hutnadeln, mit Rhinestones besetzt — von 98c aufwärts bis zu **$1.75**

Regenschirm-Dept. — Hauptfloor.
Regenschirme für Damen und Herren, in einem großen Sortiment prachtvoller Griffe, Mission und Goldbeschlag, von 98c aufwärts bis zu **$7.50**

„Ready-to-Wear"-Dept. — 2. Floor.



Schwarze bestickte Sateen Waists für Damen — in Front oder im Rücken zu knöpfen, für **59c**
Blaue Chambray geschneiderte Waists für Damen, $1 Wth., für **59c**
Volle Größe wendbare Beaver Shawls, speziell zu........ **1.00**

Grocery-Dept. — 4. Floor.
New Century Mehl — ⅛ Faß Sack, 78c; ¼ Faß Sack, $1.55; ½ Faß Sack für.......... **3.10**
Wallnüsse, das Pfund 20c
Pintflasche Snider's Catsup......17c
½ Pfund Lowney's Cocoa 16c
Packet kernlose Rosinen 12c
3 Packete Armour Mince Meat...25c
3 Packete Lowney's Nutmilk Chocolade **10c**
3 Büchsen Corn 25c
3 Pfund Büchse Snider's Bohnen 16c

Likör-Dept. — 4. Floor.
California Port- oder Sweet Catawba-Wein, Gallone..... **59c**
$1.00 Flasche California Cognac Brandy, 3 Star — für nur.......... **48c**
Extra feiner Doppelkümmel, volle Quartflasche, für...... **45c**
$1.00 Flasche Kentucky Bourbon, volles Quart....... **49c**
Feiner Jamaica Rum — reg. für 1.00 verkauft, Flasche **47c**
Monogramm Whiskey — kostet sonst $3, Gall.... **$1.85**
Oder ½ Gallone 95c
Tafel-Bier — Kiste von 2 Dutzend Flaschen **65c**

Herren-Ausstattungs-Dept.—2. Floor.
Telescope-Hüte für Knaben — in schwarz, grau und braun, $1.00 werth, für **69c**
Reinwoll. Cardigan-Jacken für Männer, in allen Farben und Größen, werth $3.50, zu.. **2.48**
Reinseidene Four-in-Hand Halsbinden, in schönen Schachteln, 50c werth, für.......... **39c**
Fancy Hosenträger für Männer — in Holly-Schachteln — reg. 59c, für **39c**

Drug-Dept. — Hauptfloor.
25c Lemke's St. Johannes-Tropfen, für **16½c**
25c Größe 1 Pint Witch Hazel, für **15c**
25c Kohler's Kopfschmerz-Pulver, für **16c**
25c fancy Laxative Pillen, zu....15c

Fleischmarkt — 4. Floor.
Spezieller Verkauf von Turkeys, Enten und Gänsen: jeden Tag frisch vom Lande eintreffend.
Vorderviertel Kalbfleisch 11½c
Hinterviertel Kalbfleisch 8¾c
Frische magere Pork Loins....11¾c
Magere Pork-Schultern 10c
Hinterviertel Lammfleisch 12¾c
Prima Chuck Roast 9¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch 9c
Vorderviertel Lammfleisch......9½c
Magere kleine Schinken 14¾c

Dieser Laden wird jeden Abend bis 10 Uhr offen bleiben.
Sonntag, den 24. Dezember, den ganzen Tag geschlossen.

Das Grundstück hat 40.37 bei 110½ Fuß.

Herbert E. Backlin hat von William O. Goodman das sechsstöckige Gebäude 807—9 S. State Str., 40 bei 138 Fuß, 40 Fuß südlich von Peck Court, nebst Grundpachtrecht für $62,500 gekauft. Das Pachtrecht erstreckt sich von 1890 an auf 99 Jahre, der Pachtschilling beträgt $3600 das Jahr. Das Grundstück gehört Washington Porter.

Martin M. Schutz hat für das Eigenthum an der Nordostecke von Clark und Polk Str., das er von Frau Hariet Blair Borland für $142,500 gekauft hat, das Eigenthum in Tausch gegeben, welches an Frau Borlands 72 Fuß südlich angrenzt. Es ist ein Grundstück von 25 bei 100 Fuß mit altem Holzgebäude und wurde auf $62,500 bewerthet.

John A. Lyons hat an William M. Alister das Apartmentgebäude an der Südwestecke von 66. Str. und Greenwood Ave., 98 bei 125 Fuß, mit $42,500 belastet, verkauft und 49 Acres in Norwood Park im Werthe von $25,000 in Tausch genommen.

Die Greenebaum Sons Bank & Trust Company ist Trustee eines Darlehens von $40,000 auf 4 Jahre zu 5 Prozent an Rose und Tobias E. Gleich auf das Apartmentgebäude an Sheridan Road, Ostfront, 50 Fuß südlich von Farwell Ave., 150 bei 150 Fuß. Dieselbe Bank hat der Niemann Table Company auf deren Fabrik an Cottage Grove Ave. $20,000 auf 6 Jahre zu 6 Prozent geliehen.

Das Kinderheim und Halbwaisenhaus an Burling Str., nahe Center Str., hat von J. H. Allen 660 bei 660 Fuß an der Südostecke von Foster Str. und Francisco Ave. für $24,478 gekauft und wird dort ein neues Heim errichten. Die Anstalt verpflegt etwa 150 Kinder.

Die Chicagoer Grundeigenthumsbörse hat bei ihrer Jahreswahl die Kandidaten der regelmäßigen Liste gewählt: Frederick S. Oliver, Präsident; George S. Eddy, Vizepräsident; Raymond E. Herman, Sekretär, und Buckingham Chandler, Schatzmeister. Die Beamtenberichte lauteten ohne Ausnahme sehr günstig.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 23 Ost Adams Str., der Fair gegenüber, Mitte des Blocks (Weinkeller). 1dez,1m,X

Blumen-Ausstellung.

Eine Sehenswürdigkeit ist die Blumenausstellung im Treibhause des Garfield Parks. Der Zutritt steht Jedermann frei von Morgens bis Nachmittags um fünf Uhr.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Geht ohne Streik ab.

Wilkesbarre, Pa., 20. Dez. In einer Versammlung von 600 Angestellten der hiesigen Straßenbahngesellschaft wurde beschlossen, die neue Lohnskala, welche die Gesellschaft angeboten hatte, gutzuheißen.

Danach erhalten die Leute 23 Cents pro Stunde, statt 22½ Cents.

Straßenbahn erhöht Löhne.

Camden, N. J., 20. Dez. Die öffentliche Dienstkorporation von New Jersey, welche verschiedene Straßenbahnen kontrollirt, kündigt für ihre, etwa 3500 Motorleute und Kondukteure eine Lohnerhöhung um 1 Cent pro Stunde zu Neujahr an.

Taft wieder in Washington.

Washington, D. K., 21. Dez. Präsident Taft, begleitet von Sekretär Hilles und Major Butt, ist heute Vormittag um 7:12 Uhr wieder in Washington eingetroffen, nachdem er in New York und Brooklyn zwei Tage mit Diners, Redehalten und politischen Konferenzen verbracht hatte.

Ausland.

Für stärkere Heeresrüstung

tritt der österreichisch-ungarische Ministerrath ein. — Schweiz will das Militärbudget nicht beschneiden! — Greiser bairischer Prinzregent hat Unfall.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 21. Dez. Der gemeinsame Ministerrath hat die Erweiterung der Wehrreformvorlage genehmigt, wie sie von den maßgebenden Faktoren der Kriegsverwaltung in Vorschlag gebracht worden ist. Die Verstärkung der Heeresrüstung erscheint im Hinblick auf die ernste internationale Situation unerläßlich.

In ihrer jetzigen Form regelt die Vorlage auch den Unteroffizierersatz, dem bislang nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt worden war.

Die Berufung des Heldentenors Karl Burrian gegen das, in der dritten Septemberwoche vom Prager Landesgericht verhängte Urtheil, welches auf Zahlung einer Konventionalstrafe von 15,000 Mark, sowie der Zinsen und Gerichtskosten lautete, ist, nach Meldung aus Prag, von der oberen Instanz verworfen worden. Diese hat den Sänger zu der vollen Konventionalstrafe von 30,000 Mark verurtheilt, welche König Friedrich August von Sachsen, der Eigenthümer der Dresdener Hofoper, wegen Kontraktbruchs gefordert hatte und die vom Landesgericht auf die Hälfte ermäßigt worden war.

Berlin, 21. Dez. Laut telegraphischer Meldung aus München hat sich der, im 91. Lebensjahre stehende Prinzregent Luitpold von Baiern bei einem Jagdreiten im Spessart eine Muskelzerrung am Oberschenkel zugezogen. Das Leiden ist schmerzhaft, aber das Allgemeinbefinden des Patienten ist sonst gut.

Der greise Fürst hatte sich, wie unzählige Male vorher, zu große Strapazen zugemuthet.

Der namhafte und fruchtbare Lustspieldichter Hugo Lubliner ist hier im 66. Lebensjahre dahingeschieden. Arterienverkalkung, an welcher er seit geraumer Zeit gelitten, führte den Tod herbei. Lubliner schrieb früher unter dem Pseudonym Hugo Bürger. Als Schriftsteller näherte er sich dem modernen Realismus, jede Nachahmung ausländischer Naturalisten bekämpfend.

(Hugo Lubliner wurde am 22. April 1846 in Breslau geboren. Mit dem Lustspiel "Der Frauenadvokat" erzielte er im Jahre 1873 seinen ersten Bühnenerfolg. Einige zugkräftige Stücke hat er gemeinsam mit Gustav von Moser und Paul Lindau verfaßt. Aus dem letzten Jahrzehnt stammen die Lustspiele "Die sieben Leinde", "Der blaue Montag", "Ein kritischer Tag" und der Roman "Frau Schubel's Tochter". Die Zahl seiner Lustspiele und Schauspiele ist sehr groß.)

Dr. Likowski, der Weihbischof in Gnesen, hat die Feier seines goldenen Priesterjubiläums begangen. Anläßlich des Ereignisses ist er von Pius X. zum päpstlichen Thronassistenten und Grafen ernannt worden.

Vor wenigen Wochen erst hatte Dr. Likowski die Ernennung zum Titular-Erzbischof erhalten.

Bern, 21. Dez. Der schweizerische Nationalrath hat den, von sozialistischer Seite gestellten Antrag, das Militärbudget zu beschneiden, verworfen. Die Ablehnung erfolgte mit riesiger Mehrheit.

Von den Widersachern des Antrags, welche sich auf den Standpunkt der Regierung stellten, wurde auf die heikle internationale Lage hingewiesen, und nachdrücklich betont, daß jede Schwächung der militärischen Machtmittel im gegenwärtigen Augenblick ein unklugen Akt der bedenklichsten Art sein würde.

Spionenthum ohne Ende!

Schon wieder eine Anzahl Verhaftungen.

Berlin, 21. Dez. Großes Aufsehen ruft die abermalige Massenverhaftung von Marinebeamten und Schutzleuten in Wilhelmshaven hervor.

Die Festgenommenen, deren Namen aus naheliegenden Gründen verheimlicht werden, sind beschuldigt, Marinegeheimnisse an eine fremde Macht, vermutlich England, gegen Bezahlung verrathen zu haben. Einige sollen bereits Geständnisse vor dem Untersuchungsrichter abgelegt haben.

— Trost. — „Ihr Sohn ist Künstler? Na, trösten Sie sich — meiner macht auch blau."

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Gattinmord, Schwiegermord und Selbstmord beging in Pittsburg der Arbeiter Louis Palm.

— In Denver, Kolo., sind ebenfalls alle „lebhaften" Sylvesterfeiern untersagt worden.

— Man fürchtet nächstdem neue, erbitterte Kämpfe zwischen 600 amerikanischen Moros und amerikanischen Truppen auf der Philippineninsel Jolo.

— Zu Richmond, Va., starb Byrd Charles Willis, Urenkel des Marschalls Joachim Murat, welcher von Napoleon zum König von Neapel gemacht wurde.

— Chas. F. Newman aus Chester, Wash., erschoß sich, — lediglich aus Verzweiflung über seine Verantwortlichkeit als Geschworener in einem Beleidigungsprozeß.

— Die Polizei in New York sucht nach einem Pärchen, das sich mindestens 75mal trauen ließ, jedesmal dem betreffenden Geistlichen einen Scheck über $20 gab und sich $10 herausgeben ließ, — aber die Schecks waren sämmtlich gefälscht!

— Eine, in New York unter der Anklage der Trunkenheit verhaftete Frau soll eine Gräfin Blücher sein! Gattin des im Mai 1910 in New York verstorbenen Graf Gebhard Friedrich Ludwig Adam v. Blücher, der zur Familie des „Marschalls Vorwärts" gehört haben soll.

— Obwohl Gefangener im städtischen Kerker zu Denver, weinte der 21-jährige Earl Coffin vor Freude, als er hörte, daß die Beute seines ersten Diebstahls (7 Hühner) dazu verwendet worden war, seiner Gattin und seinem kleinen Kinde ein gutes Weihnachtsdiner zu liefern.

— John Markham in Minneapolis fragt, er werde durch die Aufhebung des Vertrages mit Rußland $10,000 verlieren, welche ihm seine Schwiegermutter in Odessa vermachte, da er das Geld persönlich in Odessa holen müßte, und unter den jetzigen Umständen nicht in Rußland eingelassen würde.

— Chas. S. Hyde in Pierre, S. D., welcher der reichste Mann Süddakota's sein soll — Grundeigenthumsmann und Bankier — wurde auf drei Anklagen schuldiggesprochen, die Post zu schwindelhaften Zwecken benutzt zu haben; zu $1500 Geldbuße, 54 Monaten Gefängniß oder Beidem zu verurtheilen.

— Präsident Taft legte in New York den Grundstein zu einem Blindenheim mit einer Silberkelle, welche ihm eine blinde Dame überreicht hatte. Dann kaufte er in einem Juwelierladen Weihnachtsgeschenke für seine Familie. Am Abend wohnte er einem Bankett des Automobilklubs bei, und um Mitternacht fuhr er wieder nach Washington ab.

Ausland.

— Mexikanische Banditen ermordeten Frant Gillette, früheren Geschäftsmann in Cleveland, auf seiner Farm bei Rosa Morda.

— Das gemeinsame Auftreten der sechs Großmächte soll einen tiefen Eindruck auf die Vertreter der chinesischen Revolutionäre und der Kaiserlichen in Shanghai gemacht haben.

— Der amerikanische Kreuzer, Monterey fuhr von Amoy, China, nach Swatow ab, wo ernste Streitigkeiten zwischen Chinesen und Hakkas, einem kriegerischen Ureinwohnerstamm, ausgebrochen sein sollen.

— Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet, gestand der verhaftete General Meliton Hurtado, an einer Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Madero betheiligt gewesen zu sein. Er sagte aber, das Haupt der Verschwörung sei der, gleichfalls verhaftete General Aguilas.

— Der Berliner „Lokalanzeiger" läßt sich melden, daß das persische Ministerium abgedankt habe. Sonst liegt keine Bestätigung dieser Angabe vor, und eine andere Depesche spricht von einem Erfolg dieses Ministeriums, indem der Nationalrath endlich doch beschlossen habe, ein Komite zu ernennen, um das russische Ultimatum eingehend zu erörtern.

— Vertreter des deutschen Reichsgesundheitsamtes und der medizinischen Fakultäten traten im Ministerium des Innern zusammen und organisirten einen Ausschuß für die Betheiligung Deutschlands an den 15. internationalen Kongreß für Gesundheitspflege und Demographie, welcher im September 1912 zu Washington abgehalten wird.

Lokalbericht.

Feiertags-Postdienst.

Postmeister Campbell's Erlaß, Weihnachten und Neujahr betreffend.

Postmeister Campbell hat heute die jährliche Verfügung über den Postdienst am Weihnachts- und am Neujahrstage erlassen. Sie lautet:

Am Weihnachts- und am Neujahrstage werden die Postämter um 10 Uhr Vormittags geschlossen. Vom Hauptpostamt wird um 7 und 8:45 Uhr Morgens ausgetragen, doch werden eingeschriebene Sendungen nicht bestellt.

Die Einsammlung der Briefschaften wird, wie an Sonntagen, vorgenommen. Die Abholungsschalter des Hauptpostamts sind von 7 Morgens bis 11 Uhr Abends geöffnet. Bis 10 Uhr Morgens werden in allen Aemtern sämmtliche Zweige des Dienstes besorgt. Die Postsparkassen sind den ganzen Tag geschlossen.

MANDEL BROTHERS NEW BASEMENT

Eine Vor-Weihnachts-Räumung im Basement

Handschuhe, Mittens 85c Glace-Handschuhe für Damen, 2 Clasp, weiß und schwarz; 65c.

Sparsamkeits-Basement.

Wollene 35c Kinder-Handschuhe und Mittens zu 25c
35c Astrachan Mittens für Kinder, gefließte, zu 25c
65c Leder-Fausthandschuhe für Kinder, gefließt, 50c
38c Cashmere Damen-Handschuhe, 2-Clasp, zu 25c
Reinwollene 38c Golf-Handschuhe für Mädchen, 25c
38c Near-Chamois Handschuhe für Damen, zu 25c

Regenmäntel Matter Finish, rubberized; mit Haube, für Mädchen von 6 bis zu 14 Jahren; 1.75.

Sparsamkeits-Basement.

13.75 und $15 Mäntel—Kerseys, Polos etc., 8.90
7.50 und 9.75 Tuch- und seidene Kleider, zu 4.65
14.75 bis 19.75 Damen- und Mädchen-Suits, 9.90
Geschneiderte $10 u. 12.75 Suits, 113 davon, 4.90
Geschneid. schwarze 7.50 u. 9.75 Kerseymäntel 4.90
13.75 und $15 seidene und Tuch-Kleider zu 8.90

Taschentücher Große, für Männer, aus Cambric; mit Block-Initial; 6 in einer Schachtel; 55c werth; 45c.

Sparsamkeits-Basement.

Herrentaschentücher, ¼ od. ½zöll. Saum, Dtzd. 55c
Farbige seidene 35c Novelty Herrentaschentücher 25c
35c Initial Damentaschentücher, einf., Croßbar, 28c
Reinlein. Damentaschentücher, 1 Dtzd. in Box, zu 55c
Feine bestickte 15c Damen-Taschentücher, für 12½c
Kinder-Taschentücher, 3 in Schachtel mit Bild, 10c

Unterzeug Union Suits für Damen; gefließte sowohl wie einfache; in allen Größen zu haben; zu 68c.

Sparsamkeits-Basement.

Schwere, baumwoll. Damen-Union-Suits, spez. 48c
$1 Merino-Hemden und Hosen für Knaben, zu 45c
Schwere Merino Union-Suits f. Knaben, spez. 75c
Schwere baumwoll. Mädchen-Union-Suits, spez. 45c
Schwere baumw. u. Merino, Männer Union Suits 75c
Baumw. Damen-Hemden, Hosen, Korsetbezüge, 25c

Seidene Strümpfe Seidene „Boot"-Damenstrümpfe mit doppelten Fersen u. Spitzen, oben weit; 35c.

Sparsamkeits-Basement.

Silk Lisle Damenstrümpfe, oben weit, 6 Paar 1.15
Baumw. u. gefließte Damenstrümpfe, gute Sorte, 15c
Baumw. Damenstrümpfe, dopp. Fersen, Spitzen, 13c
Merc. Männerstrümpfe, spliced Fersen, Spitzen, 13c
Cashmere u. baumwollene Kinder-Strümpfe für 13c
Damen-Unterhemden, vorn handgehäkelt, 4 für $1

Kämme und Taschen Mit Gold eingefaßtes 50c Barrette u. Kämme, großes Assortiment, 25c.

Sparsamkeits-Basement.

Große lederne 1.50 Handtaschen, Seal Grain, 95c
Seidene 75c Handtaschen für Kinder, in Farben, 50c
1.50 Musik-Taschen, aus Seal Grain Leder, für $1
1.50 Plüsch-Handtaschen, schwarz oder lila, für 95c
2.50 Handtaschen aus Suedeleder, langer Griff, 1.50
Import. fancy 50c und 75c Kästchen, farbig, zu 25c

Weiße Kleider für Kinder von 2 bis 5 Jahren; nur ein wenig beschmutzt; 2.50 werth, zu $1.

Sparsamkeits-Basement.

Weiße 1.50 Galatea Trouser Anzüge f. Kinder, 75c
Feine weiße 38c Schürzen mit bestickten Krausen, 18c
Weiße 25c Schürzen, punkt. Swiß u. Dimity, 12c
Weiße 4.95 Baby-Mäntel, waschb. Corduroy, 2.95
50c Celluloid Klappern u. Novitäten, beschmutzt, 25c
Wollene 1.50 Kinder-Sweaters, roth u. Oxford, 95c

Lohgelbe Slippers 1.50 Vici Kid Romeo Hausschuhe f. Männer, dünne Sohlen; spezaell zu 1.15.

Sparsamkeits-Basement.

Gehäkelte $1 Slippers für Damen, Ledersohlen, 75c
$1 Satin Bedroom Slippers für Damen, zu 75c
$1 Sammet Bedroom Slippers für Damen, zu 75c
1.25 Filz „Comfy" Slippers für Damen, zu 95c
1.25 Filz-Juliets f. Damen, mit Pelz od. Band, 95c
1.25 rothe Filz-Juliets f. Mädchen, mit Band, 95c

Novitäten-Geschenke Darunter viele Artikel, wie sie die späten Weihnachtskäufer wünschen.

Sparsamkeits-Basement.

50c Pads für Brennscheeren, lithograph. Deckel, 15c
25c Staubbesenhalter, mit lithograph. Front, 15c
50c Kästen zum Durchstechen von Messing, für 18c
15c Wachsrosen und Blätter, herabgesetzter Preis, 5c
25c Nadelkissen mit besticktem Band, das Stück 15c
25c Dresser Cabinet, mit Cretonne bezogen, zu 15c

Mink Pelz-Garnituren Brook Mink Shawl Kragen mit Muff, 9.50 werth, 6.75.

Sparsamkeits-Basement.

$10 Near-Lynx Garnitur, Shawlkragen u. Muff, $7
12.50 Near-Lynx Garnitur, Novelty Muster, 8.75
$12 persischer Pfoten-Muff, sehr groß, zu 8.50
$15 blended jap. Mink Shawl, Matrosenkragen, $11
$15 schwarzer Wolfspelz-Scarf, eng anschließ., 11.50
Großer halbrund. 18.75 Muff, schw. Wolfpelz 14.50

Toilette-Artikel Versilberte Schachteln für Seife, Hemdenknöpfe und sonstige Kleinigkeiten, 50c werth, 25c.

Sparsamkeits-Basement.

1.75 ebenholzfarb. Kamm, Bürste, Spiegel-Sets, 1.25
1.75 ebenholzfarbige Militärbürsten in Schachtel, 1.25
$1 versilberte Rasirtasse und Pinsel, für nur 50c
50c versilberte Hair Receivers, Rokokomuster, 25c
25c Schmuckkästchen, franz. graue Silberpolitur, 15c
Vernickelte Rasirständer, Tasse und Pinsel, für 50c

Silberwaaren Sterling Deposit Rahmtöpfe und Zuckerdosen, ein äußerst willkommenes Geschenk; zu nur 1.35.

Sparsamkeits-Basement.

Rogers' Sahne-Löffel, Blumen-Muster, zu nur 50c
6 Rogers' Theelöffel, geätzte od. Blumenmuster, 1.25
Rogers' Beerenlöffel, geätzte od. Blumenmuster, 75c
Rogers' Fleischgabeln, in Blumen-Mustern, zu 75c
Salz- u. Pfefferstreubüchsen, Sterlingsilber, zu 25c
Vierfach plattirte Theesiebe, Ebenholzgriff, für 25c

Feine Velour-Flanelle 3¼ Yard bedruckte—breites Muster, in Schachtel, zu 50c.

Sparsamkeits-Basement.

Ausgezackte Kissenbezüge, in Schachtel, Paar zu 50c
Fancy Jacquard weiße Madras Waistings, zu 50c
Waschseide für Waists, schillernde Farben, für 50c
Ausgezackte Betttücher, 72×90, in Schachteln, 65c
10 Yard Gingham-Kleidermuster, assortirte, zu 70c
Flanell für Baderoben; Teddy-Bär, u. s. w., zu 35c

Puppenausstattung 50c Celluloid-Puppe mit Badewanne, Spiegel, Kamm, Bürste, Handtuch, 35c.

Sparsamkeits-Basement.

15c Manicure Set—Feile, Emory und Stocher, 10c
35c f'cy gekräuselte runde Gummistrumpfbänder 25c
25c Scheeren; große sowohl wie kleine, für 16c
15c Novelty Spulenhalter und Nadelkissen, zu 10c
Arbeits-Kästchen, Einzelpartie, leicht beschädigt, 10c
15c silberne Fingerhüte, alle Größen, in Schachtel, 10c

Gliederpuppen Aus Papiermache; mit beweglichen Augen u. Schuhen und Strümpfen; Perrücke; $1.

Sparsamkeits-Basement.

1.50 Gliederpuppen, Ziegenleder-Body, 23zöll.; $1
50c Novelty Celluloid Puppen, 2 auf Schlitten; 35c
35c gestopfte Puppe, Celluloid-Gesicht, für nur 25c
Schwimmende 35c Celluloid Puppen, beschwerte, 25c
Fein gekleidete 35c Puppen, dazu paff. Hütchen, 25c
Gekleidete 35c Baby-Puppen, weiß oder dunkel, 25c

Gnade für Recht.

Ein geständiger Dieb kam ohne Strafe davon.

Unter der Anklage, ihre Arbeitgeber, die Firma Montgomery Ward & Co., systematisch bestohlen zu haben, wurden heute der 17jährige Raymond Hoffmann, Nr. 1923 N. Rockwell Str., und der gleichaltrige Edward Peterson, Nr. 1818 Hancock Ave., dem Stadtrichter Caverly vorgeführt, während Edwards Bruder Ralph sich vor ihrem angeblicher Hehlerei verantworten sollte. Raymond bekannte sich schuldig, betheuerte aber, sich nur an fremdem Eigenthum vergriffen zu haben, um seinem von ihm innig geliebten Mütterlein ein Weihnachtsgeschenk machen zu können.

Der Kadi war gerührt. Er unterstellte ihn zwar der Obhut des Jugendgerichtsbeamten J. W. Houston, bestrafte ihn aber nicht.

Das Verhör der Gebrüder Peterson wurde auf den 23. Dezember verschoben.

Unter Bürgschaft gestellt.

Unter der Anklage, ein dem Hausirer Samuel Brown, Nr. 1248 Washburne Avenue, gehöriges Fahrrad, sowie 2,000 Zigarren gestohlen zu haben, wurde heute Patrick Scanlon, Nr. 2114 W. 35. Straße, und John Davis, Nr. 1715 W. 33. Straße, dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt. Sie waren in dem Augenblick verhaftet worden, als sie Zigarren in den Keller eines an S. Halsted und W. Monroe Straße gelegenen Gebäudes schleppten. Ueber den ehrlichen Erwerb der Glimmstengel hatten sie sich nicht ausweisen können. Später ermittelten die mit der Untersuchung betrauten Detektives, daß die Zigarren von Frachträubern aus einem Güterwagen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn gestohlen worden waren.

Die Häftlinge betheuerten heute ihre Unschuld und baten um einen Aufschub, um sich die Dienste eines Anwalts sichern zu können. Der Kadi entsprach dem Antrage, verschob die Verhandlung auf den 28. Dezember u. setzte die Angeklagten bis dahin gegen je $2,000 Bürgschaft auf freien Fuß.

Ist unschuldig.

Richter Dolan schlug heute auf Antrag des Staatsanwaltsgehilfen Chas. V. Barrett die auf Unterschlagung lautende, gegen Bertram P. Bates, Nr. 6114 Pleasant Straße, Oak Park, dem hiesigen Vertreter der Kellermann Manufacturing Company, Philadelphia, erhobene Anklage nieder. Der junge Mann war bezichtigt worden, seinen Arbeitgebern $250 unterschlagen zu haben. Herr Barrett theilte dem Richter mit, daß er den Fall gründlich untersucht und festgestellt habe, daß nicht der geringste Grund zum gerichtlichen Vorgehen gegen Bates vorliege.

Howard Small, der Präsident der Firma, wohnte der Verhandlung bei. Er erhob seinen Einspruch gegen die Niederschlagung der Anklage. Bates strengte gleich darauf eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen Small an.

Fingerabdrücke.

Das Staatsobergericht läßt sie als Schuldbeweise gelten.

Das Staatsobergericht hat heute das über Thomas Jennings wegen Ermordung von Clarence B. Hiller verhängte Todesurtheil bestätigt. Hiller wurde am 19. September 1910 ermordet. Jennings war nicht lange zuvor aus dem Zuchthause in Joliet probeweise entlassen worden, und man hatte damals einen Abdruck von seinen Fingern genommen. Dieser Abdruck stimmte überein mit der auf dem Verandageländer des Hiller'schen Wohnhauses entdeckten blutigen Fingerspur, welche offenbar von dem Mörder herrührte. Auf diesen Beweis hin wurde Jennings verurtheilt, wogegen die Vertheidigung Berufung einlegte. Die Hinrichtung des Verurtheilten soll am 16. Februar vollzogen werden.

Nur wirkliche Werthe.

Die Bewerthung der Hochbahnanlagen für die Verschmelzung mit den Straßenbahnen.

Der Vorsitzer des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen, Reinberg, hat Bürgermeister Harrison, wie heute bekannt wurde, geschrieben, daß bei der Bewerthung der Anlagen der Hochbahn-Gesellschaften zwecks Festsetzung des Preises gelegentlich der geplanten Verschmelzung der Hoch- und Straßenbahnsysteme nur die Kosten der Neuanlage der vorhandenen Hochbahnbauten und der wirkliche gegenwärtige Werth der Anlagen in Frage kämen, nicht aber der Werth der Freibriefe, Pachtverträge und Kontrakte, doch möchten der Ausschuß und die Fachleute-Kommission den Werth dieser Bestände immerhin berechnen, aber bei der wirklichen Verrechnung mit der Stadt könne er nicht in Frage kommen. Die Hochbahn-Gesellschaften hatten das verlangt.

— Schlau. — Schneider (zum Studenten Schlauch): „Wegen den lumpigen fünfzig Mark muß ich jeden Monat diesen weiten Weg machen!" — Student Spund: „Wissen Sie was, Meister, damit sich's lohnt, machen Sie mir auch einen Anzug—ich wohne hier in der Nähe!"

Das Handwerk gelegt.

Der gewerbsmäßigen Chinesen-Einschmuggelung schuldig befunden.

Lorne Stoneburg und Albert Arthur Ouellette, die angeblich Mitglieder der Bande sind, die seit Jahren die Chinesen-Einschmuggelung gewerbsmäßig betrieben hat, sind heute von einer Jury in Richter Landis' Abtheilung des Bundesgerichts der Chinesen-Einschmuggelung schuldig befunden worden.

Sie waren vor mehreren Wochen auf dem Polk Straße-Bahnhof verhaftet worden. In ihrer Begleitung befanden sich vier angeblich mit Fahrkarten nach New York versehene Chinesen, die sie angeblich über die kanadische Grenze gebracht hatten. Acht andere Mitglieder der Bande, die angeblich die Chinesen in New York in Empfang nehmen sollten, sind dort verhaftet worden und harren jetzt ihrer Prozessirung.

Stoneburg war, ehe er hier dingfest gemacht wurde, angeblich schon seit 13 Jahren von den Beamten des Bundesgeheimdienstes gesucht worden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	20. Dez.
Weizen—					
Dez	.94½—⅜	.94½—⅝	.94⅜	.94½	.95
Mai	.98⅞—¾	.98⅞	.98⅝	.98¾	.99¼
Juli	.94—⅛—¼	.94¼	.94—⅛	.94⅛	.94⅝—¾
Mais—					
Dez	.64—63—⅞	.64	.63⅝	.63⅝	.64
Mai	.65⅛—64⅞	.65⅛	.64⅝—¾	.64¾	.65—⅛
Juli	.65⅛—64⅞	.65—⅛	.64⅝	.64⅝	.65—⅛
Hafer—					
Dez	.46¾	.46¾	.46½	.46½	.46¾
Mai	.48⅜—¼—⅜	.48⅜	.48	.48⅛	.48½
Juli	.45¼	.45¼	.44⅝	.44⅞	.45⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....	....	....	....	15.62½
Mai	16.12½	16.12½	16.07½	16.07½	16.07½
Schmalz—					
Jan	9.17½	9.20	9.17½	9.20	9.17½
Mai	9.42—40—42	9.45	9.40—42	9.42½	9.45
Rippchen—					
Jan	8.32½	8.35	8.32½	8.32½	8.35
Mai	8.62½	8.65	8.60	8.62½	8.62—65

Hafer, Dezember, 46¾c; Mai, 48⅛c; Juli, 45⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 42,000, von Mais auf 220,250, von Hafer auf 306,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 91,000 Bushels Weizen, 210,900 Bushels Mais und 314,800 Bushels Hafer.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark......$23.85
Oesterreich: 100 Kronen...... 20.25
Schweiz: 100 Franks 19.35
Holland: 100 Gulden....... 40.39
Dänemark: 100 Kroner..... 26.85
Rußland: 100 Rubel 51.85

Leset die „Sonntagpost"

SINGER'S Weihnachts-Spezialität Nur $7.85

Solider eichener **Morris-Stuhl**, wie Abbildung, gepolstert in Morcoline-Leder, für

$7.85

$1 Anzahlung, Rest $1 den Monat.

SINGER FURNITURE CO.

512-514 North Avenue, zwischen Mohawk u. Cleveland Ave.

Stark übertrieben.

Von einer Panik unter den Gästen des „Kaiserhof" keine Rede.

Die Berichte gewisser Zeitungen über eine „Panik", die unter den Gästen des Hotel „Kaiserhof" ausgebrochen sein soll, als sich bei dessen Rückseite in der Nacht von Montag auf Dienstag vor dem Brand des "Open Board of Trade" schwer bedroht wurde, sind grob, auf Uebertreibung.

Die durch Telephon und die Feueralarm-Glocken, sowie durch Klopfen an die Thüren wurden sofort alle Gäste auf die mögliche Gefahr aufmerksam gemacht. Eine ängstliche Gemüther trotz beruhigender Mahnung mit schnell zusammengepackten Habseligkeiten die Treppen hinunterteilten und ten auf die Fahrstühle warteten, nicht konnte nicht verhindert werden. Von irgend welchen Unfällen ist im Hause nirgends etwas bemerkt worden. Um Gefahren vorzubeugen, hatte das Personal sofort Weisung erhalten, in sämmtlichen, von dem Feuer bedrohten Zimmern die Vorhänge herabzureißen; thatsächlich ist auch nur ein einziger Vorhang durch das Feuer zerstört worden. Auf jedem Korridor waren Angestellte zur Hilfeleistung und Beobachtung aufgestellt. Schon eine Stunde nach Ausbruch des Feuers war in den „Kaiserhof" jede Gefahr vorüber, den eine ganze Anzahl im Hause wohnende Gäste hatten sich schon in ihren Zimmern zurück. Der ganze Betrieb des Hauses wäre kaum merklich gestört worden, wenn nicht das ganze Kellergeschoß und die Dampfkesselanlagen unter Wasser gesetzt worden wären. Der aber auch dieser Schaden war innerhalb 24 Stunden vollständig gehoben. Bereits am Tage des Brandes, gegen 5 Uhr Abends, waren Küche und Restaurant, sowie der gesammte Hotelbetrieb vollständig wieder im Gange.

Eine tapfere Mutter.

Sie wurde auf der Straße von ihrer schweren Stunde überrascht.

Auf dem Wege zu ihrer Wohnung, 3046 Racine Ave., wurde Frau Elisabeth Horsch, die Gattin eines Barry und Clifton Park Ave. von Geburtswehen überrascht. Auf ihre Bitte leisteten zwei Vorübergehende ihr Hilfe, worauf sie ihr Neugeborenes in ihren Mantel hüllte und den Weg nach der drei Gevierte entfernten Wohnung zu Fuß fortsetzte.

Das Anerbieten, im nächsten Hause Obdach zu nehmen, schlug sie aus, sie fand er sie damit beschäftigt, Neuer anzumachen.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main, Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Wichtige Geständnisse.

Das Schlimmste, das jemals dem Raubtarif nachgesagt worden ist, ist keine Uebertreibung gewesen. Denn die Tarifbehörde, die vom Präsidenten eingesetzt wurde, um den Unterschied zwischen den Waarenherstellungskosten im In- und Auslande zu ermitteln, mußte einstimmig berichten, daß die Zölle auf Rohwolle und gewisse Wollwaaren sich thatsächlich auf 200 Prozent beziffern, d. h. auf zweimal so viel, wie die eingeführten Güter überhaupt werth sind. Selbstverständlich sind diese Zölle dem Namen nach weit niedriger. Da aber beispielsweise die ungewaschene und ungereinigte Rohwolle aus Kleinasien nach der Reinigung nur noch ein Drittel ihres früheren Gewichtes hat, so würde sich der auf sie gezahlte Zoll von 11 Cents das Pfund thatsächlich auf 33 Cents erhöhen. Deshalb kann solche Wolle überhaupt nicht eingeführt werden, obwohl sie für Teppiche und gröbere Wollstoffe sehr gut verwendbar ist, die ungleich besser sind, als die „Ersatzstoffe", die als rein wollene auf den Markt gebracht werden. Die Kommission fügt jedoch hinzu, daß die amerikanischen Wollwaaren nicht um den vollen Betrag des Zolles vertheuert werden, sondern „nur" um durchschnittlich 67 v. H. Statt $1 müssen also die Käufer $1.67 bezahlen, damit einige Schafzüchter und Fabrikanten möglichst theuer weiter wirthschaften können.

Darauf läuft es nämlich hinaus. Die Kommission stellt mit einem ungeheuren Aufwande von Zahlen fest, daß die Erzeugung von Rohwolle nirgends in der Welt theurer ist, als im Staate Ohio, dessen Schafzüchter von jeher nicht genug Schutz fordern konnten. Sie sagt ferner, daß die amerikanischen Wollwaarenfabrikanten ihre Maschinen meist aus dem Auslande beziehen müssen und trotz höherer Löhne keine bessere Leistung von ihren Arbeitern erzielen, als die Engländer, Franzosen oder Deutschen. Wie sie andeutet, liegt das hauptsächlich daran, daß 83 Prozent dieser Arbeiter keine „mechanische Thätigkeit" ausgeübt hatten, ehe sie in die Wollfabriken übergingen, d. h. daß sie kein Handwerk erlernt hatten und lediglich ungeschulte Tagelöhner waren. Mit solchen Hilfskräften können die amerikanischen Fabrikanten unmöglich den ausländischen Wettbewerbern gewachsen sein, zumal sie überdies ihren Rohstoff viel theurer bezahlen müssen und viele Wollsorten überhaupt nicht beziehen dürfen. Sie sowohl wie die Schafzüchter von Ohio und den benachbarten Staaten müßten sich zu erheblichen Betriebsverbesserungen entschließen, wenn sie nicht so stark beschützt wären. Somit muß jetzt ein republikanischer Präsident die alte Behauptung der demokratischen „Freihändler" bestätigen, daß die Schutzzollpolitik die Entwicklung der amerikanischen Gewerbe nicht fördert, sondern hemmt.

Dennoch will der Präsident nicht die allein richtige Schlußfolgerung aus den Darlegungen der Tarifbehörde ziehen. Er gibt allerdings zu, daß die Zölle auf Rohwolle und die auf diesen beruhenden Zölle auf fertige Wollstoffe viel zu hoch sind, aber er will nicht von dem Grundsatze lassen, daß der Unterschied zwischen den Herstellungskosten des Inlandes und denen des Auslandes durch Zölle ausgeglichen werden muß. Wenn also die einheimischen Erzeuger auch noch so schlecht wirthschaften, so sollen sie nicht zu Schaden kommen dürfen. Was sie vergeuden, sollen ihnen die Verbraucher ersetzen müssen, die zu diesem Liebesdienste von der väterlichen Regierung gezwungen werden. Herr Taft fragt nicht, warum die Schafzucht in Ohio kostspieliger ist, als selbst in viel dichter besiedelten Ländern, oder warum die Wollwaarenfabrikation in den Ver. Staaten so rückständig ist. Noch viel weniger gibt er den amerikanischen Schafzüchtern und Fabrikanten den Rath, ihre Methoden zu verbessern. Vielmehr sagt er, als ob es selbstverständlich wäre: Nachdem jetzt festgestellt ist, daß diese Leute vergleichsweise viel zu theuer arbeiten, müssen sie ermuntert werden, in ihrem alten Schlendrian fortzufahren.

Wie es heißt, sind sowohl die Standpatters wie die Insurgenten von der Botschaft ganz entzückt. Die Demokraten dagegen freuen sich wohl darüber, daß der Präsident den Wolltarif so entschieden hat verurtheilen müssen, aber hinsichtlich seiner Schlußfolgerungen stimmen sie nicht mit ihm überein. Deshalb wird das demokratische Abgeordnetenhaus voraussichtlich eine ganz andere „Wollbill" annehmen, als der republikanische Senat, und da sich schwerlich ein Ausgleich erzielen lassen wird, so wird in der nächsten Nationalwahl das Volk selbst die Entscheidung treffen müssen.

Ohne Dollarzeichen.

Die Aktien des (nun aufgelösten) Standard-Oeltrust — Nennwerth $100 — hatten jahrelang einen Marktwerth von mehr als $600. Aktien der Wabash-Eisenbahn — Nennwerth gleichfalls $100 — können zur Zeit für ungefähr $6 gekauft werden. Aktien des Stahltrust, „bevorzugte" und „gewöhnliche", haben denselben Nennwerth, aber die „bevorzugten" werden gegenwärtig mit $111, die „gewöhnlichen" mit nur $68 bezahlt, und es gab eine Zeit, da man die letzteren für weniger als $10 kaufen konnte. Der Marktpreis von Denver und Rio Grande-Eisenbahnaktien ist gegenwärtig ungefähr $20, von Missouri-Pazifik-Aktien ungefähr $40, von Aktien der Pullman-Gesellschaft $158, von Aktien der Union-Pazifikbahn $173 für die „gewöhnlichen", $93 für die „bevorzugten", obgleich sie alle denselben ($100) Nennwerth haben.

Welchen Werth, welchen Zweck oder Nutzen hat es also, daß auf die Aktien überhaupt eine Dollarzahl gedruckt wird? Der $100-Greenback oder die $100 Nationalbanknote hat immer den Werth von $100; die $100-Aktie hat so gut wie niemals den entsprechenden Werth. Entweder ist der Marktwerth über dem Nennwerthe, oder er ist unter dem Nennwerthe. Nur äußerst selten, und dann auch nur vorübergehend, wird man Nennwerth und Marktwerth in Uebereinstimmung finden.

Die vom Präsidenten laut Kongreßbeschluß ernannte „Stock and Bond Commission", die nach vorhergegangener Untersuchung Vorschläge zur gesetzlichen Regelung der Ausgaben von Eisenbahn-Bonds und Eisenbahn-Aktien machen sollte, empfiehlt deshalb in ihrem kürzlich erschienenen Berichte u. a., daß Aktien eine Werthangabe überhaupt nicht mehr tragen sollten. Bonds müssen solche Angabe natürlich tragen. Bonds sind Schuldscheine (Pfandbriefe, Hypotheken), welche bezeugen, daß die betreffende Gesellschaft dem Bondbesitzer eine gewisse Geldsumme schuldet, zahlbar zu einer gewissen Zeit.

Aktien jedoch sind nicht Schuld-, sondern sind Antheilscheine. Der Aktieninhaber ist nicht Gläubiger der betreffenden Gesellschaft, sondern ist Theilhaber der Gesellschaft. Hat die Gesellschaft sage 100,000 Aktien ausgegeben, so hat der Besitzer einer solchen einen hunderttausendsten Theil am Eigenthum und Gewinn der Gesellschaft. Sind von einer Aktiengesellschaft 100,000 Aktien zum Nennwerth von je $100, also zum Gesammtwerth von $10,000,000 ausgegeben worden — ist demnach die Gesellschaft, wie man zu sagen pflegt, mit $10,000,000 kapitalisirt — so ist damit nicht gesagt, daß das Eigenthum der Gesellschaft einen Werth von $10,000,000 hat. Der Werth mag weit größer sein, wie im Falle der Standard-Oelgesellschaft, oder er mag weit weniger betragen. Die Ausgabe der $10,000,000-Aktien beweist nicht einmal, daß die Gesellschaft jemals solche Summe für die Aktien erhalten hat. Es geschieht sehr häufig, daß Aktien bei der Ausgabe unter dem Nennwerth verkauft werden, vielleicht für die Hälfte des Nennwerths oder für noch weniger. Mitunter, und auch das ist nicht selten, werden Aktien bei Neugründungen ganz umsonst, als „Bonus" ausgegeben.

Das Alles ist nun wohl ziemlich allgemein bekannt, aber es ist noch lange nicht jedermann bekannt. Es gibt immer noch Leute, die da glauben, wenn sie eine $100-Aktie erhalten, daß auch $100 Werth dahinter stecke. Und die deshalb sich einbilden, einen „Bargain" zu machen, wenn ihnen Gelegenheit gegeben ist, Aktien unter dem Nennwerth einzuhandeln, welchen Aberglauben die Aktienschwindler sich zunutze zu machen wissen.

* * *

Selbst wenn die Zahl der solchermaßen zu Täuschenden und zu Uebervortheilenden nicht groß sein sollte, so hat die Sache noch eine andere und ernstere Seite. Das ist das Uebel der Ueberkapitalisation oder Kapitalsverwässerung. Welches Uebel mit besonderen Gefahren und Nachtheilen für das Publikum verknüpft ist, wo man mit Eisenbahnen oder mit anderen sog. öffentlichen Nutzanstalten zu thun hat (Straßenbahnen, Gas-, Telephon- und ähnlichen Gesellschaften). Das sind die Gesellschaften, denen der Staat besondere Privilegien gegeben hat, deren Geschäftsbetrieb mehr oder weniger Monopol ist, und die deshalb mit Bezug auf die Vergütung ihrer Dienstleistungen der gesetzlichen Regelung unterliegen. So haben Staat und Bund das Recht zur Regelung der Eisenbahnraten. Die Stadt Chicago hat das Recht, der Gasgesellschaft den Gaspreis und den Elektrizitäts-Gesellschaften den Preis für die Lieferung von Licht und Kraft vorzuschreiben. Und dergleichen mehr.

Doch jede solche Preisbestimmung muß „reasonable" sein. Sie muß der Gesellschaft eine angemessene Vergütung ihrer Kapitalanlage lassen. Hat eine Gesellschaft $10,000,000 Aktienkapital, d. h. hat sie Aktien zu diesem Nennwerthe ausstehen, so verlangt sie die angemessene Vergütung von $10,000,000, auch wenn thatsächlich in ihrem Geschäfte nur $5,000,000 angelegt sind, das „Kapital" also um die Hälfte „verwässert" ist. Und wenn solchem Verlangen nicht nothwendig nachgegeben werden muß, denn das Recht der Vergütung ist beschränkt auf die thatsächliche Kapitalanlage, so ist eben der Unterschied zwischen der thatsächlichen und der bloß „nominellen" Anlage meist sehr schwer und häufig gar nicht zu erweisen. Die Verwässerung mag vor zwanzig, dreißig oder mehr Jahren erfolgt sein. Die Gesellschaft mag Aktien ausgegeben haben nicht für Geld, sondern als Bezahlung für Grundeigenthum, für Patente, für Dienstleistungen mannigfacher Art. Ob und wie viel dabei das Kapital verwässert worden, ist nun nicht mehr nachweisbar. Dann kommt das bekannte Argument, daß, ob auch ursprünglich eine Verwässerung stattgefunden haben möge, doch die heutigen Aktieninhaber unschuldig daran sind. Daß diese für ihre Aktien den vollen Nennwerth oder auch noch darüber bezahlt haben. Daß sich Aktien im Besitze von Wittwen und Waisen befinden. Und daß man doch diese Unschuldigen nicht strafen, sie nicht ihres Einkommens berauben dürfe um Dinge willen, mit denen sie nicht zu thun gehabt haben.

Genug, es gibt die mannigfaltigsten Gründe und Mittel und Wege, aus der Höhe des Aktienkapitals, aus der Summe des Nennwerthes der Aktien, den Anspruch abzuleiten und durchzusetzen auf die Vergütung solcher Summe. So daß das Publikum mehr zahlen muß für den Dienst der Gesellschaft, als es von rechtswegen zahlen sollte. Wo jedoch die Aktien keinen Nennwerth haben, da gibt's keine Verwässerung. Jede Aktie repräsentirt dann einfach einen soundsovielten Antheil am Geschäft und Gewinn der Gesellschaft. Und es wird dann leichter sein als es jetzt ist, die gesetzliche Preisregelung zu bemessen nach dem thatsächlichen Werth der Anlage.

Uebrigens ist der bezügliche Kommissionsvorschlag nicht neu, und es gibt auch schon eine ganze Anzahl Gesellschaften, die darnach gehandelt haben. So haben die Aktien der Great Northern Ore Co. und die der Adams Expreß Co. keinen Nennwerth, tragen kein Dollarzeichen.

Deutschland und England.

Die Reichstag-Sitzung vom 5. Dezember war unstreitig eine der interessantesten und wichtigsten der jüngsten Jahre. Gegenstand der Berathung war das deutsch-französische Abkommen betr. Marokko und Aequatorialafrika, in Wirklichkeit war aber das Verhältniß zwischen Deutschland und England der Kern der Erörterung und der Debatte, an der sich die Führer aller größeren Parteien betheiligten. Interessant dabei war die klare Kennzeichnung der Haltung, die Deutschland in Zukunft England gegenüber zu bewahren gedenkt und die Feststellung der Weltpolitik des Deutschen Reiches. Das Erfreuliche liegt in der dabei zutage getretenen Einmüthigkeit aller „reichstreuen" Parteien, einschl. des Zentrums, und in der Lauheit, man möchte sagen, Lahmheit der Ausführungen des alten sozialdemokratischen Führers, Bebel, der sich für eine friedliche Verständigung mit England und gegen die wettrüstende imperialistische Politik erklärte — dessen Worte aber den Eindruck erweckten, als folgte er damit mehr dem Gebote seiner sozialistischen Pflicht, sozusagen, als seinem Herzen. Besondere Wichtigkeit wurde dieser Debatte dadurch, daß sie die Schlußsitzung ausfüllte und für die reichstreuen Parteien die Parole ausgab für die Neuwahl am 12. Januar: „Ein Reich, ein Kaiser, ein Volk ... kaltblütig im Bewußtsein seiner Kraft, gestützt auf sein gutes Heer und sein gutes Recht, wird das deutsche Volk der Zukunft entgegensehen."

* * *

Nach der Berichterstattung des Frh. v. Hertling über die Kommissionsverhandlungen und die verschiedenen Anträge ergriff der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg das Wort.

Er verwahrte sich zunächst gegen den Vorwurf, die öffentliche Meinung bezüglich der Marokko-Lage nicht gehörig informirt zu haben, dem öffentlichen Unwillen nicht entgegengetreten zu sein durch Berichtigungen und Aufklärungen. Die Regierung habe sich, sehr gegen ihren Willen, gezwungen gesehen, das Volk einer harten Geduldsprobe zu unterwerfen, Dank der die Schwierigkeit der Verhandlungen u. der nothwendigen Rücksichtnahme auf die öffentliche Meinung Frankreichs, ohne die es der französischen Regierung kaum möglich gewesen wäre, den Widerstand gegen das Einvernehmen mit Deutschland auf der von Deutschland gewünschten Grundlage zu besiegen. Dann ging er auf das Verhältniß zu England über:

„....Nunmehr liegen auch die Erklärungen der englischen Herren Minister vor und ich erkenne gern an, daß sie in versöhnlichem Ton gehalten sind. Ich meinerseits will auf die Vergangenheit nicht weiter zurückgreifen, als für die Beurtheilung der Zukunft nothwendig ist. Der englische Minister des Auswärtigen hat ganz offen von den Besorgnissen gesprochen, die durch die Entsendung des Panthers nach Agadir und durch die Pläne unserer Marokko-Politik überhaupt eingeflößt worden seien; der Zug der Franzosen nach Fes und das Vorgehen Spaniens hat anscheinend bei England keinerlei Besorgnisse über die Beeinträchtigung seiner marokkanischen Interessen hervorgerufen. (Zustimmung und Heiterkeit.) Worauf sich die Annahme Englands stützt, daß wir uns am Atlantischen Ozean eine Flottenbasis schaffen wollten, ist mir nicht bekannt. Was wir wirklich mit Agadir wollten, wußte England aus der in der Kommission bekannt gegebenen Instruktion an unseren Botschafter in London vom 30. Juni d. J. Wir hatten also von unserer Seite keinen Grund zu Zweifeln gegeben, auch hatte das doch zunächst interessirte Frankreich und das mit diesem verbündete Rußland niemals Mißtrauen in unsere Pläne gesetzt. Frankreich aber stand—Sir Edward Grey hat das mitgetheilt—während des ganzen Verlaufs der Verhandlungen in intimem Meinungsaustausch mit England und erbat bei allen Fragen, die englische Interessen berühren konnten, Englands Rath. Es ist bei dieser Sachlage schwer verständlich, wie England seine Interessen bedroht sehen konnte. Sie konnten ja, da wir mit Frankreich verhandelten, nicht ohne Frankreichs Wissen gefährdet werden. Wenn aber trotz alledem bei England Zweifel entstanden ... so wäre ich jederzeit bereit gewesen, auf eine Anfrage der englischen Regierung diese Zweifel zu zerstreuen. (Hört, hört, rechts.) Der englische Minister des Auswärtigen hat von der Periode des Schweigens vom 4. bis 21. Juli gesprochen. Nun, dieses Schweigen war ein beiderseitiges. (Hört, hört.)...... Sir Edward Grey hat gesagt, der Schatzkanzler Lloyd George habe mit seiner Rede ohne Provokation feststellen wollen, daß, wo englische Interessen berührt würden, England nicht behandelt werden dürfe, als ob es nicht mitzähle; käme der Tag, wo das nicht mehr klar ausgesprochen werden könne, dann würde England aufgehört haben, als Großmacht zu existiren. M. H.! Ich nehme das gleiche Recht für Deutschland in Anspruch. (Lebhafter Beifall.) Wenn ich aber in die Vergangenheit zurückblicke, so finde ich, daß die marokkanischen Wirren um deswillen entstanden sind, weil dieses Recht Deutschland nicht immer eingeräumt werden sollte. (Lebhaftes: Sehr richtig.)....Wir haben das Ziel erreicht, das wir uns von Anfang gesteckt hatten. Dieses Ziel berührte keine englischen Interessen direkt und enthält in sich eine Widerlegung der englischen Besorgnisse. (Sehr richtig!) Der beste Beweis dafür liegt darin, daß uns England amtlich seine Befriedigung über den Abschluß der Verhandlungen ausgesprochen hat. (Hört, hört!) Und trotzdem und trotz alledem hat sich ein Zustand entwickelt, der englischen Augen einen Krieg gegen uns, das heißt einen Weltkrieg, näher rückte. Wenn sich alle Lager so heiß laufen, so muß die Maschine einen argen Defekt haben. Die englischen Minister haben übereinstimmend den Wunsch nach besseren Beziehungen mit uns ausgesprochen, und ich schließe mich diesem Wunsche, der auch von den übrigen Rednern im englischen Parlamente getheilt worden ist, durchaus an. Aber ich finde, daß dieser Wunsch in den letzten Jahren auf beiden Seiten schon vielfach und auch von dieser Stelle aus geäußert worden ist. (Sehr richtig!) Und doch mußten wir erleben, was wir erlebt haben!.....Auch wir, meine Herren, wünschen (mit starker Betonung) aufrichtig Frieden und Freundschaft mit England. Aber mit diesen Wünschen wird die thatsächliche Entwickelung guter Beziehungen zwischen unseren Ländern nur insoweit Schritt halten, als die englische Regierung bereit ist, das Bedürfniß nach solchen Beziehungen auch in ihrer Politik in positiver Weise zum Ausdruck zu bringen. (Lebhaftes Bravo!) Meine Herren! Mit der Vorwärtsentwickelung Deutschlands müssen auch die anderen Nationen rechnen. Sie läßt sich nicht niederdrücken. In welchem Geiste sich diese Entwickelung vollzieht, dafür geben die letzten vierzig Jahre deutscher Geschichte den Beweis. Wir werden in demselben Geiste fortarbeiten können, wenn wir uns stark halten, denn—auch darin stimme ich Sir Edward Grey zu: — die Stärke Deutschlands ist für sich selber eine Garantie, daß kein anderer Staat mit uns Streit suchen wird.

„Meine Herren! Lassen Sie mich zum Schluß an ein Wort erinnern, das ich neulich ausgesprochen habe. Ich sagte, der Grundton der leidenschaftlichen Stimmung, die in weiten Kreisen herrscht, ist der Wille Deutschlands, sich mit seinen Kräften und mit allem, was es vermag, in der Welt durchzusetzen. Und ich fuhr fort: Das war die gute, die große Erscheinung, die wir erlebt haben und die mich gestützt hat, auch wenn sie sich in Worten gegen mich wandte. Jetzt gilt es, diese Stimmung frei zu machen und ihren Grundakkord festzuhalten. Wir sind durch eine schwere und ernste, durch eine bedrohliche Zeit hindurchgegangen; das hat das Volk richtig gefühlt. Möge es jetzt auch klar erkennen, was es sich selbst schuldig ist: das ist weder niedergeschlagener, noch herausfordernder Hochmuth (Sehr richtig! links), sondern: freier Blick, kaltes Blut, ruhige Kraft, feste Einigkeit in großen, nationalen Fragen." (Lebhafter Beifall.)

Nach dem Reichskanzler ergriff Graf v. Westarp als konservativer Redner das Wort. Am Schlusse seiner längeren Ausführungen erklärte er: „......Friedensbetheuerungen und freundschaftliche Erklärungen mancher Art haben wir in letzter Zeit jenseits des Kanals gehört. Wir zweifeln nicht an den ehrlichen Absichten und an dem guten Willen. Alle diese Worte von englischer Seite können aber für unser ferneres staatsrechtliches Verhältniß zu England kaum von ausschlaggebender Bedeutung sein....Die Meinung, daß England unserer Entwickelung Schwierigkeiten zu machen beabsichtigt hat, ist nun einmal im deutschen Volke tief eingewurzelt. Worte allein, so gut gemeint sie sein mögen, genügen nicht mehr. Auch das bessere gegenseitige Verständniß des Volkarakters wird zu ihrer Beseitigung kaum beitragen können. Erst wenn der Fall eintreten sollte, daß England unserer Bethätigung in der Welt nicht mehr hindernd in den Weg tritt, wenn diese Fälle sich wiederholen, und wenn sie zum Grundsatz englischer Politik werden, erst dann werden wir erwägen, ob wir unsere Auffassung über das Verhältniß zu England revidiren und ob wir hieraus praktische Folgerungen ziehen könne." (Stürmischer Beifall rechts.)

Der sozialdemokratische Führer Bebel, der auf Westarp folgte, erklärte u. A.: „......Die Anwesenheit des Panthers in Agadir sollte eine ständige Drohung sein, er sollte sagen: Frankreich, nimm dich in acht! Die Rede Lloyd Georges war ein ungeheurer politischer Fehler, aber auch die Haltung des Kanzlers und des Staatssekretärs war nicht weniger als englandfreundlich. Fehler sind hüben und drüben gemacht worden. Graf Westarp sagte England habe seit Jahren schon Schwierigkeiten beabsichtigt! Wo denn? Wie denn? Wir halten an einer friedlichen Verständigung mit England durchaus fest. Ueberall aber wird gerüstet, überall bringt die imperialistische Politik vorwärts, in Marokko, in Persien. Weihnachten steht vor der Thür. „Ehre sei Gott in der Höhe!" heißt es jetzt überall. Dieses Wettrüsten läßt aber auf wenig christliche Liebe schließen! Die Diplomatie schafft ständig neuen Kriegsstoff. Wir wollen aber keinen Krieg!" (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Auf Bebel folgte der Nationalliberale Bassermann: „.....König Edwards ganze Politik ging ja auch dahin, Deutschland zu isoliren oder einzukreisen. Das sind doch große Entwickelungen einer zielbewußten englischen Politik, die auf einer jahrhundertlangen Tradition beruhen, einer Tradition, die sich im letzten Ende immer gegen den mächtigsten Kontinentalstaat richtet. Das ist Deutschland jetzt. Und wenn man die Rede des Ministers Grey liest, dann kommt man doch auf den Gedanken, daß man diese Politik fortsetzt. Jede Zeitung, jeder Tag bringt neue Ereignisse. Wir sehen, wie die Weltenauftheilung sich immer weiter vollzieht, wie heute die persische Frage im weitesten Umfang aufgerollt ist. Das sind alles Entwickelungen, die uns das eine klar machen müssen, daß wie die Augen auf und unser Schwert scharf halten müssen (lebhafte Zustimmung), weil eben die Konflikte bei dieser Weltentwickelung jeden Tag kommen können...."

„Wir verlangen, daß jeder Versuch, uns in unserer selbstwirthschaftlichen Entwickelung zu hindern oder zu unterbinden, jeder Eindruck der Schwäche, der erweckt werden kann, daß wir auf diesem Gebiete zurückweichen, auf's Entschiedenste zurückgewiesen wird. Wir können nicht dulden, daß von irgend einer Nation eine internationale Vorherrschaft erstrebt wird, die sich zum „Arbiter mundi" aufwirft. (Beifall.) Eine solche Politik wird am besten geeignet sein, die deutsch-nationalen Interessen, deutsches Ansehen und deutsche Ehre zu wahren, sie wird aber auch geeignet sein, uns den Weltfrieden zu erhalten, denn niemals wird der Friede mehr gefährdet sein, als dann, wenn andere Nationen zu der Meinung kommen, daß Deutschland nicht fest auf seinen Füßen steht und sich jeden Augenblick zurückdrängen läßt. Eine solche Politik, so hoffe ich, wird für alle Zukunft vermieden werden, aber für eine kraftvolle, zielbewußte Politik, und nur für eine solche, wird die deutsche Regierung das Volk stets an ihrer Seite finden."

Der Redner der fortschrittlichen Volkspartei, Schrader, schloß mit den Worten: „....Wir nehmen Kenntniß von den Stimmen der Freundschaft, die von verschiedenen Seiten im englischen Parlament laut wurden, aber wir verlangen, daß diesen Worten auch Thaten folgen. Ueberall drohen politische Verwickelungen. Der Erfolg des Tripolis-Feldzuges ist noch nicht abzusehen. Da darf Deutschland nicht schlafen. Wir sind eine Weltmacht, wir haben als solche Pflichten. Wir können allen Situationen mit Ruhe entgegensehen, aber wir müssen unser Pulver stets trocken halten."

Lattmann (Wirthschaftliche Vereinigung): „....Wir haben das Vertrauen zu unserem Volke, daß es sich angesichts der Vorgänge der letzten Monate, angesichts der englischen Ueberfallsgelüste der internationalen Gefahr bewußt bleibt. Deshalb ist die Erhaltung eines starken Heeres und einer schlagfertigen Flotte eine der wesentlichsten Voraussetzungen einer kraftvollen Stellung Deutschlands unter den Völkern. Darum vertrauen wir auf unser Volk, daß es gewillt sein wird, die Opfer, die hierfür nöthig sind, dem Vaterlande zu geben. Mögen aus den schweren Erfahrungen der letzten Zeit die Regierung und unser Volk lernen, damit es in allen Gefahren der Zukunft heißen möge: ein Reich, ein Kaiser, ein Volk!"

Frhr. v. Hertling schloß als Zentrumsredner die Debatte mit den Worten: „....Wir wissen jetzt, wie ernst die Situation war....Die Rede Greys ist für uns eine Enttäuschung gewesen....Sie war interessant durch das, was sie verschwieg, aber nicht in dem, was sie sagte. (Sehr richtig!) Wir müssen verlangen, daß unserer durch die Vermehrung des deutschen Volkes bedingten Expansion von den Engländern keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Den Worten des Reichskanzlers, daß wir gegen Eventualitäten gerüstet sein müssen, schließen wir uns an: kaltblütig, im Bewußtsein seiner Kraft, gestützt auf sein gutes Heer und sein gutes Recht, wird das deutsche Volk der Zukunft entgegensehen. (Beifall.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

George P. Schert

am 20. Dezember im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 24. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, von seinem Heim, 4055 N. Ashland Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Katherine Schert, Gattin.
Carrie Schmierer, Ida Schert, Töchter.
Bernard J. Schmierer, Schwiegersohn.
Annie Schert, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

St. Louis u. Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Bernarda Wißler

am 20. Dezember, 1:30 Nachmittags, im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dezember, um 9 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 2719 Evergreen Ave., nach der St. Aloysiuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto, Valentin, Karl, Söhne.
Maria, Katharina, Barbara Wißler, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Körner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Franz Schütz

gestorben ist. Begräbniß Freitag, den 22. Dezember, Vormittags um 10 Uhr, vom Trauerhause, 843 Diversey Ave. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr Ecke North Ave. und Larrabee Str., beim Präsidenten.

Julius Waschkulm, Präsident.
William Jansen, Sekretär.

Deutsches Theater
(Früher Telterion.)
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.

Donnerstag, Freitag und Samstag: Die komische Operette „Fatinitza". Sonntag, den 24. Dezember, Matinee 2¼ Uhr Nachm.: „Max und Moritz". Während der Weihnachtswoche von Sonntag, den 24., bis incl. Samstag, 30. Dez., finden täglich Matinee-Vorstellungen statt für Groß und Klein. Zur Aufführung kommt „Max und Moritz". Sonntag Abends 8¼ Uhr, neu: „Die Förster-Christl."

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Paul G. Stolzenberg

im Alter von 26 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 3504 Belden Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Stolzenberg geb. Jensen, Tochter.
Echo Stolzenberg, Tochter.
Nebst Eltern und Geschwistern.

Weinet nicht, Ihr meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin;
Gott der Herr im Himmel drüben,
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimathland,
Und die Stund', die heißersehnte,
Kam, und ich in Wonne stand!
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Tochter und Schwester

Hannah Johnson geb. Kropp

am 18. Dezember in Lockridge, Iowa, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dezember 1911, um 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Eltern, 3844 N. Paulina Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Johnson, Gatte.
Rudolf und Anna Kropp, Eltern.
Ida, Rudolf, Norma und Arthur Kropp, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Hughes J. Gabriel

im Alter von 25 Jahren am Montag, den 18. Dezember, um 5 Uhr 45 Min. Nachmittags, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dezember, um 8 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1816 Wellington Str., nach der St. Alfonsiuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adeline Gabriel geb. Hennessy, Gattin.
Robert Gabriel, Sohn.
Gustav und Mathilde Gabriel, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Edward C. W. Oluf

am 19. Dezember im Alter von 30 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1624 W. Chicago Ave., am Samstag, den 23. Dezember, um 1 Uhr 30 Nachm., nach Mount Olive. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Olga Oluf geb. Johnson, Gattin.
Mildred und Henrietta, Kinder.
Frank und Lizzie Oluf, Eltern.
John und Mary Johnson, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Den Kameraden die traurige Nachricht, daß unser guter Kamerad

Alex Masse

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dezember, Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause, 852 Sheridan Road, nach dem Graceland Crematorium. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

George Dahme, Präsident.
John Horsch, Sekr.

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Louise Sonleiter

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 735 Willow Str., nach Montrose. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Friedericke Schellenberg, Präsidentin.
Josephine Thannhausen, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

George Nelson

(Bruders des verstorbenen William Nelson)), im Alter von 18 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Samstag um 12 Uhr vom Trauerhause, 726 W. 21. Place, mit Kutschen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie und Anton Nelson, Eltern.
Louis Carrie, Tony und Minnie, Geschwister. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Anton Klavicer

am 20. Dezember 1911 im Alter von 64 Jahren in seiner Wohnung in Chicago Heights gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 22. Dezember, nach Evergreen Hills Friedhof, Steger, Ill.

Gestorben: Johanna Krebs geb. Sandhof, am 19. Dezember, 73 Jahre alt. Gattin von Adolph Krebs; geliebte Mutter von Albert Matthies, Frau Thilo Toll, Chas. und Minnie Krebs. Beerdigung vom Trauerhause, 2067 Bingham Str., nach dem Elmwood-Friedhof, am Freitag, den 22. Dezember, um 1 Uhr Nachm.

Zur Erinnerung: In liebevoller Erinnerung an meine geliebte Gattin **Helena Schroeder**, die uns heute vor 2 Jahren durch den Tod entrissen wurde. Sie ruhe in Frieden. — Gewidmet von ihrem Gatten und Kindern.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Hermann Huber

der heute vor 7 Jahren, am 21. Dezember 1904, gestorben ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem du Theurer uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Sieben schwere Jahre sind nun verflossen,
Doch nicht mit ihnen der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ist vergossen
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heiteren Höhen
Traf uns dein Tod so recht ins Herz,
In voller Kraft dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir's vor tiefem Schmerz.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde
Als man dich zu Grabe trug.
Herz, das immer treu geschlagen,
Das im Leben nie geruht,
Das uns sterbend noch getragen,
Schlummere in des Grabes Hut.
Einst aber schlägt die schöne Stunde,
Wo wir uns wiedersehen,
Mit dir vereint im Bunde
Vor Gottes Throne stehen.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein schneller Tod uns schlug,
Und noch bis zu dieser Stunde
Denk' ich warum mußtest du
Mich zu früh von hier verlassen,
Ach, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Doch ich weiß, du bist da oben
In des Vaters Haus gehoben,
Und wir bitten jeden Tag,
Daß er uns vereinen mag.
Ruhe sanft in Frieden.

Die trauernde Gattin:
Louise Huber, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit trauerndem Herzen gedenken wir heute an den Todestag meines theuren Gatten und unseres guten Vaters

Ernst Willer

welcher uns am 21. Dezember 1910 durch den Tod entrissen wurde.

Den treuen Gatten, den Gott mir gab,
Den mußt' ich senden zu früh in's Grab,
Geliebter Gatte und Vater,
Du schläfst jetzt sanft in stiller Ruh'.
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst du zärtlich um uns her,
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um uns verbreitet,
Ruhe sanft im stillen Grab.

Gewidmet in treuem Gedenken von deiner dich liebenden Gattin Margarethe Willer, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Louis Hinz

am 19. Dezember im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dez., 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 4508 Dearborn Str., nach der luth. Imanuel-Kirche, 46. und Dearborn Str., wo um 1:30 Nachm. die Leichenfeierlichkeit von Pastor Hattendorf abgehalten wird, von da nach dem Oakwoods Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Hinz, geb. Kerlien, Gattin.
Hermann, Emily, Richard Hinz,
Frau Clara Metcalf, Edith und Edgar Hinz, Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Luisa Sonleitner

am 19. Dez. 1911, Abends 11 Uhr, im Alter von 47 Jahren, 4 Mon. und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dez., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 735 Willow Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ, Charles, Rosa, Louisa, Anna und Frau C. Holton, Kinder.
C. Holton, Schwiegersohn.
Frau August Bernhardt, Schwester.
Nebst Verwandten. mido

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die herzliche Betheiligung bei dem Begräbniß unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

William Bach Sr.

Ebenfalls danken wir für die schönen Blumenspenden, und besonders dem Herrn Pastor Grotefeld für die trostreichen Worte, sowie Herrn Eugene Niederegger, Präsident des Schwabenvereins, für die tröstenden Worte am Grabe.

William, Fred, Julius, Henry, Otto, Emil, Minnie, Sophia, Ricka, Kinder, nebst Familie.

Gestorben: Mary Catherine Hau, starb am Mittwoch, den 20. Dezember 1911, im Alter von 17 Jahren. Geliebte Tochter von Josephine Hau (geb. Molitor) und von dem verstorbenen John Peter Hau. Schwester von Bernadette, Berry, Alexia, Raymond, Charles, Virgilia, Aloysius und Clara. Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Dezember, vom Trauerhause, 5785 Princeton Ave., um 10 Uhr Vormittags, nach der St. Martinskirche, von dort nach dem St. Maria-Friedhof. dofo

Gestorben: Charles Rieß, in seiner Wohnung, 3305 Beach Ave., am 21. Dezember 1911, 79 Jahre und 7 Monate alt. Geliebter Gatte von Karoline geb. Hoffmann; Vater von Frau Rosa Green, Emma Schäfers, Mary Summa, Lena Dewell, Pauline Gruschow, Tillie, Charles jr., Hermann und Fred Rieß. Beerdigungsanzeige später.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Office: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 760. Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Luttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Gute Bücher für Knaben!

Onkel Toms Hütte. — Till Eulenspiegel. — Jugendfreund. — Gullivers Reisen — und viele 1000 andere gediegene Jugendschriften.

Koelling & Klappenbach.

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel,
170 W. Adams Strasse.
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.
Jeden Abend offen bis Weihnachten.

Große Oper AUDITORIUM THEATER

Heute um 7:45: „Die Walküre". Schumann-Heink, Hannah, Saltzmann, Stevens, Dalmores, Scott, Whitehill. Dirigent: Szendrei.
Freitag um 8. Natoma. Garden, White, Dufranne, Sammarco, Hamlin, Preisch. Dirigent: Campanini.
Samstag um 2. Quo Vadis. Teyte, Zeppilli, Wittkowska, Whitehill, Scott, Dalmores, Dufranne, Huberdeau. Dirigent: Charlier.
Samstag um 8. Lucia. Dufau, Bassi, Costa, Dirigent: Parelli. Pop. Preise, 50c bis $2.50.
Sonntag um 3: Internationales Gesangs-Konzert. Preise 50c bis $1.50.
Montag um 2: Weihnachts-Matinee. Hänsel und Gretel. Cavan, Riegelman, Wittkowska, Ingram, Crabbe. Dirigent: Szendrei. Populäre Preise, 50c bis $2.50.
Montag um 8: Hoffman's Erzählungen. Zeppilli, White, Teyte, Dalmores, Dufranne, Huberdeau, Crabbe, Nicolay, Daddi. Dirigent: Charlier.
Dienstag um 8: Das Geheimniß Susanne's. White, Sammarco, Daddi. Der Gaukler unserer lieben Frau. Garden, Dufranne, Huberdeau, Scott, Warnery, Nicolay. Campanini, Dirigent.
Mittwoch um 8: Quo Vadis. Besetzung wie oben angegeben.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Siebzehntes Stiftungsfest

abgehalten vom
1. deutschen Spiritualistenverein
am Sonntag, den 24. Dezember, 1121 Lincoln Straße, nahe 12. Str. Eintritt 10c für Nachmittags und Abends. Alle willkommen.
dosafo Marie Gartelman.

Wurz'n Sepp's

Erstklassiges Familien-Resort, Restaurant und Konzert-Halle,
715 North Avenue.
(früher Volksgarten)
Jetzt offen. — Jeden Abend Konzert. — Sonntags Matinee.
Hirschhorns Alpensänger und Tänzer. 5 Personen.
dez5,bidofa,1m

The Relic House,

2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.
bidofa*

Uhrmacher und Goldarbeiter.

Ich veranstalte zu Weihnachten einen speziellen Ausverkauf von

Uhren und Schmucksachen

Goldene Herren-Uhren, speziell für Weihnachten, von $6 bis $30; Damenuhren der schönsten Sorte von $6 bis $35. Siebenhundert Damen- und Herrenringe, massiv golden, von $1 aufwärts, auch schöne Diamanten von $3.50 bis $30. Alle Sorten Uhren u. Schmucksachen reparirt. Billigste Preise. Nicht zufriedenstellende Sachen werden zurückgenommen oder umgetauscht. Ich bin überzeugt, daß Ihr von mir billiger kaufen könnt als anderswo.

JOS. MUROVEC
1559 Clybourn Avenue
nahe Halsted Str.
— Sonntags offen den ganzen Tag. —

Illinois Hebammen-Schule

Das 18. Semester beginnt am 23. November. Unterricht in Deutsch od. Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt.
3153 South Halsted Str.
18nov,bidofa,2m

EMIL H. SCHINTZ

89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1m,bidofa

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Ueberflüssig.

Stadtrathsausschuß schafft Polizeiinspektoren-Aemter ab.

Zur Verhütung von Bränden.

Ein neuer Amtszweig der Feuerwehr ins Leben gerufen. — Die Antwort der angegriffenen Kreisrichter. — Ankauf von Land für Südparkzwecke.

Der Stadtraths-Finanzausschuß hat beschlossen, die Posten der Polizei-Inspektoren in dem neuen Verwaltungsjahre, welches Neujahr beginnt, abzuschaffen und statt dessen die Zahl der Hauptmannsstellen um fünf zu vermehren, so daß sie 24 beträgt. Auf jeder wichtigen Wache, also im Hauptgeschäfts- und in den verschiedenen Fabrikttheilen, soll ein Hauptmann den Oberbefehl führen, in den äußeren Stadttheilen, vornehmlich in den Wohnbezirken, soll ein Hauptmann drei Wachbezirke versehen. Die fünf Polizeiinspektoren, gegen welche bislang keine Anklage erhoben worden ist, werden also Hauptmannsrang und statt der erwarteten Erhöhung des Jahresgehalts von $2800 auf $3080 weit weniger, nur $2250, erhalten. Von den acht Inspektoren ist Dorman abgesetzt und Wheeler suspendirt worden. Reveres Schicksal dürfte sich heute noch entscheiden. Die fünf anderen, gegen welche vor der Disziplinarbehörde keine Anklagen erhoben wurden, sind: Hunt von der Hauptwache, Clancy von Hyde Park, O'Brien von dem Süd Clark Str.-Bezirk, Lavin vom Maxwell Str.- und Healy von Antrag, die Posten abzuschaffen, wurde vom Alderman Reading von der 33. Ward gestellt und einstimmig angenommen. Der Bürgermeister hält die Neuerung für eine Verbesserung, da sie der Vertheilung der Verantwortlichkeit ein Ende mache und die höheren Beamten in engere Berührung mit der Masse der Polizisten bringe, woran es bisher gefehlt habe.

Für die Gründung einer Abtheilung zur Verhinderung von Bränden als Theil der Feuerwehr setzte der Ausschuß $25,000 aus; dieser Amtszweig soll die Gebäudeinspektion übernehmen, und das Personal soll aus einem Hilfs-Feuerwehrchef als Vorsteher, einem Ingenieur und Inspektoren bestehen. Wie Stadtrathsmitglied Thomson, der zusammen mit seinem Kollegen Fisher schon seit längerer Zeit für einen solchen Dienst gearbeitet und im Stadtrathe eine Vorlage zur Verwilligung von $100,000 für den Zweck eingereicht hat, vor dem Ausschuß versicherte, kann dieses Amt vielen Menschen das Leben bei Feuersgefahr retten und großem Sachschaden vorbeugen, indem es eben für umfassende Sicherheitsvorkehrungen sorgt.

Die Antwort der Kreisrichter.

Auf den Vorwurf des Büros für Wirksamkeit im öffentlichen Dienste, auch nicht eine der Empfehlungen des Büros beachtet zu haben, als sie das Personal der Gerichtskanzleien und anderer Countyämter bestimmten, worüber ihnen die Entscheidung zusteht, haben die Kreisrichter geantwortet, daß ihnen die Empfehlungen zu spät zugingen und sich namentlich mit Aemtern beschäftigten, über welche die Richter keine Befugnisse haben. Es seien von den Richtern nur solche Vergrößerungen des Personals von erwählten Beamten gutgeheißen worden, welche die betreffenden Beamten eidlich als nothwendig erklärten, und dann erst nach einer Untersuchung der Zunahme des Geschäfts in jenen Aemtern im Jahre 1911.

Erwerb von Parkland.

Die Südparkbehörde hat gestern Nachmittag ihren Präsidenten Payne beauftragt, durch Fachleute den Werth der Liegenschaften abschätzen zu lassen, welche die Behörde behufs Ausführung des neuen Planes zur Verschönerung des Seeufers erwerben muß. Das Land ist das südlich an den Grant Park, zwischen Park Row und 12. Straße, anstoßende, soweit es nicht schon durch das Abkommen mit der Illinois Zentralbahn in den Besitz der Stadt übergeht. Sollte sich mit den Besitzern keine Einigung erzielen lassen, so wird ein Enteignungsverfahren angestrengt und versucht werden, es zu dem von den Fachleuten bestimmten Preise zu kaufen.

County Traction Co. siegt in Vororten.

Der Präsident der County Traction Co.. Emil Schmidt, theilte dem Ortschaftsrathe von Forest Park in dessen Sitzung gestern Abend auf eine Anfrage mit, daß die Gesellschaft keinen Freibrief annehmen könne, so lange sie nicht einen solchen von allen Ortschaften, durch welche ihre Bahn führt, erhalten werde. Unter dem zeitweiligen Abkommen werde die Gesellschaft, da es jederzeit widerrufen werden möge, auch keine Verbesserungen, wie Geleise-Neubauten und die Anschaffung neuer Wagen, ausführen können. Präsident Mohr von der Ortschaftsbehörde regte darauf die Einberufung einer gemeinsamen Sitzung aller jener Ortschaftsbehörden in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr an; denn da keine Hoffnung auf Wiedereinführung des alten Fahrpreises von fünf Cents nach Chicago vorhanden sei, so sollte das Publikum in den Vororten wenigstens guten Verkehr zu erlangen versuchen.

Gedenken ihrer Angestellten.

Hiesige Geschäftshäuser werden drei Millionen verschenken.

Je näher Weihnachten herankommt, um so größer wird die Zahl der Ankündigungen, daß Geschäftshäuser und Arbeitgeber ihrer Arbeitnehmer gedenken werden. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten werden hiesige Geschäftshäuser für den Zweck ungefähr drei Millionen ausgeben. Unter den Firmen, die ihrer Angestellten am Weihnachtstag gedenken, nimmt die R. T. Crane Co. eine hervorragende Stellung ein. Sie wird ihren Angestellten eine halbe Million zum Geschenk machen. Jeder der 7500 Angestellten wird einen kleinen Beutel mit Goldmünzen erhalten, deren Werth einem Zehntel seines gesammten Jahresverdienstes gleichkommt. Auch die International Harvester Co. wird ihrer 2000 Angestellten gedenken. Vierzehn größere Banken im Geschäftsviertel werden ihren Angestellten Goldstücke zum Geschenk machen.

Die Heilsarmee wird am Samstag Mittag um ein Uhr in ihrem Hauptquartier, 1512 W. Monroe Str., 2000 Weihnachtskörbe mit den Bestandtheilen für ein Festmahl vertheilen. Die Abgabe erfolgt gegen Karten, die an würdige Familien vertheilt worden sind.

Eine Reise mit Newman.

Der Reiseschilderer Newman nahm gestern Abend eine die Orchester-Halle fast gänzlich füllende Gesellschaft auf eine Reise durch den schönsten Theil Deutschlands mit sich, deren Ausgangspunkt die Rheinfälle bei Schaffhausen und deren Endziel Bremerhaven war. In vortrefflich ausgeführten kolorirten Lichtbildern nach Originalaufnahmen und in zahlreichen Wandelbildern zeigte Herr Newman seiner Hörerschaft die schönsten Partheien des Schwarzwaldes, führte sie nach Freiburg, Baden-Baden, Wildbad, Heidelberg, Frankfurt, Wiesbaden, Nauheim, Schlangenbad, Köln, Hamburg und Br[illegible]n. Außerordentlich interessant waren die Wandelbilder, welche den Empfang der Kaiserin Augusta Viktoria in Wiesbaden, Kaiser Wilhelm und Prinzessin Viktoria auf der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern" und die 37 Schlachtschiffe zeigten, die der Kaiser im Sommer bei Kiel Revue passiren ließ. Herr Newman wird den außergewöhnlich interessanten Vortrag morgen Abend und am Samstag Nachmittag wiederholen.

Einige Anhaltspunkte.

Endlich haben, auf Gerichtsbefehl, die Anwälte von John Henning die Schadenersatzklage, welche sie in Hennings Namen gegen Clarence S. Funk, Geschäftsführer der International Harvester Co., wegen angeblicher Entfremdung der Liebe der Gattin des Klägers eingereicht haben, näher begründet. Sie behaupten, Funk sei im Verlaufe von vier Monaten verschiedentlich mit Frau Henning im Kongreß und im Grand Pazifik Hotel, sowie an verschiedenen anderen Plätzen zusammengekommen.

Schweizer Bundes-Sängerfest.

Die nationale Vereinigung der schweizerischen Sänger des Landes wird das nächste ihrer alle drei Jahre stattfindenden Bundes-Sängerfeste im nächsten Sommer in Chicago abhalten. Eine Festbehörde hat sich bereits aus Mitgliedern der hiesigen schweizerischen Gesangs- und anderen Vereinigungen gebildet und Herrn Arnold Holinger, Konsul der Schweiz, zum Festpräsidenten gewählt. Bundessekretär ist Herr S. F. Egger, 4316 N. Robey Straße. Das Fest, an welchem sich etwa 600 Sänger betheiligen werden, wird in großartiger Weise vorbereitet.

Das Sherman-Gesetz.

Bourke Cockran greift seine Auslegung durch Bundesobergericht an.

Cummins vertheidigt Gesetz.

Bundessenator verlangt Aenderungen und Einrichtung eines Gerichtshofes, der Geschäftsleuten Rath ertheilen könne. — Caldwell an der Arbeit.

Das Sherman-Gesetz gegen Trusts, seine Auslegung durch die Gerichte und sein Einfluß auf das Geschäftsleben bildeten das Thema zweier Reden, die gestern von zwei bekannten Vertretern der demokratischen und republikanischen Partei an hiesige Geschäftsleute gehalten wurden. Der ehemalige Kongreßabgeordnete Bourke Cockran von New York, der „silberzüngige" Redner Tammany Halls, sprach im Hotel Sherman vor Bänkern und Geschäftsleuten und griff seine Auslegung durch das Oberbundesgericht an. Bundessenator A. B. Cummins von Iowa vertheidigte das Gesetz in einer Ansprache an die Mitglieder des Union League Club. Er gab zu, daß es in einigen Punkten abgeändert werden sollte, und daß ein Gerichtshof ins Leben gerufen werden sollte, der entscheiden sollte, ob gewisse Schritte, die Geschäftsleute zu unternehmen beabsichtigten, gesetzlich seien, behauptete aber, es sei im Allgemeinen wirksam. Drei Wege ständen offen, um den Reichthum des Landes unter die Personen, die ihn durch ihre Arbeit schaffen, zu vertheilen, Konkurrenz, Monopole und Regulirung durch die Bundesregierung. „Wettbewerb," führte der Redner aus, „ist die Seele des geschäftlichen Lebens und Treibens. Er wird stets den Ausschlag geben. Monopole, die eine willkürliche Preisbestimmung ermöglichen, sind so unerträglich, daß freie Völker nichts von ihnen wissen wollen. Regulirung durch die Bundesregierung ist ein sozialistischer Schritt. Wenn die Bundesregierung verfügt, daß Korporationen ihr Anlagekapital nur mit 6 oder 10 Prozent verzinsen dürfen, verzichten wir auf Wettbewerb und schließen uns den Ansichten Karl Marx' an. Soweit öffentliche Nutzeinrichtungen in Frage kommen, die Eisenbahnen zum Beispiel, machen wir schon von diesen sozialistischen Lehren Gebrauch. Soweit aber Privatunternehmungen in Betracht kommen, haben wir seit dem Jahr 1890 ein Gesetz, das Monopole verbietet. Der Gedanke, der ihm zu Grunde liegt, ist alt. Vor 200 Jahren schon machte er sich geltend. Das Sherman-Gesetz ist nicht einwandfrei. Es ist zwanzig Jahre alt. Seit seiner Annahme haben sich die Verhältnisse geändert. Was wir brauchen, ist ein Gerichtshof, der Geschäftsleuten, die ihre Geschäfte verschmelzen wollen, Auskunft geben kann, ob der beabsichtigte Schritt gesetzmäßig ist."

Tadelt Bundesobergericht.

Bourke Cockran bezweifelte in seiner Ansprache, ob das Oberbundesgericht in seinen Entscheidungen gegen die Standard Oil Co. und die American Tobacco Co. seiner wirklichen Ueberzeugung gefolgt sei. Er griff die Entscheidung des höchsten Gerichtshofs von Missouri gegen die International Harvester Co. als ungerechtfertigt an. Das Gericht habe in der Entscheidung zugegeben, daß die Gesellschaft Niemand geschadet, vielmehr dem Gemeinwesen genutzt habe. Das Gericht habe nicht der Gegenwart Rechnung getragen, sondern an die Zukunft gedacht. Es habe gefürchtet, daß die Gesellschaft eines Tages ihre Machtstellung zum Schaden des Gemeinwesens ausbeuten könne. Derartige Entscheidungen machten den Bestand großer Korporationen, die Gutes gethan hätten, unmöglich. Eine Regierung, welche an den Grundlagen von Handel, Industrie und Zivilisation rüttle, könne nicht bestehen. Gründe für den Widerruf des Sherman-Gesetzes seien nicht vorhanden. Der Gedanke, der ihm zu Grunde liege, sei so alt wie das Land selbst. Es wolle Monopole, die Handel und Produktion einschränken, unmöglich machen. Die American Tobacco Co. habe sich eines derartigen Vergehens nicht schuldig gemacht. Die Gutachten des Oberbundesgerichts in beiden Fällen hätten nichts zu bedeuten. Derartige Aeußerungen seien gefährlich. Kapital werde ängstlich, die Industrie werde es ebenfalls, Arbeitsgelegeheit schwinde mehr und mehr, der Wohlstand nehme ab. Es sei Zeit, dem ein Ende zu machen. Das ShermanGesetz brauche nicht geändert zu werden. Den lächerlichen Auslegungen müsse ein Ende gemacht werden.

Caldwell's Pläne.

Benjamin F. Caldwell von Chatham, ehemaliger Vertreter des Sangamoner Wahlkreises im Kongreß und Bewerber um die demokratische Gouverneursnomination, traf gestern hier ein, um Vorbereitungen für die Eröffnung eines Hauptquartiers zu treffen. Es wird im Hotel Sherman Unterkunft finden und von Politikern aus den Landbezirken geleitet werden. Hiesige Politiker, die der demokratischen Parteileitung nahestehen, waren überrascht. Es verlautete, daß die anderen Bewerber um die demokratische Gouverneursnomination, Ex-Mayor Edward F. Dunne und Samuel Alschuler, in den nächsten Tagen ebenfalls ihre Kandidaturen ankündigen werden.

Im 6. Kongreßbezirk.

Die Anhänger Mayor Harrisons und W. R. Hearsts im 6. Kongreßbezirk eröffneten gestern in einer Versammlung im BriggsHouse den Kampf gegen Roger C. Sullivan und die demokratische Parteileitung. Sie beschlossen, John J. Corcoran als Kandidaten für die staatliche Parteileitung im 6. Bezirk aufzustellen. Corcoran wohnt in der 13. Ward.

John F. O'Malley hat auf Freitag, den 29. Dezember, eine Versammlung aller demokratischen Bezirksführer im 9. Kongreßbezirk nach der Nordseite-Turnhalle einberufen.

Frei an Magen-Kranke

Wenn Ihr mit einem kranken Magen und den dadurch hervorgerufenen Beschwerden, als: Magengas, Nervösität, Verstopfung, träger Leber, Aufstoßen, belegter Zunge und s. w. behaftet seid, dann lasset Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten kommen, welche Euch schnelle Linderung bringen werden. Ein werthvolles Buch über Magenbeschwerden sende ich ebenfalls frei. Man adressire: John A. Smith, 9049 Smith Bldg., Milwaukee, Wis.

Aus Vereinskreisen.

Der Zentral-Turnverein feiert sein Weihnachtsfest am kommenden Montag von 4 Uhr Nachmittags an in der Wicker Park Halle, 2040—46 W. North Ave. Das Festprogramm wird mit Turnen der 2. Knaben- und 2. Mädchenklasse, der Vorturner der 1. Knabenklasse und der Knaben-Abendklasse eröffnet, dann werden Ehrendiplome vertheilt, worauf das Turnen seitens der 1. Klassen der Knaben und Mädchen, der Damen und der Aktiven fortgesetzt wird. Hieran schließt sich die Bescheerung der Turnschüler, welcher ein Ball folgt, dessen erste drei Tänze nur für die Turnschüler bestimmt sind. Mitglieder des Vereins haben freien Zutritt, Eintrittskarten für Gäste kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Montag Abend von 7 Uhr an hält der Freie Sängerbund im kleinen Saale von Schönhofens Halle seine Weihnachtsfeier ab. Freunde und Gönner sind eingeladen. Außer einer Kapelle werden tüchtige Solistinnen, Solisten und Komiker mitwirken. Um 10 Uhr wird der Vereins-Weihnachtsmann große und kleine, männliche und weibliche Personen mit Geschenken bedenken. Der Kinderchor „Engel" wird einige Weihnachtslieder singen. Hierauf großes Bankett im Vereinszimmer. Der Rest des Abends wird mit humoristischen Vorträgen und Tanz ausgefüllt.

Johnny Hand und seine Schwester.

Vom Kapellmeister „Johnny" Hand verlangt dessen Schwester, die siebzig Jahre alte, bei ihrer Tochter, 1740 Granville Ave., wohnende Frau Josephine Backer, $910 Lohn als Wirthschafterin für die Zeit vom 15. Juni 1906 bis zum 18. Dezember 1909. In der Verhandlung vor Stadtrichter Hill sagte die Frau aus, daß ihr Bruder ihr $5 die Woche versprochen habe, was ihre Tochter, Frau August Schüttler, bestätigt. Der Beklagte versichert hingegen, daß er der Schwester nur ein Heim angeboten habe, damit sie nicht bei Fremden wohnen müsse.

Heute sprachen die Geschworenen Frau Backer die Summe von $303 zu, worauf der Anwalt des Beklagten den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses stellte.

Die Burgker Kanonen.

In der Geschichte des blutigen Dresdener Maiaufstandes spielen die Geschütze der den Aufständischen zu Hilfe eilenden Freiberger und Burgker Bergleute eine Rolle. Es waren das nicht Kanonen wie sie etwa die Artillerie jener Zeit besaß, sondern kleine Böller, die ursprünglich auf den Besitzungen des Herrn v. Burgk im Plauenschen Grunde zum Festschießen benutzt wurden. Zwei dieser Böller waren reich verziert und aus Bronze gegossen, die beiden andern aus Gußeisen. Mit großem Jubel wurden sie auf die Barrikaden gebracht, und sie haben thatsächlich ein ernstes Wort in den heißen Kämpfen jener Maitage mitgesprochen. Da man keine passende Munition besaß, stopfte man die Böller mit Flintenkugeln voll oder auch mit Eisenstücken, zu denen man im Hofe des nahe der Schloßstraßenbarrikade liegenden Rathhauses lange Eisenstücke zerschlug. Trafen diese Eisenstücke, so schlugen sie sehr gefährliche Wunden. Ein derartiges Geschoß traf am 6. Mai den sich mit andern Offiziren auf dem Schloßplatz berathenden Artilleriegeneral Homilius tödtlich. Nachdem der Aufstand mit Hilfe preußischer Truppen niedergeschlagen war, wurden die Bergmannskanonen gerichtlich mit Beschlag belegt, und sie wurden bisher bei dem Amtsgericht in Dresden aufbewahrt, das sie jetzt als geschichtliche Merkwürdigkeiten dem Dresdener städtischen Museum überwiesen hat. Diese für die Stadtgeschichte außerordentlich werthvolle Sammlung erhielt gleichzeitig von dem Amtsgericht noch andere Freischärlerwaffen aus dem Jahre 1849; so eine Anzahl sogenannter „Saufedern," Spieße, die wahrscheinlich aus irgendeinem Jagdschlosse stammen, mit denen in den Dresdener Straßen damals um den Reichsgedanken gekämpft wurde.

Der Polizeihund und das schlechte Gewissen.

In Kehl in Baden wurden einem Landwirth mehrere Körbe voll Rüben gestohlen, und der Bauer hatte sogleich Verdacht auf Jemanden, aber keine Beweise. Da erzählte er verschiedenen Leuten, er lasse den Polizeihund kommen, und am andern Morgen standen die Rüben wieder dort, wo sie gestohlen worden waren. Vor der guten Spürnase des Polizeihundes hatte also der Dieb mehr Furcht, als vor der Polizei selbst.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Geschenk-Problem leicht gelöst: Kauft „The Fair" Handschuh- oder Waaren-Bonds. | Abends offen bis Weihnachten.

Schmucksachen und Silberwaaren geben immer Befriedigung

Erster Floor, State Straße

Neusilber Maschen Taschen, 7zöll. Gestell, starker emboss. Entwurf; feine bei Hand gemachte Ring Maschen, mit weißem Kid gefüttert, Ball Trimmings, nur...... $5

Verkauf von Velvet Cavalier Taschen, wth. bis $5; Ausw. 1.98; $1.00 Wthe. 69c

16 Größe goldgef. Männer-Uhren, 20jähriges Hunting-Gehäuse, vollständig mit 15-Jewel Elgin-Werk, während dieses Verkaufs 14.95

Echt goldene Tiffany u. fancy Tooth u. Belcher Ringe f. Männer u. Damen, mit feinen weißen perfekt geschliff. Diamanten. Reg. $25 Ringe f. 19.95 Reg. $50 Ringe f. 42.50 Reg. $85 Ringe f. 69.00 Reguläre $125.00 Ringe für.... 100.00

Echte weiße Sapphire, in solid gold. Tiffany Ringe gefaßt—Stein 1 bis 2 Karat Größe—werth $15, 5.95

Vierfach plattirtes militär. Set, 2 Bürsten und Kamm, in gefütterter Schachtel, 3.98

Sterling silberne Beeren-Löffel—die große Sorte—reg. $5 werth, f. 2.98

Community silb. Theelöffel, hübsche Entwürfe, für 50 Jahre garantirt, morgen, Set von 6 für...... $2

Feine Perlmutter- od. Hirschhorngriff Taschenmesser, 2, 3 und 4 feinste Stahlklingen, Graft & Schmidt, Herman Boker Fabrikate, Auswahl........ $1

Löwenkopf- und fancy Belcher-Ringe für Männer, mit echten Diamanten gefaßt, Werthe bis $16... $10

Damen-Ringe, mit echten weißen perfekt geschliff. Diamanten und echten oriental. ganzen Perlen besetzt, $10

Silberplatt. Kinder-Set, in gefütter Box, morgen...... 25c

Die größten und besten Spielsachen-Bargains in Chicago

Vierter Floor

$1.35 Knaben-Velozipeds, Trimmed Drahträder, markirt zu 1.10

$1.25 import. mechan. Eisenbahnzug, mit Geleise, mark. zu 98c

25c Knallgewehr für Knaben, schießt Gummibälle, markirt zu 14c

$1.25 Knaben Sulky, mit Gummirädern... 69c

25c für Coontown Targetspiel, mit Pistole und vier Negerbildern......... 25c

25c für Baseballspiel, seht Vorführ., 25c

$1.25 Charakter Baby-Puppen, Bisque-Kopf u. Körper, Preis.... 98c

$1.39 hübsch bekl. Puppe, hat Bisque-Kopf, gen. Perr., bew. Augen, mit Lidern, 98c

Star Laubsäge, hochfein, mit Fußbetrieb, Tilting Table, nebst Schleifrad und Balance-Rad, patent. Blower mit jeder Maschine. Wir verabfolgen 1 Dutzend Sägen, 2 Vorlagen und Drill Points damit, Preis.... 4.25

$2.95 One Motion zusammenlegbare Puppen Go-Cart, hat Schirm und Gummireifen-Räder, morgen markirt zu........ 1.98

98c Knaben-Trommel, litho. Shell, zu...... 69c

25c Set von emaill. Blechgeschirr—zu nu 17c

35c Weiden Puppenwasch- zu...... 19c

Steuer Hartholz-Knabenschl. 1.60

98c feiner Angorahund.... 69c

98c Puppen Messing Bett, zu 59c

Hartholz Schlitten Guard, gefirnißt... 48c

Eilt Euch und kauft Weihnachts-Groceries

Siebenter Floor

Turkeys, fancy trocken gerupfte, jeder perfekt, Pfd... 19c

Gänse, fancy handgest. Watertown, das Pfund..... 33c

Preis-Käse, versäumt nicht, ein Stück von dem Riesen-Preiskäse zu kaufen, Pfd.. 29c

Roquefort-Käse, fancy importirter, Pfund.......... 45c

Nüsse, fancy gemischte, neue, Pf 19c

Walnüsse, f'cy dünnschal.. Pfd.. 21c

Sicily Filberts, fancy, Pfd...... 16c

Schwarze Walnüsse od. Hickorynüsse, das Pfund.............. 5c

Ananas, f'cy Candied, in Scheiben, das Pfund........ 39c

Kirschen, fancy Candied, Pfund. 45c

Feigen, fancy Layer, Pfund.... 20c

Maroons Glaces, imp., Schachtel.. 45c

Kronsbeeren, fancy Cape Cod, Quart...... 10c

Citron Pee fancy, Pfd.. 19c

Mallard-Enten—fancy, speziell für morgen, das Stück......... 60c

Orangen, fancy Florida, dünnschalig und saftig, das Dutzend für.............. 23c

Kastanien, große italienische, das Pfund.............. 8c

Zitronen, große fancy Calif., Dutz., 19c

Grape Fruit, große Florida, das Stück............ 15c

Orangen, fancy große California Navel, Dutzend.......... 35c

Zwiebeln, fancy trockene, Peck...... 31c

Sellerie, Kalamazoo, große Bündchen, für....... 27c

Aepfel, fancy Greening, Peck..... 39c

Sago, reiner Leaf, Packet............... 4c

Paprika, ¼-Pfd. Büchse importirter ungarischer.......... 25c

G. & D. Plum Pudding, 3-Pfd. Büchse, 55c; 2-Pfd. Büchse, 35c; 1-Pfd. Büchse........ 20c

Weihnachts-Dinner-Korb

Dieser Korb enthält die folgenden guten Sachen zum Essen: 8 Pfund trocken gerupfter Turkey, 1 Home made Fruchtkuchen, 1 Büchse Zuckerkorn, 1 Pf. gemischte Nüsse, 1 Quart Cranberries, 1 Flasche Table Sauce, 3 Stengel Sellerie, 1 Pf. Jar Präserven, 1 Packet Cacoa, 1 Packet Salbei, 1 Pf. gran. Zucker, 1 Pf. Packet Cluster Rosinen, 1 Pck. Unceda Biscuits, 1 Büch. Rumfords Backpulver, 1 Flasche Onion Salz, alles für. 2.85

Schön gepackt zum Abliefern.

Dasselbe Sortiment mit zwei Hühnern für........ 2.10

Dasselbe Sortiment mit zwei Mallar Enten. 2.19

Dasselbe Sortiment mit 8 Pf. Gans für... 2.39

Hühner, fancy frisch geschlachtete, junge, Pfund für........ 12½c

Jelly Tablets, Lipton's importirte, 4 Packete............ 25c

Corn, fancy Maine, Büchse... 10c

Salad Dressing, Club House, 25c Flasche für............. 17c

Oliven, f'cy Queen, 2-Unzen Jar...... 12c

Präserven, Erdbeeren od. Himbeeren, Glas für............. 21c

Bar le Duc, importirt, weiß oder roth, Glas............ 15c

Mince Meat, Armour's od. New England, Packet.. 9c

Korinthen, doppelt gereinigte, 1-Pfund Packet........... 12c

Rosinen, f'cy Cluster, 2-Pfd. Schacht. 30c

Oats Kakao, reg. 25c Packet......... 10c

Spargel, fancy California, Büchse, 19c

Zucker, 20 Pfd. feiner granul., mit Bestellung von $1 oder mehr, Geflügel, frische Fleischsorten u. Fische ausgenommen......... 1.15

Gänse, fancy junge Stall gefütterte—morgen, Pfund...... 16c

Enten, fancy junge, morgen, Pfund...... 20c

Freitag Fische und Fleisch

Halibut Steak, nach Belieben geschnitten, Pfd...... 9½c

Stockfisch Steak, frisch gefang., Pfd., 6c

Hering, frisch gefangen.......... 6c

Smelts, extra groß, Pfd....... 12c

Heringe, Salzwasser, Pfd........ 7c

Clams, extr groß, Dutzend.... 12c

Weißfisch, fancy geräucherter, Pfd. 14c

Trout, magerer Lake, frisch gefangen das Pfd..... 12½c

Pot Roast, Native feine Stücke, Pfd 11c

Lamb, echtes Spring, ganzes Hinterviertel, Pfd.......... 12c

Lamb, echtes Spring, ganzes Vorderviertel, Pfd.......... 8c

Pork Loin, fancy kleine, Pfd...... 12c

Pork Shoulder, fancy kleine, Pfd 10c

Chicago's Große Oper.

„Figaros Hochzeit" vor stark besetztem Hause wiederholt.

Heute: „Die Walküre".

Mit unveränderter Besetzung wurde in der Oper gestern Abend „Figaros Hochzeit" von Mozart zum ersten Male wiederholt. Das stark besetzte Haus ließ sich von der unvergänglichen Schöpfung des „Licht- und Liebesgenius der Musik" und von der im Allgemeinen vortrefflichen Wiedergabe unter Campanini in helle Begeisterung versetzen. Die Damen White als Gräfin, Zeppilli als Susanne und Teyte als Cherubin, sowie die Herren Huberdeau als Figaro und Sammarco als Graf bildeten im Verein mit dem an Umfang, der Partitur entsprechend, verminderten Orchester ein Ensemble, welches die Musik Mozarts mit großer Feinheit ausführte.

Heute findet die erste Aufführung in deutscher Sprache, Richard Wagners „Walküre", mit den Damen Osborn-Hannah als Sieglinde, Schumann-Heink als Fricka und Minnie Saltzmann-Stevens als Brünnhilde statt. Herr Dalmores wird den Siegmund, Herr Scott den Hunding und Herr Whitehill den Wotan singen. Nachstehend die vollständige Besetzung:

Sieglinde .... Jane Osborn-Hannah
Fricka .... Ernestine Schumann-Heink
Brünnhilde .... Minnie Saltzmann-Stevens
Siegmund .... Charles Dalmores
Hunding .... Henri Scott
Wotan .... Clarence Whitehill
Ortlinde .... Alice Eversman
Waltraute .... Maria Wittkowska
Schwertleite .... Giuseppina Giaconia
Helmwige .... Jenny Dufau
Siegrune .... Marie Cavan
Grimgerde .... Frances Ingram
Roßweiße .... Charlotte Guernsey
Gerhilde .... Rachel Frease-Green
Musikdirektor .... Alfred Szendrei
Bühnenleiter .... Fernand Almanz

Morgen Abend wird Viktor Herberts neue Oper „Natoma" mit nachstehender Besetzung wiederholt:

Natoma .... Mary Garden
Barbara .... Carolina White
Leutn. Paul Merrill .... George Hamlin
Don Francisco .... Henri Scott
Pater Peralta .... Hector Dufranne
Juan Bautista Alvarado .... Mario Sammarco
Pico .... Armand Crabbe
Kagama .... Constantin Nicolay
Jose Castro .... Frank Preisch
Chiquita .... Rosina Galli
Eine Stimme .... Minnie Egener
Sergeant .... Desire Defrere
General-Musikdirektor .... Cleofonte Campanini
Bühnenleiter .... Fernand Almanz

— Vielseitig. — Geschäftsinhaber: Sie haben mir den jungen Mann als sehr vielseitig empfohlen.—Vermittler: Habe ich vielleicht zuviel gesagt?—Geschäftsinhaber: Nicht im Geringsten! Meiner Frau hat er seine glühende Liebe versichert, meiner Tochter die innige Treue, unser Dienstmädchen hat er verführt, und mit der Kasse ist er durchgegangen!

— Manche Menschen sind wie die dressirten Raubthiere, sie können ohne Peitsche gar nichts leisten!

Ohlerich Piano Co.

PIANO BARGAINS

$400	Gebhardt Upright	$28
$400	Goold & Son	$35
$500	Story & Clark	$50
$500	Chickering	$75
$500	Reed & Sons	$80
$400	Kimball	$90
$400	Bauer	$100
$500	Sterling	$110
$450	Emerson	$115
$500	Schubert	$160
Neue Ohlerich Pianos	$300 bis	$1000

$98.00

30 Tage freie Probe

Abzahlungen ... per Woche

Weshalb mehr bezahlen?

OHLERICH PIANO CO.

1603-5-7 W. Madison Str.

Offen bis 9 Uhr Abends.

Offen Abends bis Weihnachten.

Es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten zur Auswahl eines Pianos und ist es zum Vortheil des Käufers, jetzt vorzusprechen! Unser Vorrath von

Neuen u. gebrauchten PIANOS

ist unübertrefflich, unsere Preise und Zahlungsbedingungen sehr liberal und sind die

230,000 Instrumente,

welche wir verkauft haben, und eine

Erfahrung von nahezu 55 Jahren

die beste Garantie, die ein Haus geben kann.

Alte Pianos in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.

Wabash Ave. u. Jackson Boul'd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BRO. Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird.

Der Weihnachts-Laden

Yondorf Bros

North Avenue, Ecke Larrabee Straße

Weihnachts-Anzüge u. Ueberzieher

$12, $15, $18

Nützliche Feiertags-Geschenke zu populären Preisen.

Weihnachts-Halstrachten zu 35c. 50c. 75c

Weihnachts-Hemden zu 75c. 1.00. 1.50

Weihnachts-Taschentücher zu 10c. 15c. 25c

Weihnachts-Muffler zu 1.00. 1.50. 2.50

Weihnachts-Handschuhe zu 75c. 1.00. 1.50

Alles in hübschen fancy Schachteln.

Um unsere Kundschaft zu befriedigen wird unser Laden bis Weihnachten jeden Abend und am Sonntag offen sein

Waaren werden kostenfrei abgeliefert.

Deutsche Kolonisation in alter Zeit.

Der deutsche Reichskanzler hat in seiner großen Rede im Reichstage davon gesprochen, daß Deutschland zu spät in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten sei und sich daher nur schwer eine gleichberechtigte Stellung erwerben könne. Wirklich war es ja erst die Gründung des Deutschen Reiches, die dem Drange nach überseeischer Arbeit einen so unwiderstehlichen Anstoß gab, daß die Bildung eines Neu-Deutschland jenseits des Meeres erfolgen mußte. Aber daß sich früher kein deutscher Staat in fremden Erdtheilen dauernd festsetzen könne, lag in der Ungunst der geschichtlichen Verhältnisse, nicht etwa an einem Mangel an kolonisatorischer Befähigung in unserem Volke. Ein geschichtlicher Ueberblick über die deutsche Kolonisation in alter Zeit, wie ihn Emil Zimmermann seinem soeben im Verlag von Ullstein erscheinenden Werk „Unsere Kolonien" vorausschickt, zeigt vielmehr, daß germanische Kolonisatoren eine ungeheure weltgeschichtliche Arbeit geleistet haben.

Aus den Wirrsalen der Völkerwanderung ging das afrikanische Reich hervor, das die Vandalen begründeten; sie waren die erste germanische Seemacht und beherrschten mit ihren Schiffen das Mittelmeer. Es ist heute in Dunkel gehüllt, wie weit sie in den schwarzen Erdtheil vordrangen. Aber aus der spärlichen Kunde von kriegerischen Völkern mit nordischen Zügen in ihrem geistigen Antlitz, die bis weit in den Sudan hinein und am Tschadsee aufgetreten sind, kann man die Vermuthung wagen, daß germanisches Wesen schon lange vor den neuzeitlichen Entdeckungsfahrten in der afrikanischen Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt hat. Die gewaltige Kolonisationsbewegung des Mittelalters hatte zu viel im eigenen Lande zu thun, um sich in die Fremde zu wenden; auch die Hanse hat trotz ihrer ausgedehnten Handelsbeziehungen jede eigentliche Kolonisation vermieden; sie war bereits von ihrer Höhe als herrschende Seemacht in den nordischen Meeren herabgedrückt, als das Zeitalter der Entdeckungen und damit die Erschließung einer neuen gewaltigen Welt anbrach. Die Hansen wollten und konnten nicht auf das Weltmeer; die süddeutschen Handelshäuser zu Augsburg, Köln und Nürnberg aber, die ein weitgehendes Interesse an der Ausdehnung ihres Industriegebietes hatten, besaßen keine Schiffe. Immerhin befanden sich bei der Expedition, die Pedro Alvarez Cabral 1499 mit 13 Schiffen unternahm, als Vertreter der Augsburger Weltfirmen, der Fugger und der Welser, Balthasar Sprenger und Hans Mayer, die ersten Deutschen, die die Ostküste Afrikas sahen und um das Kap nach Indien reisten. Balthasar Sprenger befand sich auch als Repräsentant der deutschen Firmen bei der Expedition, welche Francesco de Almeida am 25. März 1505 von Berlin ausführte.

Diese wie andere Seefahrten jener Zeit wurden hauptsächlich mit deutschem Gelde bestritten. 1525 erlangten die Welser von Kaiser Karl V. das Privileg, in allen überseeischen Ländern mit gleichen Rechten ausgestattet zu sein wie die spanischen Unterthanen. Sie begründeten darauf die erste deutsche überseeische Niederlassung, eine Faktorei in Santa Domingo auf der Insel Espannola. Die Welser setzten sich denn in Venezuela fest u. traten seit 1530 als Besitzer und Herren dieses Landes auf. Aber die Gouverneure der Welser, Nikolaus Feldmann, Georg Hohermuth und Ambrosius Edinger, erreichten keine nennenswerthen Erfolge, und es wurde auch nicht besser, als Bartolomäus Welser d. J. und Philipp von Hutten erschienen. Sie wurden 1546 von den Spaniern gefangen und enthauptet, Venezuela 1556 zur spanischen Kolonie erklärt. Das war das Ende der ersten deutschen überseeischen Kolonie. Erst nach dem 30jährigen Kriege ward ein neuer Versuch gemacht, Deutschland einen Antheil in dem fremden Welttheil zu sichern: der große Kurfürst gründete die brandenburgischen Kolonien an der Westküste Afrikas mit dem Hauptort Groß-Friedrichsburg. Der Schöppe und Reeder von Middelburg, Benjamin Raule, der dem Kurfürsten auch bei der Gründung der Brandenburgischen Kriegsmarine behilflich war, entsandte am 17. September 1680 zwei Schiffe nach Afrika, von denen eines glücklich heimkehrte. 1682 wurde darauf die Guinea-Kompagnie gegründet, und am 1. Januar 1683 der Grundstein zum Fort Groß-Friedrichsburg von dem Führer der brandenburgischen Expedition, Major von der Gröben, gelegt. Nach mancherlei Kämpfen mit Franzosen und Holländern erhielt die Kolonie eine feste Begründung und Verfassung. Aber der Nachfolger des großen Kurfürsten kümmerte sich nicht viel darum; allerlei Unregelmäßigkeiten kamen vor, die Flotte verfaulte, mit der Guinea-Kompagnie und der 1692 gegründeten afrikanisch-amerikanischen Kompagnie ging es bergab. So verkaufte dann König Friedrich Wilhelm I., überhaupt ein Feind kostspieliger Unternehmungen, die Kolonie 1725 an die Holländer für 60,000 Dukaten und die Verpflichtung, eine Anzahl großer Neger als Spielleute für das Leibregiment zu stellen.

Noch heute stehen die Trümmer von Groß-Friedrichsburg, und eins der großen Geschütze, mit denen das Fort armirt war, liegt in der Berliner Ruhmeshalle. Das ist alles, was übrig geblieben ist von dieser großzügigen, weitausschauenden Gründung des Großen Kurfürsten. Friedrich der Große machte wieder den Versuch, Preußen am Welthandel zu betheiligen. 1751 wurde unter seiner Mitwirkung die asiatisch-chinesische Handelsgesellschaft gegründet, die es in der kurzen Zeit ihres Daseins zu hoher Blüthe brachte, aber beim Ausbruch des Siebenjährigen Krieges ihr Ende fand. Nach Beendigung des siebenjährigen Krieges war Friedrich der Große so gealtert, daß sein Interesse für überseeische Unternehmungen geschwunden zu sein scheint. 1815 nahm der Kolberger Nettelbeck die Kolonisationsidee wieder auf; er machte den Vorschlag, beim Wiener Kongreß die Abtretung einer französischen Kolonie zu fordern, fand aber in Gneisenau einen entschiedenen Gegner. Im Laufe des 19. Jahrhunderts bildeten sich eine Anzahl Privatunternehmungen, die den kolonialen Gedanken pflegten, so in Berlin der Kolonisationsverein für die Moskitoküste, in Düsseldorf der Auswanderungsverein für Brasilien, der deutsche Adelsverein zum Schutze deutscher Auswanderer in Texas und der preußische Verein für Westaustralien. 1866 war der koloniale Gedanke in Preußen bereits außerordentlich erstarkt, aber eine wirkliche Förderung der kolonisatorischen Bestrebungen ist doch erst nach Gründung des Reiches erfolgt.

— Höchste Thierquälerei. — Philister: „Haben Sie sich in Jena amüsirt?" — Alter Herr: „Und wie! Traf ich's doch so glücklich, daß gerade Füchse gekeilt wurden." — Philister: „So was dulden Polizei und Thierschutzverein?!"

Bergson Company — Glasses of Quality

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirter goldgefüllter Einfassung, vollständig, $1.

Von uns hergestellte Gläser heilen Kopfschmerzen und Nervosität.

Schulkindern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Untersuchung durch Fachleute frei!

Dr. Bergson & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Richtete sich selbst.

Hat durch freiwilligen Tod seiner Verhaftung sich entzogen.

Erhielt einen Denkzettel.

Wurde angeblich bei einem Einbruchsversuch überrumpelt und angeschossen. — Die angeblichen Spießgesellen entkommen. — Schankwirth erschossen.

Der 74jährige frühere Zivil-Ingenieur Henry Neumann, Nr. 1477 Larrabee Straße, brach gestern Abend gegen 8 Uhr mit seiner Gattin Margaret und seinem Sohne Benjamin einen Streit vom Zaune und bedrohte angeblich beide mit dem Tode. Mutter und Sohn flüchteten und eilten nach der Wache an Hudson Ave., wo sie Bericht erstatteten. Ihnen wurde anheimgestellt, heute vom Stadtrichter Caverly einen Haftbefehl zu erwirken. Als sie heimkehrten, fanden sie die Thür verschlossen vor. Nachdem sie fast eine Stunde lang vergeblich Einlaß begehrend an die Thür geklopft hatten, suchten und fanden sie ein Unterkommen für die Nacht bei einem Nachbar. Nachdem Frau Neumann aber auch heute Morgen vergeblich sich bemüht hatte, Einlaß in ihre Wohnung zu gewinnen, holte sie einen Polizisten. Der sprengte die Thür und fand Neumann entseelt im Badezimmer auf einer Decke liegen. Der Greis hatte mittels Leuchtgases, das einem offenen Brenner entströmte, seinem Dasein ein Ende gemacht. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1424 Larrabee Straße geschafft.

Frau Neumann erklärte, daß ihr Mann in letzter Zeit sich sehr sonderbar benommen und sie ohne jegliche Veranlassung schlecht behandelt habe. Sie hätte beabsichtigt gehabt, ihn heute verhaften zu lassen.

Die Kugel saß.

Der 18jährige Jakob Rentz, Nr. 2933 Butler Straße, und vier Genossen waren angeblich gegen Mitternacht im Begriff, in den Laden der Kleiderhändler Stanek Brothers, Nr. 605—607 W. 31. Straße, einzubrechen, als Frank Stanek, ein Theilhaber der Firma, und ein Angestellter Namens Martin Seiker, die über dem Laden wohnen, durch das von den Spitzbuben verursachte Geräusch aus dem Schlafe geschreckt wurden. Sie sprangen auf, packten ihre bereitliegenden Revolver, eilten an's Fenster, öffneten es und gaben fünf Schüsse auf das Diebsgelichter ab. Von einer der Kugeln wurde angeblich Rentz in den Kopf getroffen. Er brach zusammen, raffte sich aber schnell wieder auf und lief mit seinen angeblichen Spießgesellen davon. In der Gasse hinter dem Laden sank er aber um.

Stanek und Seiker, die da glaubten, daß er, wahrscheinlich nur leicht verwundet, mit den Spießgesellen entkommen sei, begaben sich wieder zu Bett.

Rentz wurde von zwei Männern gefunden und nach dem Sprechzimmer eines Arztes geschafft. Dieser veranlaßte seine Ueberführung nach dem Rhodes Ave.-Hospital. Dort wird sein Zustand als äußerst besorgnißerregend bezeichnet.

Als er wieder zu sich kam, betheuerte er, nicht zu wissen, bei welcher Gelegenheit er verwundet worden sei. Die Polizei stand vor einem Räthsel, bis sie von Stanek und Seiker deren nächtliches Abenteuer erfuhr. Die Untersuchung ergab, daß die Diebsgesellen einen Gitterstab am Hinterfenster des Ladens zum Theil durchsägt hatten. Jetzt wird auf des Verwundeten angebliche Spießgesellen gefahndet.

Meuchelmord.

Der 48jährige Charles Crappa befand sich in voriger Nacht auf dem Wege von seiner an 25. Place und Lowe Ave. gelegenen Schankwirthschaft nach seiner Wohnung und war im Begriff, am Hause Nr. 2422 Lowe Ave. vorbeizugehen, als er von einem auf der anderen Seite der Straße mit einem Spießgesellen im Hinterhalte liegenden Mordbuben erschossen wurde.

Der Mörder hatte ihm aus einer Flinte, deren Lauf durch Absägen verkürzt worden war, eine Ladung gehackten Bleis in den Leib gejagt. Mehrere Stücke der Ladung durchschlugen nicht nur den Körper des Opfers, sondern auch einen Bretterzaun und die Außenwand des Hauses. Ein Stück Blei sauste am Kopfe des schlafenden Bewohners des Hauses, Frank Graber, vorbei und bohrte sich drei Zoll tief in die Zimmerwand ein. Graber sprang, so unsanft geweckt, auf, eilte hinaus und sah zwei in entgegengesetzten Richtungen davonlaufende Kerle, die bald seinen Blicken entschwanden.

Crappa war, mit Blei gespickt, entseelt in den Schnee gefallen.

Er hatte, den Angaben seines Sohnes gemäß, erst vor zwei Wochen die Wirthschaft erstanden. Joseph erklärte, daß seines Wissens der Vater keine Feinde und auch nie einen Drohbrief erhalten hatte. Es sei aber möglich, daß die Mordbuben sich in der Person geirrt, ihn also für einen Andern, wahrscheinlich für den früheren Inhaber der Wirthschaft, gehalten hätten.

Die Thäter haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt.

Die Nachricht, daß Gouverneur Deneen, wie berichtet, den vier Mordbuben, die den Gemüsegärtner Fred Guelzow am 20. Oktober in räuberischer Absicht überfallen und bestialisch abgeschlachtet haben, eine Galgenfrist bis zum 16. Februar bewilligt habe, wurde hier mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen.

Die Verurtheilten wußten, mit einer Ausnahme, vor Freude sich kaum zu fassen und weinten wie Kinder. Die Ausnahme war Ewald Schiblowski. Er allein bewahrte seine Fassung. Frau Frank Schiblowski, die zur Zeit bei ihrem Manne im Countyzwinger weilte, wurde hysterisch und rief fast jauchzend dem Gatten zu: „Ich wußte es ja, daß irgend etwas sich ereignen und es verhindern würde, daß Du vor Weihnachten sterben mußtest. Jetzt wird Geld aufgebracht und eine Berufung an das Obergericht ermöglicht werden. Die Sache wird einen besseren Verlauf nehmen, als man erwartet hatte."

Frau Bertha Guelzow, die Wittwe des Opfers, saß, mit dem vier Monate alten Baby auf dem Arm, in der bei Desplaines gelegenen Wohnung ihres Schwagers Albert Carle, als sie den Entscheid des Gouverneurs vernahm. „Mein Gott!" stammelte sie, „gibt es denn überhaupt Gesetze? Ich kann nicht begreifen, weshalb der Gouverneur sich jenen Menschen gegenüber barmherzig zeigt. Sie hatten kein Erbarmen mit Fred. Meine Freunde meinten schon gestern, daß die Mörder wahrscheinlich dem Galgen entrinnen würden. Ich wollte es nicht glauben. Jetzt aber scheint es, als ob sie Recht mit ihrer Behauptung hatten. Auf die Gesetze ist kein Verlaß mehr."

Im Jähzorn.

In seinem Zimmer im Victoria-Hotel, Nr. 216 N. Clark Straße, gerieth heute zu früher Morgenstunde der 41jährige Theaterangestellte John Burman mit seinem 35jährigen Freunde und Zimmernachbar Edward Cunningham, der ihm beim Einpacken von Weihnachtsgeschenken behilflich war, sich aber allerlei anzügliche Bemerkungen über die Adressaten erlaubte und neugierig, auch ohne Erlaubniß, mehrere der Geschenke in Augenschein nahm, in Streit. Nach kurzem Wortwechsel lief Cunningham hinaus, kehrte aber schon nach wenigen Minuten mit einem Rasirmesser bewaffnet zurück und brachte angeblich Burman schwere Wunden im Gesicht und an den Armen bei. Der Verwundete hat Aufnahme im Chicago Eye and Ear-Hospital gefunden. Der angebliche Thäter befindet sich in Haft.

Wurde bestohlen.

Auf der hinteren Plattform einer N. State Str.-Elektrischen wurde heute Morgen der Grundeigenthumshändler Arthur Miller, Nr. 4711 Winthrop Ave., von zwei gutgekleideten Taschendieben angerempelt und um seine $120.50 enthaltende Börse bestohlen. Die Diebe sprangen gleich darauf an Division Straße ab. Erst als sie über alle Berge waren, merkte Miller seinen Verlust. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Zur Verantwortung gezogen.

George Taraba, Walter Johnson, Wm. Schultz und Robert Cullom wurden gestern vom Stadtrichter Uhlir wegen angeblichen Raubes den Großgeschworenen überwiesen. Die Angeklagten sind angeblich geständig, am 14. Dezember den Raubüberfall im Kramladen der Frau Marie Hartig, Nr. 3420 W. 59. Straße, verübt zu haben. Frau Hartig und vier andere Personen wurden geknebelt und gebunden, worauf die Banditen den Kassenapparat plünderten.

Geplagte Frau.

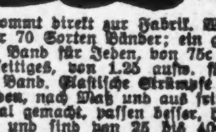
Um der lästigen Zudringlichkeit von Leuten zu entgehen, die vorgaben, ein reges Interesse an dem Schicksal ihrer vermißten 15jährigen Pflegetochter Violet zu nehmen, flüchtete gestern Frau Anna Buehler aus ihrem Hotel nach der Wohnung einer Freundin und pflegte dort bis zu später Abendstunde der wohlverdienten Ruhe.

Nachdem es ihr auch gelungen war, unbemerkt wieder in ihr Hotel zu schlüpfen, ließ sie sich allen Neugierigen gegenüber verleugnen. Erst später verstand sie sich zu der Erklärung, daß sie nicht auf eigene Faust die vermißte Pflegetochter gesucht, sondern nur bei einer Freundin sich etwas ausgeruht habe.

Komödie der Irrungen.

Als heute zu früher Morgenstunde die Detektives Whilley und Jackson von der Wache an Stanton Ave. eine in die W. 39. Straße, zwischen Dearborn Straße und Armour Ave., mündende Gasse auf der Suche nach einer Stallung hinabschlichen, wo, wie sie erfahren hatten, dem Glücksspiel gefröhnt werden sollte, bemerkte sie Polizist David Ransford, hielt sie für Spitzbuben und rief ihnen ein donnerndes „Halt" nach. Als sie nicht sofort dem Befehle Folge leisteten, eröffnete er auf sie Feuer, das von den Detektives erwidert wurde. Diese beeilten sich aber, in der Annahme, von Verbrechern meuchlings überfallen zu sein, sich zu verkrümeln. Erst später, als die Parteien zugleich in der Wache Bericht erstatteten, klärte sich das Mißverständniß auf. Die Geheimräthe und der uniformirte Scherge beglückwünschten einander, nur Löcher in die Luft geschossen zu haben.

Bruch Leidend?



Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Erster Stock. Nehmt Elevator.

Etablirt 1880.

Laden Abends offen bis Weihnachten. „S. & H." grüne Stamps frei.

Rothschild & Company

State and Van Buren Streets. Wabash Avenue and Jackson Boulevard.

Auf Verlangen werden alle Anschreibe-Einkäufe auf Euer Januar-Konto übertragen, zahlbar im Februar.

Nur zwei weitere Tage. Jetzt ist die Zeit, wo Ihr die breiten Gänge in dem neuen Rothschild-Laden als einen regulären „Lebensretter" preisen werdet. Jetzt ist die Zeit, wo Ihr der Dienste Rothschilds bedürft, wie Ihr sie nie vorher gebraucht habt — jetzt, wo unsere Expert-Ablieferung so viel für Euch bedeutet. Bequemlichkeit ist jetzt das größte Wort im Wörterbuch, und die neueste Umschreibung für Bequemlichkeit ist: Rothschild & Company.

Weihnacht-Slippers

Haus-Slippers für Männer — Patent-Besatz oder einfach, lohfarbig oder schwarz, biegsame Sohlen, Everett oder Opera Facons — für 1.50 und 1.25

Romeo Slippers für Männer — elastische Seiten, biegsame bei Hand gewendete Sohlen populäre Farben, morgen zu $2 und 1.50

Männer- und Damen-Schuhe, die meisten Facons u. Lederarten, spez., 1.98

Gehäkelte Damen-Slippers — mit Lammwolle-Sohlen, mehrere Farben und Facons., 59c

Juliets und Slippers für Damen — Leder und Filz, pelzbesetzt oder einfach, für nur 98c

Juliets und Slippers für Knaben u. Mädchen — Filz und Leder, für 98c und 75c

Schmucksachen-Geschenke

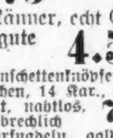
Immer hübsch. Immer werthvoll und halten für immer.

mit starkem Bord Juwelen-Kästchen, vergoldeter oder franz. grauer Finish, seidegefütt., Border — 50c und $1

Echt gold. Siegel-Ringe für Kinder — zu nur 75c

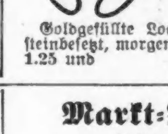
Kinder-Ringe, mit echten Steinen besetzt, 3 Steine, 75c

Siegelringe für Knaben, echtes Gold, Rose od. polirt. Gold, 1.50



Echt gold. Siegelringe f. Damen, prachtvolle pierced Openwork — für nur 2.75

Siegel-Ringe für Männer, echt Gold — bei Hand gravirt, gute Schwere, morgen zu 4.50



Manschettenknöpfe für Mädchen, 14 Kar., goldgefüllt, nahtlos, unzerbrechlich 75c

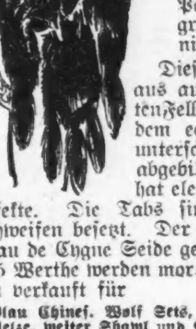
Scarfnadeln, goldgef., feine Ausw., 65c. 35c u. 25c

Goldgef. Uhrenfobs f. Männer, schwere Siegel, 1.45

Goldgefüllte Lockets für Damen, einfach steinbesetzt, morgen markirt zu 1.50, 1.25 und 1.00

$25 Pelze, 12.50

Gerade den halben Preis für diese schwarzen Lynx Cat Shawls.



12.50

Kein Weihnachtsgeschenk ist beliebter als ein erstklass. Pelzstück. Wir kauften eine große Partie zu einer großen Ersparniß.

Diese Pelze sind aus ausgewählt. guten Fellen, schwer von dem echten Lynx zu unterscheiden. Das abgebildete Modell hat elegante Animal-Effekte. Die Tabs sind mit Lynx-Schweifen besetzt. Der Shawl ist mit Peau de Cygne Seide gefüttert. Diese $25 Werthe werden morgen verkauft für 12.50

Blau Chines. Wolf Sets, große, hübsche Pelze, weiter Shawl und Kissenmuff, mit passen. Skinnersatin gefüttert, für morgen markirt zu 4.98

Braune Coney Sets für Mädchen — 100 hübsche kleine Sets mit netten Hals-Scarf; mit Braid-Ornamenten verziert; Muff mit Geldbörse, mitten mit einer Bandschleife besetzt. Reg. $2 werth, zu 1.25

Spielsachen: Puppen

So billig, daß kein Kind zu Weihnachten leer auszugehen braucht.

Bekleidete Puppen, mit Gliederkörper, Bisque-Kopf, schließ. Augen, Locken-Perrücke, Schuhen u. Strümpfen, 1.45

20zöll. Kid-Körper Puppen, gegliedert, Bisque-Kopf, schließ. Augen mit Lidern, genähte Perrücke, Schuhe und Strümpfe, markirt zu 1.25

Charakter-Puppen — Santa Claus, Topay, Schulknaben und -mädchen, usw., 98c

Unzerbrechl. Rag Puppen, Rothkäppchen usw., 50c

Großer Eichenholz od. Mahag. Schreibtisch, ist 40 Zoll hoch, mit Fächern, Schloß und Schlüssel, 3.95

Roll Top Collapsible Schreibtisch, mit Fächern, 1.95

Schaukelpferd, grau gefleckt, mit Sattel, Zügel und Steigbügel, 5 Jahre Größe, 3.95

Daisy Expreßwagen, 26 bei 13 Zoll Body, mit Sitz, schwere geschweißte Räder, Eisenachse und Hub, morgen zu 1.75

16zöll. Messing-Bettstelle, Draht-Sprungfeder, morgen zu 69c

Mechanischer Käfer, 15c

$1.50 Moving Picture-Maschine und Laterna Magica, Kombination, 98c

Englische Puppenwagen, mit Gummireifen-Rädern, Leatherette-Schirm, schön gepolstert, zu 4.95

3.50 Ueberzieher, 1.85

Russian Ueberzieher für Knaben, neue Sendung gerade eingetroffen; grau u. braun, Self oder Sammt-Kragen, weit und lang zugeschnitten; Größen 2½ bis 10 Jahre, morgen, 1.85

6.50 Ueberzieher für Knaben, Größen 9—17 Jahre, Convertible Facons, reine Wolle, weich oder rauh, grau und braun gemischt — Auswahl aus einer großen Partie, 4.75

Knicker-Beinkleider für Knaben — Größen 6 bis 16 Jahre — 75c Werthe, für 45c

K. & E. und Premo Blousen für Knaben, Größ. 6—16 Jahre, 75c Werthe, für 45c

$5.00 reinwollene Knaben-Anzüge, in Cassimere und Tweeds, in hellen u. dunklen Farben; einige mit zwei Paar weit geschnittenen Hosen — Größen 9—17 Jahre, 3.85

Markt-Neuigkeiten

Frischgefangene Fische

Halibut Steak, — speziell, per Pfund, 10c
Magerer Lake Trout, das Pfund zu 13½c
Lake Erie Weißfisch, das Pfund zu 12½c
Geräuch. Finnan Haddies, das Pfund 10½c

Feines Geflügel

Junge trocken gerupfte Truthühner, Pfd. 21c
Junge Watertown Gänse, das Pfund 16½c
Junge Watertown Enten, das Pfund zu 20c
Junge Roasting Hühner, das Pfund 13½c

Feines Fleisch

Prize Beef Roast, gerollt, per Pfund 20c
Hinterviertel Spring Lamb, per Pfd. 12½c
Short Leg junges Hammelfleisch, Pfd. 10½c
Kleine magere Pork Loins, Pfund zu 12c

Granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung von $1 oder mehr (Mehl und Fleisch nicht eingeschlossen)), 10 Pfund, 58c

Richardsonsons Plum Pudding, 3 Pfund Büchse, 60c; Pfd. Büchse....... 19c

California Tafelrosinen, Pfund-Packet für 15c

Morris' kondensirtes Mincemeat, 3 Packete für 25c

Sniders Oyster Cocktails Sauce, Pintflasche zu 23c

Libby's Mammoth weiße Spargeln, per Büchse, 35c

Crystal Domino Zucker, 5 Pfd. Carton, 49c
Fancy kernenlose Rosinen, 3 Packete für 30c
Beste gemischte Nüsse, drei Pfund für 55c
Geschälte Walnußkerne — das Pfund zu 49c
Calif. Navel Orangen, Dutzend, 29c und 39c
Queen Oliven, morgen, große Flasche, f. 39c
Sunshine Sugar Wafers, drei Packete zu 25c
Oxford Fruchtkuchen, Pfund-Carton zu 39c

Weine und Liköre

Feiertag-Verkäufe

Rydell Club Whisky, 3 Flaschen für 2.40; per Flasche, 89c

Cream Rye, ½ Gallone, 1.25

Old McBrayer, 8 Jahre alt, die Gallone, 3.25; ½ Gallone, 1.75

Monogram od. Baltimore, 2 Gallonen, $5; Gallone, 2.69

A. C. A. Holland Gin od. 3-Star Cognac, per Flasche, 1.05

Port oder Sherrywein, per Gallone...... 95c

Ihr seid sicher, das richtige Geschenk zu erhalten, wenn Ihr Eure Auswahl trefft aus Haushalt-Artikeln.

Landers, Frary & Clark 3-Stücke Tranchir-Sets, Hirschhorngriffe, mit Sterling-Silber Caps und Ferrules, morgen zu 2.85

2-Stücke Tranchir-Sets, Hirschhorngriffe, gehärt. Stahlklingen, 98c

Krumen Tray und Bürste, fancy Muster, vernickelt, zu 49c

Inverted Gaslampen, fertig zum Anbringen, 25c

Kaffee-Percolators, finished in Kupfer und Nickel, große Auswahl von Facons und Größen, aufwärts von 4.75

Bissell's Domestic Carpet Sweeper, 1.19

Universal Brot-Kneter, mischen und kneten Brot in 3 Minuten, $2

Elektrische Lampen, 10zöll. Kunstglocke, mit 4zöll. Bead Fransen, vollständig, zu 3.50

Nr. 8 Waffel-Eisen, wendbar, speziell, 39c

Lindsay Heim-Bogenlampen, Opal-Glocke und Pilot Bypaß, vollständig, zu 1.48

Savory Self Basting Roasting Pans, aus nahtlosem Stahl, 98c

Mrs. Potts' Bügeleisen, 3 Eisen, Griff und Ständer, das Set, 53c

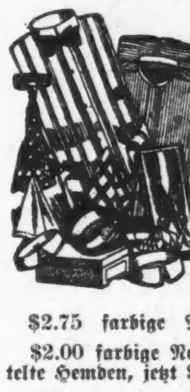
Fancy Papierkörbe, große Mannigfaltigkeit von Facons und Farben, aufwärts von 25c

25 Pfund Mehlbehälter, lackirt und verziert, 23c

Kasserollen, schwer 8zölligem weiß Lined Geschirr und Deckel, vernickelter Frame, mit feuersicherem ... 95c

Hemden für Weihnachten

Werden dem Manne das ganze Jahr Freude bereiten.



Wir offeriren 4 sehr große Spezials für den Freitagverkauf — Versäumt diese unter keinen Umständen.

$1.50 feine weiße Plaited Hemden, jetzt für $1.00.

$2.75 farbige Negligees, 2.00.

$2.00 farbige Negligees und gefältelte Hemden, jetzt $1.50.

Andere zu 1.00, 89c und 59c.

Kombination Sets für Männer — Socken u. Tie, hunderte von hübschen Sets zur Ausw., 50c

Bade- u. Lounging-Roben f. Männer, $6, $4 und $3

Hosenträger Kombination Sets — hübsche Varietäten, zu 1.50, 1.00, 75c und 50c

Halstrachten, weitere neue Waarensendungen für Weihnachten, mehrere hundert Dutzend, soeben ausgepackt. Feinste und beste je offerirte. Jede hübsche Halsbinde in einer Weihnachtsschachtel, zu 50c

Die Forderung modernen Lebens

heißt

Zeit! Zeit! Zeit!

Moderner Geschäftsbetrieb erfordert sofortiges Eingreifen — unaufhörliches, berechnendes, produktives Eingreifen.

Zeit ersparend, Entfernung überwindend, fertig zum sofortigen Eingreifen — ist das Telephon zum Eckstein des Baues modernen Geschäftsbetriebes geworden. Keine Office, kein Heim ist ohne Telephon vollständig.

Telephonirt um ein Telephon.

Chicago Telephone Company

Commercial Department

Main 294 — 230 W. Washington Str.

Personal-Nachrichten.

— Nach zweijährigem Siechthum ist Dienstag in seiner Wohnung, Nr. 4041 N. Paulina Str., Joseph F. Brand im Alter von 68 Jahren gestorben. Er kam im Jahre 1851 aus der Heimath Deutschland nach den Vereinigten Staaten und hat seither in Chicago gelebt, wo er seit 1869 im Eishandel thätig war. Das Geschäft hatten er und sein Vater gegründet. Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder.

— Einer der bekanntesten Deutschen, Alexander Masse, ist nach nur kurzem Kranksein gestern gestorben. In Hamburg 1854 geboren, erhielt er eine kaufmännische Erziehung, diente dann bei den Jägern und kam Ende der 70'er Jahre nach Chicago, wo er seither, zuletzt als Generalsuperintendent einer Lebensversicherungsgesellschaft, geschäftlich thätig war. Er war zwei Mal Präsident des Deutschen Kriegervereins und Mitglied der Liedertafel Vorwärts. Außer der Wittwe betrauern ihn eine Tochter, Frau Hugo Newfield, und eine Schwester, Frau Nathanson. Morgen Vormittag wird vom Familienheim, 852 Sheridan Road, aus die Bestattung auf Graceland stattfinden.

— Die Gattin des Professors Langevin in Paris erlangte gerichtliche Trennung von ihrem Gatten, wegen dessen Beziehungen zu der berühmten Madame Curie, welche mit ihrem verstorbenen Gatten das Radium entdeckt hatte. Bekanntlich hatte diese Affäre auch zu mehreren Duellen geführt.

BANKES — The Very Best COFFEE

Warum versucht — 26c a lb.

Ihr nicht eine Bestellung? Ihr könnt keinen besseren Kaffee zu irgend einem Preis kaufen.

1 Pfund bester Kaffee und 1 Pfund beste Creamery Butter kosten 63c in Banke's — für 83c.

Für 15c extra senden wir 5 Pfund oder mehr durch Prink's Expreß C. & D. Telephonirt Monroe 715 oder schreibt 1644 W. Chicago Ave.

Westseite Läden: 1644 W. Chicago Ave., 1367 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 1052 Milwaukee Ave., 2710 Milwaukee Ave., 3034 Armitage Ave., 1841 Blue Island Av.; 1217 S. Halsted Str., 1810 S. Halsted Str., 1810 W. 12. Str., 1510 W. Madison Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave. Nordseite: 1340 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2642 Lincoln Ave., 3412 N. Clark Str.

— Ein Forscher am Nordpol hat stets leichtes Spiel, bei allen Gefahren bleibt immer er „kühl".

Laden ist offen Abends bis Weihnachten

Notiz:

Auf Ersuchen in der Kredit Office (4. Floor), erhalten morgen Anschreibe-Kunden ihre Einkäufe auf das Januar-Konto eingetragen, zahlbar im Februar.

"A STORE FOR EVERYBODY" HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

Speziell:

Ein Waaren- oder Handschuh-Zertifikat macht ein ideales Weihnachtsgeschenk. Wir stellen dieselben zu irgend einem Betrag aus und können dieselben zu irgend einer Zeit eingelöst werden.

Schmucksachen immer willkommen

Haupt-Floor

Extra schwere massiv gold. Signetringe für Männer, prächt. Entw. Speziell morgen zu 4.98

Goldgefüllte Damen Armbänder, in prächtigen Etched Entwürfen, garantirt für fünf Jahre, morgen zu 1.98

Fabrik'n Ueberschußlager von Rheinstein-Hutnadeln, gefaßt mit weißen oder farbigen Steinen, werth bis $1.75, Auswahl, jede, 98c

Massiv gold Signetringe für Kinder, hübsche Entwürfe, Auswahl morgen zu 75c

Massiv goldene Signetringe f. Damen und Knaben, schw. Effekte, guter Werth zu, jeder, 1.98

Vierfach plattirtes Toilet-Set, bestehend aus Kamm, Bürste u. Spiegel, in gefütt. Box, sehr schöner Entwurf, Set, 4.75

Hand-getrieb. goldgef. Hutnadeln, hübsche Muster, speziell zu 50c

„Sie" heißt Handschuhe willkommen

Haupt-Floor

Spezieller Einkauf von echten französ. Glace-Handschuhen, in Grenoble Frankreich, gemacht. Jedes Paar gestempelt, alle Größ., nur 100 Dutzend in d. Partie; in schwarz, lohfarbig, navyblau, braun, hellgrau, dunkelgrau und weiß — in allen Weiten, alle mit self-bestickten Rücken, per Paar 1.25

Faust- und Golfhandschuhe für Kinder; 50c Werthe; jedes Paar in eine netten Schachtel, Freitag, das Paar zu 25c

Gefütterte Glacehandschuhe u. Fausthandschuhe für Knaben und Mädchen — alle Größen, die 75c Sorte, speziell markirt, per Paar, 50c

Gebt Straußenfedern!

Dritter Floor

Französ. Head Plumes, von männl. Vögeln, glänzend schwarz, mit scherem Kopf, 19 Zoll lang, 9 Zoll breit, regulärer Preis ist $6.95. Speziell, per Stück 4.45

Willow Plumes, 23 Zoll lang, 10 Zoll breit, der frühere Preis betrug $12.95. Speziell für morgen zu 8.75

Willow Plumes, feinste Qualität, von männlichen Vögeln, glänzend schwarz, handgeknüpft, doppelt geknotet, 20 Zoll lang, 18 Zoll breit, früherer Preis $10.95; speziell zu 6.95

Hüte frei garnirt.

Verkauf von seidenen Unterröcken

Zweiter Floor — $5 Werthe zu $2.75

Hier bietet sich eine Gelegenheit, ein ausgezeichnetes Geschenk zu einem sehr wohlfeilen Preis zu erlangen. Ein $5 seidener Unterrock für 2.75. All unsere früheren Versuche im Werthe-Geben in den Schatten gestellt.

Freitag bringen wir ein Tausend Taffeta- und Messaline Seide Unterröcke zum Verkauf, sämmtlich nagelneu, soeben vom Fabrikanten, und die neuen Farben in zahllosen Facons; jeder Unterrock ist garantirt; der Preis ist niedriger als die wirklichen Herstellungskosten betragen,— zum Verkauf am Freitag, in einer Partie, Auswahl von $5.00 Unterröcken, zu 2.75

Verkauf von Seiden-Waists, speziell markirt zu $2.45

Auswahl von etwa zwanzig Facons, von feiner Seide, Atlas oder Messaline, einige elegant geschneidert, andere für Gesellschafts-Zwecke, alle in elegantem Entwurf, mit Seide-Stickerei, Spitzen-Yokes und Frills, einige mit hübschen Pipings in kontrastirenden Farben, eine sehr große Auswahl von Farben, einschließlich marineblau, braun, blau und gestreifte Effekte, auch in schwarz und weiß, Größen 34 bis 44,— Werthe bis $3.95, Fr Spezialität, für 2.45

Nützliche Feiertags-Geschenke für die Knaben

Zweiter Floor

Morgen (Freitag) könnt Ihr einen guten Anzug oder Ueberzieher für die Knaben als Weihnachtsgeschenk zu gelderſparenden Preisen kaufen.

$5.00 Anzüge und Ueberzieher, 2.88

Die Ueberzieher sind Schul-Protectors, helle und dunkle Schattirungen, russische Ueberzieher, in braun, grau und schwarz, gute, warme Stoffe. Russische, Matrosen-, Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge — in Kammgarnen, Cassimeres, Cheviots und Tweeds; Anzüge und Ueberzieher für Knaben, 2½ bis 16 Jahre; Freitag, speziell, für 2.88

$6.00 Anzüge und Ueberzieher, 3.95

Russische Ueberzieher, in blau und grau, Chinchillas, Kerseys, Velours und Oxfords, Sammet-, Self- oder Pelz besetzte Kragen, Schul-Protectors, in hellgrau und braun. Die Anzüge sind von reinwollenen blauen Serges, schattengestreiften Kammgarnen und fancy Tweeds und schottischen Cheviots; für Knaben im Alter von 2½ bis 17 Jahre, Freitag, für....... 3.95

$7.50 Anzüge und Ueberzieher für Knaben, 4.95

Russische Ueberzieher für Knaben, in allen Stoff-Sorten, Farben und Facons; einfache und fancy Chinchillas und elegante Pelz besetzte Röcke, Schul-Protectors — in neuen Schattirungen und Modellen. Anzüge für Knaben, in schlichtblau und schwarz, braun und grau, lohfarbig und Hunderten von fancy Farben, in russischen, Matrosen-, Norfolk- und doppelknöpfigen Facons; zwei und dreiknöpfige Effekte, für Knaben im Alter von 2½ bis 18 Jahre, Freitag, zu 4.95

Tan Auto Regenröcke für Knaben, verpackt in fancy Boxes, Alter 3 bis 10 Jahre, Freitag — zu 2.45

Combination Knaben-Anzug, rothe, weiße, graue und braune Wollstoffe, bestehend aus Rock, Hut, Gamaschen u. Handschuhen, Alter 2 bis 6 Jahre, speziell für Freitag, 4.75

Rauhreiter- und Indianer Knaben- und Mädchen-Suits, Alter 3 b. 14 Jahre; spezieller Preis, 1.00

Knaben Winterkappen einfach und fancy Farben, morgiger Preis, jede, 75c; 50c, 39c und 25c

Chinchilla Polo Knabenkappen, blau, grau und braun, morgiger Preis zu 1.45 und 98c

Knaben Toques, schlicht blau, weiß, roth, grau und braun und Combination Farben, morgiger Preis, 1.00, 75c und 50c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

South Town Subd., Lot 5, Block 32, Edgar O. McIntire an L. Watson Ervine, $3000.
Seeley Ave., 73 F. südl. von 56. Str., Westfr., 175 bei 125, Charles T. Killen an Claud E. Andersen, $2800.
73. Straße, 158 F. östl. von Perry Ave., Südfr., 25 bei 125, Buckingham Chandler an Jennie P. Parker, $3000.
State Str., 125 F. südl. von 40. Str., Ostfront, 25 bei 103, Mary Regich an Edw. B. Baker, $3000.
Swann Str., 332 F. östl. von Princeton Ave., Südfr., 34 bei 100, Mayme G. Chaffee an Jno. Busco, $1250.
Wood Str., 192 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 30 bei 123, Anna Stetler an Wm. Adema, $2200.
Trust Deed — Kedzie ve., Südost-Ecke W. 51. Str., 18½ Acker und anderes Grundeigenthum, 3½ Jahre, 5 Prozent, Arthur A. McIntosh an Sam. E. Knecht, Trustee, $40,000.
Irving Ave., 100 F. südl. von 106. Str., Ostfr., 50 bei 123, F. S. Bennett an The Allen County Investment Co., $1000.
Winston Ave., 100 F. nördl. von 97. Str., Westfront, 33 F. bis Bishop Str., Lewis B. Gorham an Edwin O. Chapman, $1000.
Avers Ave., 231 F. südl. von Division Straße, Ostfr., 30 bei 124, Jos. Winterbotham an Thos. B. Wilson, $4000.
Belmont Ave., 50 F. westl. von Elston Ave., Nordfront, 24 bei 125, Elston Ave., 50 F. nordwestl. von Belmont Ave., Südwestfr., 25 bei 120, Nachlaß von Andrew Gallagher an Genevieve E. Bovee, $3200.
California Ave., 275 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfr., 25 bei 129, Lauritz E. Rosenborn an Anton Christensen, $2200.
Cortez Strs., 275 F. westl. von N. 42. Ave., Südfront, 25 bei 123, Ole Gulland an Franziska Pluta, $2225.
Drake Ave., 83 F. nördl. von Iowa Str., Ostfr., 30 bei 125, Julius Ergang an Jos. P. Kesling, $6000.
Elston Ave., Nordwest-Ecke Kuehl Place, Nordostfr., 50 bei 125, Thos. Blain an Peter Czarnecki, $1300.
N. 48. Ave., Südwest-Ecke Huron Str., Ostfr., 54 bei 125, Leopold Simon an Joseph Rusnak, $4000.
Hamlin Ave., 25 F. südl. von Hirsch Str., Westfr., 30 bei 124, Gerhard Jacobson an Peter A. Peterson, $8100.
Huron Str., 75 F. östl. von Bickerdike Str., Südfront, 24 bei 123, Sanley Worsiechowski an Cecilia Gancarz, $5500.
Keith Str., Nr. 747, Westfr., 25 bei 100, Wladislaw Zaremba an Jno. Kuzara, $3800.
Maplewood Ave., Südost-Ecke Frankfort Str., Westfront, 10 bei 110, Wm. Wolter an Joachim Jacobson, $3800.
Milwaukee Ave., 314 F. südöstl. vom Logan Square, Nordostfr., 25 bei 110, Theodore H. Schulze an Wm. H. Behon, $6000.
West North Ave., Nr. 4211 bis 4215, Nordfr., 72 bei 125, Knud Sparesus an Julia Taken, $33,000.
Oakley Ave., 200 F. nördl. von Potomac Ave., Westfr., 25 bei 125, Isaac Hachtman an Rebecca Smulke, $4600.
Peoria Str., 96 F. nördl. von Randolph Str., Westfr., 25 bei 115, Josephine Schwartz u. A. an Chas. F. Lowy, $8200.
Potomac Ave., 50 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 50 bei 124, Peter A. Peterson an Gerhard Jacobson, $8100.
Washtenaw Ave., 100 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfr., 50 bei 125, Max J. Frankel an Goldie Schulman u. A., $3600.
Winnebago Ave., 106 F. nordwestl. von Upton Str., Südwestfr., 24 Fuß bis zur Hochbahn, Nicholas Rudelman an Anna Bord, $3000.
Marshfield Ave., 138 F. nördl. von Van Buren Straße, Ostfr., 21 bei 125, Jescaire L. Hill an Leonhard B. Downer, $4400.
Chicago Heights, Lot 35, Block 206, Alfred Kohn an Rasmus F. Jorgensen, $1450.
Harlem, Kettlestring Add., Lot 7, Block 3, Caroline Mandelkow an Robert Karmann, $1800.
Oak Park, Gunderson & Sons Add., Lot 7, Block 5, Seward M. Gunderson an Dudley D. Strong, $5000.
Grant Locomotive Works Add., Lot 10, Block 31, Grant Land Assn. an Joseph Brevetskis, $3100.
West Großdale, Groß' 1. Add., Lot 42, Block 36, Ernst B. Graham an Michael Riban, $2950.
Wilmette, Gage's Add., Lot 1, Block Block 18, James Crabb an Annie Lavery, $10,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2051 Humboldt Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Foley, $8000.
3048 Palmer Square, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. Whitely, $8000.
2400 N. 53. Ave., 1-stöck. Frame Laden- und Wohngebäude, Marek Pichola, $1100.
515 Ost 77. Str., Backstein-Residenz, John E. Nelson, $3000.
2448 N. 43. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, [illegible]
2134 W. Chicago Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, [illegible] Cohen, $9000.
2156 N. 44. Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, N. A. Hayden, $6000.
2418—20 Milwaukee Ave., 6-stöck. Konkret-Lagerhaus, A. H. Hollander, $50,000.
7046 Rhodes Ave., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Charles Leip, $6000.
3435 N. Western Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, John Krieter, $7000.
5140—44 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, John Shanaghy, $6500.
1096 W. Division Str., 1-stöck. Backstein Theatergebäude, Hermann Gersten, $4000.

Sinkende Heirathslust in Deutschland.

Die allgemeine Lebenshaltung hat sich in den letzten Jahren ständig vertheuert; Gehalts- und Lohnerhöhungen vermochten damit nicht mehr Schritt zu halten. Das hat die Heirathslust merklich gedämpft. Im Jahre 1906 kamen auf 1000 Einwohner im Deutschen Reich durchschnittlich 8,2 Eheschließungen. Bis zum Jahre 1909 hatte sich die Zahl der Heirathen auf 7,7 pro Mille verringert. Im Allgemeinen war die Heirathslust in den vorwiegend industriellen Landestheilen größer als in den ländlichen Bezirken. So kamen auf 1000 Einwohner in Berlin 9,8, im Königreich Sachsen 8,1, Hamburg 8,5, Ost- und Westpreußen 7,0, Posen 7,0 und Hohenzollern 6,7 Eheschließungen. Hohe Durchschnittsziffern weisen die thüringischen Staaten auf. In Reuß ä. L. entfielen auf 1000 Einwohner 8,7 und in Reuß j. L., dem Lande der Junggesellen- und Jungfernsteuer, 8,2 Heirathen. Man muß schon auf das Jahr 1883 zurückgehen, um auf eine ebenso geringe Heirathslust zu stoßen wie im Jahre 1909. Daß das Ergebniß für das Jahr 1911 noch wesentlich ungünstiger ausfallen wird, unterliegt angesichts der diesjährigen Theuerung wohl keinem Zweifel. Parallel mit der Abnahme der Eheschließungen geht der Rückgang der Geburten. Im Jahre 1872 kamen auf 1000 Einwohner 10,3 Eheschließungen und 41,1 Geburten. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß hier die Einführung der Zivilehe einen starken Einfluß ausübte. Im Jahre 1909 entfielen auf 1000 Einwohner nur noch 7,7 Heirathen und 31,9 Geburten. Dagegen haben die unehelichen Geburten zugenommen. Im Jahre 1903 waren 8,3, im Jahre 1906 8,5 und 1909 sogar 9,0 Prozent aller Geburten unehelich. In den einzelnen Landestheilen war der Prozentsatz der unehelichen Geburten sehr verschieden. Auf 100 Geburten kamen nämlich in Berlin 20,0, Königreich Sachsen 14,8, Hamburg 13,9, in Westfalen aber nur 3,1 uneheliche. „Als der Großvater die Großmutter nahm", war die Zahl der unehelichen Geburten allerdings verhältnißmäßig bedeutend größer. So kamen im Jahre 1859 auf je 100 Geburten 12,4 uneheliche. Mit Einführung der Zivilehe trat ein merklicher Rückgang der unehelichen Geburten ein. Auch die Ehescheidungen haben zugenommen. Obwohl das geltende bürgerliche Recht darauf zugeschnitten ist, die Ehescheidung möglichst zu erschweren, steigt die Zahl der auf Scheidung lautenden Urtheile von Jahr zu Jahr. In den Jahren 1903 bis 1907 kamen auf 100,000 Einwohner 18,3 Ehescheidungen. Im Jahre 1908 stieg die Durchschnittsziffer auf 21,2 und im folgenden Jahr sogar auf 23,1. In den einzelnen Bundesstaaten differirte die Häufigkeit der Ehescheidungen ziemlich stark. Während in Preußen auf 100,000 Einwohner durchschnittlich 23,0 Scheidungen kamen, ergaben sich für Hamburg 104,5, für das Königreich Sachsen 32,4, für Schaumburg-Lippe aber nur 4,3 Scheidungsfälle.

Wir geben Siegel Stamps frei; 1 für jede 10c, die Ihr ausgebt; einlösbar in Baar oder Waaren. Ablieferung frei.

In unserem Premium Room (6. Floor) befinden sich tausende von Prämien, die sich Sammler frei als Weihnachts-Geschenke sichern können.

Lebende Pets machen sehr beliebte Geschenke. (Basement.)

SIEGEL COOPER & CO — The Big Store — Chicago's Economy Center

Kauft auf einem Transfer. Ihr spart viel Zeit dabei.

Laden offen am Abend bis Weihnachten

Unser Automobil-Ablieferungsdienst ist so eingerichtet, daß er alle Feiertags-Bestellungen prompt besorgen kann

Unser schneller Automobil-Dienst, in Verbindung mit unserer leistungsfähigen Ablieferung durch Wagen, begegnet den Anforderungen der Feiertags-Saison mit Genauigkeit und Pünktlichkeit. Dieses glatte Arbeiten des Ablieferungsdienstes hat thatsächlich jede Möglichkeit einer Verzögerung oder Enttäuschung in Bezug auf die Ablieferungen in Chicago oder den Vorstädten beseitigt.

Wir behalten keine übrig gebliebenen Feiertags-Waaren irgend einer Sorte

Um eine gründliche Räumung herbeizuführen, haben wir spezielle Tische arrangirt für

Kleine Partien perfekter Waaren

Beschmutzte und hantirte Feiertag-Waaren

zu einem Rabatt von

25%, 33⅓% und sogar 50%

Spezielle Bargain-Tische sind über den ganzen Laden zerstreut arrangirt, und zwar in jeder Section, in welcher Feiertags-Waaren gezeigt werden. Eingeschlossen in diese wichtigen Rabatte sind große Varietäten

Spielsachen — Geschliffenes Glas — Musik-Instrumente — Puppen — Fancy Porzellan — Fancy Leinen — Schreibmaterial — Sweaters und Sweater-Coats für Männer und Knaben — Postkarten-Albums — Bric-a-Brac — Spiele — Marmor-Büsten — Fancy Waaren — Bilder — Geschenk-Bücher — Shirt Waist Schachteln — Zigarren-Jars — Celluloid-Waaren — Photo-Bedarfsartikel — Pfeifen-Racks — Fancy Körbe — Taschentücher — Luncheon Sets — Regenschirme — Gummi-Novitäten — Möbel — Damen-Halstrachten — Parfüme — Toilette-Artikel — Leinen-Waaren — Rugs — Leder-Waaren — Bettzeug — Schleierstoffe — Koffer und Reisetaschen

Ein Rabatt von 10%, 15% u. 20% wird ferner an vielen Waaren offerirt

Trocken gerupfte Rhode Island Turkeys, das Pfund 21c

Die feinsten, frisch gerupften Vögel zu den niedrigsten Preisen, für welche Turkeys dieser Qualität überhaupt irgendwo verkauft werden können.

Groceries die Ihr für Weihnachten gebraucht

Frische Eier, groß und ausgesucht, speziell für Freitag, Dutzend, 32c
Quaker Oats oder Maple Corn Flakes, drei reguläre 10c Packete, 23c
Cream of Barley Ideal Breakfast Food, sehr spezieller Preis, das Packet zu 11c
Fancy Bartlett Birnen, in schwerem Sirup, Dutzend 2½ Pfd. Büchsen, 2.25; Büchse, 19c
Paris Corn oder Succotash, Dtzd. 1.39; Büchse 12c
Ratanpuro Thee, köstliches Blend von India und Ceylon Thee, sehr spezielle Offerte, regulär zu 60c das Pfund verkauft. Speziell morgen, in ½-Pfd. Packeten, Pfund, 45c
Neue gemischte Nüsse feinste Mischung in diesem Sortiment, Pfund, 19c
Schöne weichschalige Walnüsse, spezielle Offerte, Pfd., 20c
Extra große Fancy California weichschalige Walnüsse, Pfund, 22c
S. C. & Co. schwedische Safety Zündhölzer, Packet mit 12 Boxes, 4c
Rosa Marke kalifornische gelbe Freestone Pfirsiche, extra Qualität, Dutzend 2½ Pfd. Büchsen, 2.85; Büchse, 25c
R. & R. Plum Pudding Sauce, Büchse, 15c
German Mottled, Sunny Monday oder Fels Naphta-Seife, 10 reguläre 5c Stücke für 42c
New York State Vollrahm Käse, 25c und 28c werth, Pfund, 19c
Snider's Catsup, reguläre 25c Flasche, 19c
Echter Frühstücks-Kakao, das Pfund, 22c
Fancy California Tafel Rosinen, Castle Marke, 1 Pfd. Cartons, sehr spezieller Preis, jedes, 12c
Shellbark Hickorynüsse zu, das Pfund, 6c
Hazel Maple u. Rohr-Sirup, Gallonenkanne, 1.15; ½ Gallonenkanne, 59c
All' uns. 50c Theesorten, in Bulk od. Blenden speziell nach Order, 3 Pfd. Büchse zu 2.15; Pfund, 45c
Hazel Olivenöl, Virgin Pure, Pintflasche, 48c; ½ Pintflasche, 29c

Delikatessen — Fried Codfish Balls, morgen, Dutzend, 20c — Weißfisch, Fried nach Order, morgen, das Pfund, 22c — Baked Lake Forelle, Schnitt 10c — Baked Beans, das Pfund, 13c — Austern, Dtzd., Heiße Fried 30c

Fleisch für Weihnachts-Dinner

Fette Watertown-Gänse, zu, das Pfund, 16c
Booth's garantirte Austern, solides Fleisch, große Büchsen zu 50c
Native Prize Beef Rib Roast, extra prima Schnitt, das Pfund, 18c
Hinterviertel Lamm, extra Weihnachts-Qualität, das best gezüchtete, das Pfund zu 11½c
Frischer Halibut Steak das Pfund zu 10c
Frisch zugerichtete Brathühner, die feinsten je gezeigten, das Pfund, 13c
Heinz Home-made Mincemeat, köstlich, anderes nicht halb so gut, das Pfund zu 15c
Native Prize Beef, Pot Roast, extra prima Schnitt, das Pfund, 12c
Frischer Haddock, Flundern, Hering, Pfund, 8½c
Kleine Pig Pork Lenden, klein u. mager, Pfd., 12½c
Kalbskeule (Lenden), prima Schnitte von Preis-Kälbern, echte milch-gemästete Qualität, das Pfund, 16c
Anglo-Peach oder Swifts „Empire" Speck, das Pfund zu 17c

Extra speziell — Weihnachts-Schinken, speziell Mild-Cured, morgen, Pfund, 14½c

Die Bäckerei.

Mince, Kronsbeeren u. Pumpkin Pies, jeder, 15c
Home-Made Frucht Cake, das Pfund, 40c
Sortirter Pound Cake, Pf. 20c
Home-Made Pfeffernüsse, — das Pfund, 20c
Annis-Plätzchen, das Pfund, 30c
Home-Made heißes Brot, der Laib, 12c

Obst und Gemüse

Fancy Kochkartoffeln, der Bushel zu 1.15
Fancy Florida Orangen Dutzend 27c
Greening u. Northern Spy Aepfel Peck, 39c
California Navel Orangen, große Size, Dutzend, 39c
Jersey Süßkartoffeln, 8 Pfd., 12c
Home Grown Sellerie, große Bunches zu 29c

Eine Lehrfabel bei den Kongonegern.

Eines Tages, als man sich über die Geheimnisse und Seltsamkeiten Zentral-Afrikas unterhielt, erzählte der berühmte Kongoforscher Brazza folgende Fabel, die ein Kongo-Neger seinen Leuten mitgetheilt hatte: „Die Schildkröte, ein weises Thier, hatte zwei fürchterliche Nachbarn, einen neidischen Tiger und einen ehrgeizigen Panther. Sie kam zum Tiger und sprach: „Ich kann dir einen schönen Sklaven verkaufen, einen Sklaven, mit dem du zufrieden sein wirst. Du wirst mich morgen mit ihm am Ufer des Flusses finden und brauchst dann nur auf uns zuzukommen. Doch mußt du mir gleich eine Anzahlung geben." Der Tiger zahlte und bestimmte die Stunde der Zusammenkunft. Die Schildkröte ging fort und erschien bald darauf beim Panther. „Ich weiß," sagte sie zu ihm, „einen Sklaven, der dir gefallen würde. Ich kann ihn dir billig verkaufen. Du brauchst mir jetzt nur ein Angeld zu geben und morgen bei Sonnenaufgang an den Fluß zu kommen." Der Phanther gab das Handgeld und war püntklich bei Anbruch des Tages am verabredeten Orte. Im selben Augenblick kam auch der Tiger herbei. Als er den Panther sah bei der Schildkröte, dachte er: das ist dein Sklave. Der Panther hatte denselben Gedanken, als er den Tiger zu Gesicht bekam, und machte einen mächtigen Satz auf ihn zu. Nun kam's zum Kampf, und die beiden Bestien tödteten einander. Die Schildkröte schlich sich davon. Erst des Abends holte sie sich die weichen Felle und verkaufte sie theuer. Seitdem lebte sie glücklich." Man lachte viel über die Fabel und stritt über ihre Moral. Da sagte Brazza: „Die Philosophen könnten mehrere Moralen daraus ziehen. Ich werde Ihnen erzählen, welche Moral ich daraus zog. Eines Tages, auf einem Zuge ins Land traf ich zwei Sklaven. Ich machte mir ein Vergnügen daraus, ihnen die Freiheit zu verschaffen. Sie können sich denken, mit welcher rührenden Rede ich meine gute That begleitete; da fehlte nichts, auch nicht ein Appell an die Menschenwürde. Die beiden Schwarzen machten Freudensprünge und stießen Jubelschreie aus, um mir ihre Dankbarkeit zu zeigen. Am anderen Tage erfahre ich, daß der Stärkere von beiden sich auf den Schwächeren geworfen, ihn braun und blau geschlagen und nach dem Ritus seines Stammes ihn zu seinem Sklaven hat erklären lassen. Der Schlingel hatte einfach geschlossen: „Die Freiheit ist eine schöne Sache; um sie ganz auszukosten, will ich einen Sklaven haben!" „Und was thaten Sie nun?" fragten Brazzas Freunde. „Ich mußte lachen, setzte meinen Marsch fort und las in einem Buche eines Freundes über die Fortschritte im Laufe der Jahrhunderte. Das war ein Fall, in dem ich mich nicht zurecht fand."

Die Chinesen und die westliche Kultur.

Gemäß der uralten Philosophie gilt im Reiche der Mitte das weibliche Prinzip als ein böses und steht in geistiger Beziehung tief unter dem männlichen. Aber die wohlthätige Wirkung der westlichen Zivilisation auf das weibliche Geschlecht tritt schon in vielen Erscheinungen des öffentlichen Lebens Chinas zutage; das gilt besonders für die früher fast allgemein herrschende Mode der Fußverkrüppelung, die in den höheren Gesellschaftsklassen immer mehr in Verruf geräth. Vor allem hat sich eines großen Theils des weiblichen Geschlechtes in China ein außerordentlicher Wissensdurst bemächtigt, nachdem es mit der europäischen Kultur in unmittelbare Berührung gekommen ist. Man sieht alte Frauen mit jungen Mädchen in dem Bestreben wetteifern, in die Geheimnisse des fremden Wissens einzudringen. Missionare und Lehrer haben dabei überraschende Fälle von außerordentlichem Begriffsvermögen und schneller Anpassungsfähigkeit beobachtet. Eine Engländerin, Lady Florence Cecil, hatte vor Kurzem Gelegenheit, einige Mädchenschulen in Peking zu besuchen, die freiwillig von sehr vornehmen Mandschudamen geleitet wurden. Töchter höherer und unterer Klassen saßen dort auf denselben Bänken, der größte Lerneifer schien alle zu beseelen. Es soll freilich nicht verschwiegen werden, daß die Schulstreiks, die zu den auffälligen Erscheinungen der Umwandlung Chinas gehören, keineswegs auf Knabenschulen beschränkt sind, sondern zuweilen auch in Mädchenschulen ausbrechen. Als einmal ein chinesisches Mädchen gezüchtigt wurde, ging die Schule völlig auseinander und war nur schwer wiederzusammenzubringen.

— Auf dem Standesamt. — Wie vergnügt der Bräutigam aussieht! Ist es nicht eine Herzensfreude, einen angehenden Ehemann so strahlend glücklich zu sehen? — Das ist ein kleiner Irrthum! Der Herr, den Sie meinen, ist nicht der Bräutigam, sondern ein Freund von ihm, dem die Braut vor einem halben Jahre einen Korb gegeben hat.

— Künstlerehen. — Dame (zur Schriftstellersgattin): „Du sollst ja neulich einen Riesenverdruß mit Deinem Mann gehabt haben, wie ist er denn seit dieser Zeit?" — „Liebenswürdiger als früher, er macht einen Roman daraus!"

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bach, William, 79 J.; 4027 N. Paulina Str.
Boeich, Mary, 33 J.; 1716 Wellington Str.
Dinbinger, F., 59 J.; 3727 N. Whipple Str.
Engler, Ernestine, 53 J.; 2314 Leavitt Str.
Gabriel, Hughes, 25 J.; 1816 Wellington Str.
Hoffmann, George, 68 J.; 21 Ost 38. Str.
Krumm, John, 82 J.; 2345 S. Ridgeway Ave.
Kleckner, Peter, 66 J.; 648 Grand Ave.
Krohn, Isadore, 51 J.; 1507 Edgemont Ave.
Mock, Jacob, 74 J.; 1436 Ost 66. Place.
Rambow, William, 37 J.; 2114 47. Place.
Rechberger, Mary, 38 J.; 1522 Michigan Ave.
Spinner, Lewis, 15 J.; 2510 Archer Ave.
Stomberger, Fred, 41 J.; 2013 S. Robey Str.
Steiner, Rebecca, 75 J.; 4918 Forrestville Ave.
Sedimeier, Frank, 61 J.; 1106 Hermitage Ave.
Streit, Michael, 63 J.; 1842 Mohawk Str.
Schulz, Carl, 39 J.; 207 Florimond Str.
Weißner, Max, 48 J.; 1235 Dearborn Str.
Wuestenberg, John, 49 J.; 2446 Clybourn Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Carl W. Pretznell, Edna F. Newcomb, 29, 18.
George S. Morton, Alfreda M. J. Bachmann, 25, 21.
Benjamin S. Allen, Bernice B. Bentley, 75, 60.
August Temma, Cora Baie, 25, 26.
Wheeler Jensen, Freda Schrof, 26, 28.
Fritz Robertson, Lettie E. Thorndyke, 41, 38.
Fritz J. Engdall, Ellen Peterson, 26, 27.
Harry J. Fitzgerald, Inez E. Berry, 47, 20.
Rudolf Javurek, Marie Sverepa, 27, 25.
Fred Geisler, Anna E. Reichelt, 53, 46.
Carl E. Osterberg, Olga L. Smith, 23, 23.
Max Kaplan, Sarah Golzien, 24, 22.
Charles Caneos, May Leekes, 24, 23.
Edwin Beckmann, Martha Mann, 24, 24.
Curtis A. Murfin, Lillian Dole, 29, 21.
Andrew LeGray, Tillie Krohn, 23, 22.
Bertie Caderley, Florence Stockley, 26, 23.
Mike N. Gondis, Georgia J. Gianopoulon, 30, 22.
William Gusewelle, Louise Hener, 31, 34.
August C. Rieckers, Ida Glade, 30, 27.
James A. Nussensen, Sarah H. Blitz, 21, 18.
Joseph T. Pavitz, Fannie E. Remington, 23, 21.
Lawrence R. Apland, Lena Andrews, 38, 40.
Walter J. Grenlich, Helen R. Murray, 21, 19.
Dennis Flanagan, Katherine F. Allen, 42, 40.
Howard G. Moore, Mabel O. A. Olsen, 22, 22.
Alfred E. Evans, Esther Hermannsen, 25, 19.
Frank Zahalka, Antonia Bernasek, 24, 20.
William A. Laird, Rose L. Pfau, 20, 18.
John Brennan, Zona Poll, 22, 22.
Percy L. Ward, Lillian Hunt, 22, 18.
William F. Tredway, Elizabeth G. Clayton, 22, 18.
Albert Christensen, Theodora R. Putney, 37, 24.
William F. Foster, Frances L. Foster, 23, 19.
Eli Brown, Yetta Mueller, 26, 20.
Ike Tapper, Fannie Rabinowitz, 23, 20.
Victor Provost, Iris Henry, 21, 18.
Charles J. Didden, Daisy D. Huddleston, 29, 28.
Oliver Green, Frances Gresham, 23, 22.
Leslie E. Bleinston, Esther L. Gentsch, 30, 28.
Walter H. Ostermann, Esther M. Anderson, 20, 20.
John Lemke, Margaret Fischer, 22, 20.
Wilfred F. Boosey, Jane M. Hill, 52, 41.
William C. Berg, Vilma Rayen, 29, 19.
Gustave Lindahl, Signa Olson, 28, 20.
Joseph Bayliss, Jeannette Gray, 74, 68.
Max Greenstein, Gussie Beck, 29, 23.
Charles A. Schumann, Mary Berry, 39, 27.
Walter Butler, Rebecca Sales, 24, 22.
Charles Brassell, Catherine Blokker, 38, 42.
Louis LaRoy Young, Margaret Jones, 28, 26.
Octave Alegis, Hattie Williams, 35, 30.
William Boghasen, Elizabeth Kaprietian, 28, 24.
Harry A. Madsen, Birdie R. Johnson, 26, 20.
John Ficht, Anna Statesny, 22, 19.
Medford Wilson, Jennie Manning, 30, 30.
Charles Mace, Signe Lundstrom, 21, 18.
Frederick Mueller, Frieda Mahnke, 19, 18.
Delmer L. Freyer, Marie L. Kramer, 33, 33.
Philipp Marks, Rosa Klein, 28, 24.
Melville MacLean, Ina Lyne, 21, 20.
Anthony Lada, Sophie Grodzicka, 25, 21.
Colin C. Gorden, Nellie E. Dean, 31, 22.
Sherman Shoup, Mary A. Cell, 29, 24.
Frank Steimer jr., Bertha Groch, 21, 18.
Charles A. Mansfield, Lillian W. Hill, 38, 22.
Ralph G. Mansfield, Emma Lorett, 28, 27.
James R. Murray, Mamie J. Hayes, 26, 24.
Edward E. Schield, Emma L. Ulrich, 39, 34.
Hermann R. Schiff, Kathryn Josephson, 23, 22.
John E. Smith, Delia Brandt, 36, 32.
Arthur H. Wilbur, Martha W. Lehmann, 40, 24.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Clifford Smith Morse, 2048 Warren Ave. — Verbindlichkeiten, $736; Bestände, $97.
Harris Nimbovsky und Nimbovsky & Glaser, Waukegan, Ill. — Verbindlichkeiten, $6374.10; Bestände, $16,055.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Margaret gegen Frederick A. Miller, grausame Behandlung; Lena gegen Robert Behrens, Verlassen; Mary gegen Louis Busic, Verlassen; Bessie gegen Hilbert H. Bader, Trunksucht; Margaret gegen John R. Murray, Verlassen; Alice gegen Arthur A. Rowe, Verlassen; Florence gegen Jakob Wilken, Verlassen; Myrtle gegen Harley H. Paumenter, grausame Behandlung; Martha gegen Johannes L. Hohvoldt, grausame Behandlung; Paul A. gegen Lyna Harmon, Verlassen; Mary gegen Hermann Mangels, grausame Behandlung; Myra gegen Harry E. Austin, grausame Behandlung; George E. gegen Harriet Drew, Ehebruch.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Dezember 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96¾—98c; Nr. 3, roth, 94—96c; Nr. 2, hart, 98c—$1.02; Nr. 3, hart, 94c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.06—$1.09; Nr. 2, $1.04—$1.08; Nr. 3, 98c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 70c; Nr. 3, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71c; Nr. 3, neu, 61¼—61¾c; Nr. 3, weiß, neu, 61½—62c; Nr. 3, gelb, neu, 61—62¾c; Nr. 4, neu, 59—60¼c.

Hafer, Nr. 2, 46¾c; Nr. 2, weiß, 48¼—48½c; Nr. 3, 46½—46¾c; Nr. 3, weiß, 47—47¾c; Nr. 4, weiß, 46—47c; Standard, 47½—48¼c.

Roggen, Nr. 2, 92—93½c; Nr. 3, 88—90c; Nr. 4, 80—87c.

Gerste, „Malting", 95c—$1.25; „Mixing", 80—90c; „Screenings", 30—65c.

Mehl, „Winter Patents", $4.05—$4.15 das Faß; Roggenmehl, $4.10—$4.50; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.40—$4.50; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.50—$14.00; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $12.50—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $13.50—$20.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08½
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.71
do., gereinigt, per 5 Faß	0.72
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.50; Bullen, Fleischwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versand), $6.15—$6.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischwaare, $6.15—$6.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.50—$5.60; Eber, $2.00—$5.00.

Schafe, „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.00; „Native Ewes", $2.75—$3.60; „Native Yearlings", $4.25—$5.50; „Native Lambs", $5.25—$6.40.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.35
Nr. 1, das Pfund		0.28
Nr. 2, das Pfund		0.26
„Dairies", das Pfund		0.31
Nr. 1, das Pfund		0.28
„Ladles", das Pfund		0.22
Packwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.21½	—0.27½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22	—0.28
„Firsts", das Dutzend	0.25	—0.27
„Extras", das Dutzend	0.28	—0.31
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15	—0.16
„Young America", das Pfund		0.16½
„Daisies", das Pfund		0.16
Brick, das Pfund		0.16
Schweizer, neu, das Pfund		0.17
Limburger, neu, das Pfund		0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.10½
Truthühner, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.08
Enten, das Pfund		0.13½
Gänse, das Pfund		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.10
„Springs", das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.18
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.08½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.00
Zitronen, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, die Kiste	2.00	—4.75
Grapefruit, die Kiste	2.50	—5.00
Ananas, die Kiste	1.75	—2.25
Kronsbeeren, das Faß	7.50	—10.00
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.50
Kraut, das Faß		1.50
Blumenkohl, die Kiste	2.50	—2.75
Sellerie, die Kiste	0.50	—1.00
Brunnenkresse, das Dutzend	0.10	—0.12½
Kopfsalat, das Faß	1.00	—10.00
Blattsalat, die Kiste		0.25
Meerrettig, das Dutzend	0.65	—0.75
Rothe Rüben, der Sack	0.30	—0.40
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Rettige, das Dutzend	0.25	—0.35
Spinat, der Kübel	1.00	—1.10
Tomaten, die Kiste	1.25	—1.50
Pfefferschoten, die Kiste	2.00	—2.25
Kürbisse, das Dutzend	0.75	—1.00
Zwiebeln, der Sack	0.65	—2.00
Rüben, der Sack		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.50	—5.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.37
Rothe Nierenbohnen		2.85
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.77	—0.85
Süßkartoffeln, das Faß	3.00	—4.00

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Coles Ave., 257 F. südl. von 78. Str., Ostfr., 30 bei 130, Charles Ringer an James Swanson, $3600.
Greenwood Ave., 195 F. nördl. von 46. Straße, Westfr., 20½ bei 200, Nathan L. Plackman an Charles M. Haft, $15,000.
Merrill Ave., 198 F. südl. von 81. Str., Ostfront, 50 bei 125, Mathilda S. Barstow an Clara B. Boardman, $1000.
106. Straße, 120 F. westl. von Ave. L, Nordfr., 24 bei 125, Daniel L. Rohr an Frieda Kaiser, $2400.
St. Lawrence Ave., 99 F. nördl. von 49. Str., Ostfr., 100 bei 125. Nachlaß von Samuel B. Winholts an William Kneen, $4213.
75. Straße, 84 F. westl. von Coles Ave., Südfr., 68 bei 110, Hans Schmidt an Everett S. Wise, $5500.
65. Place, 390 F. westl. von Washington Ave., Nordfr., 49.11¼ bei 125, Sherman T. Cooper an Arthur K. Camp, $25,000.
Woodlawn Ave., Südost-Ecke 52. Str., Westfront, 86 bei 150, George A. Reeves an Charles Weinfeld, $30,000.
Trust Deed — Lexington Ave., Südost-Ecke 58. Str., Westfr., 197 bei 170, 10 Jahre, 5 Prozent, Quadrangle Club an Charles L. Hutchinson, zahlbar an University of Chicago, $30,000.
Trust Deed — Grand Blvd., Nordwest-Ecke 51. Str., Ostfr., 297 bei 150, 5 Jahre, 5 Prozent, Henry L. Newman an Edward A. Bern, $67,750.
Aberdeen Str., Südost-Ecke 71. Str., Westfront, 25 bei 124, Peter Arkema an Simon Heck, $1300.
Aberdeen Str., Südost-Ecke 71. Str., Westfront, 100 bei 124, Fred Kobel an Peter Arkema, $2350.
Dearborn Str., 53 F. nördl. von 52. Str., Ostfr., 26 bei 100, Louis J. Phillips an James S. Eldridge, $3500.
Sangamon Str., 250 F. südl. von 72. Str., Ostfr., 25 bei 124, Simon Heck an David McMaster, $3200.
Sangamon Str., 48 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 124, Lessing Rosenthal an Ada M. Basbore, $4350.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Fatinitza."
Auditorium. — Große Oper: „Die Walküre."
College. — „The Prince Chap."
Garrick. — „The Bohemian Girl."
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „Modest Suzanne."
Imperial. — „East Lynne."
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „Dr. Jekyll und Mr. Hyde."
McVickers. — „The Round-Up."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Kli-Klo.

Eine Bummelwitzigkeit aus jungen Jahren. Von Peter Rosegger.

Wie die Welt verschieden richtet.
Habt ihr's schon einmal erwogen?
Lügen wir, so heißt's gedichtet;
Dichtet ihr, so heißt's gelogen.

Lieber Volksdichter!

„Unser sind zwei. Am 10. Juli Nachmittags haben wir Dich eine Stunde lang beobachtet. Wenn Du uns 1000 Gulden giebst, werden wir Dich nicht verrathen. Das Geld ist in Barem binnen acht Tagen im Postamt Falkenstein bei Fischbach wohlversiegelt zu hinterlegen unter der Adresse: Poste Restante Kli-Klo. Bei dem geringsten Versuch, unseren Vortheil zu vereiteln, bist Du öffentlich gebrandmarkt für alle Tage."

So lautete ein Briefchen, das ich eines Tages erhielt.

Was war nun das wieder einmal? Am zehnten Juli mich beobachtet! Wo denn? Wobei denn? Ich erschrak natürlich sehr. Was hatte ich nur an jenem Tage gemacht? Ich wußte mich nicht mehr zu erinnern. Jedenfalls etwas Schlimmes oder was so aussieht, was mich brandmarken muß für alle Zeiten. Brandmarken, wenn ich nicht binnen acht Tagen 1000 Gulden erlege. Ein Erpressungsversuch. Kli-Klo, wer ist das? Ihrer zwei sind's, daß sie sich gegenseitig Zeugenschaft leisten können. Am zehnten Juli. Damals bin ich ja mit einem Bekannten in die Stadt gefahren, um in der Druckerei das nächste Heft des Heimgartens vorzubereiten. Nein, das war zwei Tage früher. Am zehnten muß ich wieder zu Hause gewesen sein. Habe ich nicht eine Bergpartie auf die hohe Veitsch gemacht? Das war ja wieder später. Im Tagebuch steht am zehnten Juli nichts als: den Bart stutzen lassen. Ein armseliges Ergebniß für einen langen Sommertag. Warum steht sonst nichts eingetragen? Am Nachmittag? Da pflege ich in die Wälder zu gehen. Niemand konnte mir sagen, wie an jenem Tage das Wetter war. Dem Stegelbauer bin ich einmal über das Kleefeld gelaufen; es kam ein Wettersturm, und ich wollte den Weg bis zur nächsten Hütte abkürzen. Sollte das am zehnten gewesen sein? Die Hütte war versperrt; ich mußte sie erbrechen, denn das Unwetter stürmte wild herein. Ein Einbruch, aber das war doch nicht am zehnten Juli. Einmal habe ich im Meiselschlag Erdbeeren gepflückt. Wenn man's streng nehmen will, es ist eine Art Diebstahl. Auch das Pilzesammeln. Man sollte doch kein so scharfer Sittenrichter sein, wenn man selbst jeden Tag solche Sachen macht. Habe ich wohl auch die Thorschranken immer sorgfältig geschlossen? Bei derlei Fahrlässigkeiten verläuft sich das Vieh, und der Bauer hat oft einen großen Schaden. Doch sind das auf keinen Fall Sünden, die man mit 1000 Gulden Schweigegeld büßt. Im Rauhwald habe ich einmal ein Feuer angemacht; es ist ja kein Waldbrand entstanden; ich wollte daran nur mein Beinkleid trocknen, weil ich beim Krebsen in einen Tümpel gefallen war. Krebsen? Das ist ja eigentlich verboten; ich wollte nur meiner Frau ein paar Zwicker fangen, die ißt sie so gern. Es war verabredet worden, daß wir sie gleich beim Waldfeuer sieden wollten; aber dazu kam es nicht. Es war auch nicht am zehnten Juli, es war noch im Juni. Als ich das Kiebitzennest mit den sieben schönen Eiern fand; das war auch nicht im Juli. Halt, nach einem Reh hab' ich geschossen, im Stamforst oben. Aber das Gewehr war gar nicht geladen; es ist also auch nicht losgegangen. Es war nur ein Spazierstock, mit dem ich nach dem schönen Thier gezielt, das arglos im Tann graste. „Buff" habe ich gesagt; es ist nicht einmal davongelaufen. Sollte es diese Wilderei sein? — Man treibt in der That alle möglichen Allotria an solch schönen Sommertagen im Wald und auf der Haide. Wenn man im Moose auf dem Kopf steht und die Beine wie die Schnecke ihre zwei Hörner gegen Himmel reckt, kostet das 1000 Gulden? Und wenn der alte Kräuterer Seppel sein Bündel mit Arnika zwischen die Hörner wirft, so daß die Schnecke einen Purzelbaum macht und ums Handumdrehen wieder ein Mensch ist, der gemeinsam mit dem Kräuterer brav lacht, kostet das 1000 Gulden? — Eine Stunde lang beobachtet.... Auf einmal fiel mir der Edele ein, der Jägerbursche. Im Fosselgraben war's, aus einer Felsspalte stieg Rauch hervor. Da kletterte ich hinan und kroch hinein, zu sehen, wer wohl drinnen hause. Hockte in der Höhle vor einem Feuer der Edele und that Bleikugeln gießen. Ein Weilchen hatte ich ihn unbemerkt beobachtet, wie er Kräuterwerk ins Feuer warf, den Bleilöffel unter murmelnden Gebeten mit dem Daumen bestrich und sonst allerlei Hokuspokus trieb. Als ich vortrat und ihn zur Rede stellte, was er da treibe, gestand er im ersten Schreck, daß er Suchkugeln gieße. Suchkugeln, die, losgeschossen, das Ziel suchen und treffen, welches der Schütze sich denkt. Für das Reh und den Hirsch und die Gemse werden solche Kugeln nicht gegossen; das wäre ein schlechter Weidmannsspaß, ohne Anblick, ohne das Wild fallen zu sehen! Die Suchkugeln sind für die Feinde, auf die der Mensch in gerader Linie nicht zielen darf. „Aber Edele!" rief ich aus, „sonst so ein kluger Junge, was treibst du denn da? Suchkugeln! Was hast du denn für Feinde? Etwa einen armen Teufel, der sich für seine darbende Familie heimlich einen Rehbraten geholt hat? Oder einen Kameraden, der dich am vorigen Sonntag beim Rangeln gelupft hat? Oder einen herlebigen Burschen, der deinem Schätzel schön gethan hat? Nu?"

„Was hat er ihr schön zu thun?" brauste der Edele auf.

„Es ist schon gut", sagte ich, „mein Lieber, da möchte das Blei schwerlich langen auf der Welt, wenn man es nach allen Burschen ausschicken wollte, die den Mädeln schön thun. Mir thät's leid um dich, wenn dich so ein Stückel träfe."

„Ich thu der meinigen schön. Sonst keiner!"

„Geh, Lapperl! Ein solcher Flegel bist du nicht, der den sauberen Dirndeln Grobheiten sagt oder gar mit ihnen trutzt." Und dann habe ich ihm die Abscheulichkeit der Rachsucht, die Verwerflichkeit des Aberglaubens vorgehalten. Der Aberglaube ist mir ja auf das äußerste verhaßt, bei jeder Gelegenheit suche ich ihn zu bekämpfen. Denn er ist schlimmer als die pure Finsterniß, er ist das Irrlicht. Und so ist's eine förmliche Höhlenpredigt geworden, die ich dem Edele hielt, bis er mit den Worten: „Meinetwegen, hol's der Teufel!" das heiße Blei auf die kalten Steine goß, daß es zischte. Dann sind wir selbander aus der Höhle gegangen, und der Jägerbursche kam mir noch einmal so hübsch vor wie sonst. Dem, wenn er will, macht keiner das Schätzel abwendig, der behauptet sein gutes Theil auch ohne Suchkugeln. — Aber alles das war nichts Schlechtes. Und es war auch nicht am zehnten Juli gewesen.

Hatte kaum weiter mehr nachgesonnen, was ich am zehnten Juli Nachmittags Niederträchtiges begangen haben sollte, der anonymen Zuschrift war ohnehin schon viel zu viel Ehre geschehen. Da kam ein neues Briefchen:

„Im Namen der öffentlichen Sittlichkeit wird der heuchlerische Moralprediger in vier Tagen entlarvt, wenn er das Lösegeld nicht binnen drei Tagen bewußten Orts erlegt. Kli-Klo."

Mein Gewissen hatte ich genügend erforscht, außer den angegebenen mehr oder weniger bedenklichen Erlebnissen und Thaten fand ich schlechterdings nichts vor. Und doch konnte ich einer gewissen Unruhe nicht Herr werden. Es war ja nicht das erste Mal, daß einer auf das Dümmste angegriffen und verdächtigt wird. Ein Freund, dem ich die Zuschriften des Kli-Klo mittheilte, erhob lautes Gelächter. „Und das beunruhigt dich?" rief er aus. „Na, da mußt du ein schönes Gewissen haben! Lach' doch auch! Bei einem guten Spaß muß man lachen. Der Kli-Klo-Spaß ist an und für sich zwar ganz jammervoll, aber du hast ihn erst gut gemacht, du mit deiner Besorgniß! Oder solltest du doch lieber die 1000 Gulden gutwillig hinterlegen auf dem Postamte zu Falkenstein?"

Dieser Hohn war arg. Dem Freund sagte ich dreist, er könne schon fortgehen, worauf er wieder lachte, weil ich bei ihm und nicht er bei mir war. Als ich nach Hause kam, war der Gerichtsbote da mit einer Vorladung. Es betreffe den Fall mit der Zigeunerin am zehnten Juli.

Da haben wir's: am zehnten Juli! Sollte das nicht schon viel länger her sein mit der Zigeunerin? Wen aber ging es etwas an? Wen, als das Gericht! Doch nun begann ich, etwas zu ahnen. Es war, von halber Ferne gesehen, eine Annahme möglich gewesen. Bestätigte sich diese Annahme und würde sie an die große Glocke gehängt, dann wäre ich freilich verloren.

Die Sache verhielt sich so. Am Rande des Kreßwaldes ist ein Brunnen; er strömt aus dem Ständer in schönem Bogen in den ausgehöhlten Baumstamm, der den Trog bildet. Am Kopf des Troges pflegte ich, wenn mein Weg dahin führte, ein wenig zu rasten, hinauszuschauen in das weite Thal, in die Wolkenspiele des Sommerhimmels, und bei dem Rieseln des Wassers in phantastischen Träumen der Welt den Gupf aufzusetzen. So auch an jenem Nachmittag. — Piepste mich plötzlich von hinten ein dünnes Stimmlein an, und wie ich mich umwende, flattert eine fremde Weibsperson in buntem, wehendem Gewand heran. Wenigstens in vier Flügeln bleddern die Fetzen, und das große strohgelbe Umhängetuch baucht sich wie ein Segel, in das der Gegenwind fährt. Ein braunes Gesicht und ein glänzend schwarzes Haar und ein großes glühendes Auge, wie Kohlen auf schneeweißer Asche. Zigeunerinnen sind immer romantisch, auch wenn die liebe Jugend dahin ist. Und dahin war sie diesmal, gründlich dahin. — Erst blickte sie mich forschend an. Mit meinem Gesicht glaubte sie es wagen zu können. War ich schon keiner, der mit flacher Hand und einem frommen Spruch Wasser hinter sich gießt, um die Hexereien der „Aegypter", wie man die Zigeuner bei uns nennt, zu vereiteln, so war ich doch vielleicht einer, dem es gefiel, wenn man ihm aus der Hand lesend einen Glücksfall voraussagt: „Viel Geld" oder „ein süßes Weib" oder „eine große Freud'"? — Ich wollte erst einmal wissen, für wie dumm sie mich hielt, und bin aufs Wahrsagen eingegangen. Aus der rechten Hand prophezeite sie mir, daß ich mich in „unlanger Zeit glücklich beweiben" würde; darauf zeigte ich ihr die linke Hand mit dem Ehering. Dann kündete sie mir aus einer Linie, die vom Zeigefinger gegen die hohle Hand ging, daß ich demnächst einen großen Treffer machen würde; ich gestand ihr, gar kein Loos zu besitzen. Endlich sagte sie mir ein sehr langes Leben voraus; das war nicht übel, denn gerade etliche Tage früher hatte mich eine Lebensversicherungsgesellschaft abgelehnt. — Sie machte eine Schwenkung und sagte, ich sei auf fremdes Glück nicht angewiesen, ich hätte alles gute Zeug in mir selber. Die Schätze müßten nur geschickt gehoben werden, das könne aber einer allein nicht, es gehöre „eine Wissenschaft" dazu, und sie wolle mir helfen. Ob ich Geld bei mir hätte?

Jetzt war ich aber doch neugierig, wie weit sie es mit mir treiben wollte. Ich zog also das Lederbeutelchen hervor, da waren drei Silbergulden drin. Das sei nichts, Silbergeld könne sie nicht brauchen, es müsse Papiergeld sein, je größer desto besser. Das letztere leuchtete mir ein; ich griff nach der Brieftasche, da war ein Fünfguldenschein drin. Der war recht. Mit meinem Gesichtsausdruck mußte sie immer noch zufrieden sein. Sie erklärte mir, was gethan werden müsse, damit ich in drei Tagen ein steinreicher Mann sei. Ich thäte des Glückes werth sein, ich hätte ein so — gutes Gesicht. Ich müsse nun den Lodenrock ausziehen und auch die Weste. Dann würde sie mir am Rücken den Fünfguldenschein ins Hemd nähen; dann dürfe ich das Hemd drei Tage und drei Nächte lang nicht vom Leibe ziehen, auch nicht nachschauen, was das Geld macht; nach drei Tagen aber könne ich die Nath aufschneiden, und es würde das eingenähte Geld so vielfach sich vermehrt haben, als von der Zeit des Einnähens bis dahin Mniuten vergangen wären. Man rechne sich's aus, was das für eine Summe giebt. — Ich mache ein möglichst — gutes Gesicht und bin mit allem einverstanden. Ich entkleide mich nach der Vorschrift, die geheimnißvolle Frau nimmt den Fünfguldenschein und näht ihn unter frommen Gebeten hinter der Schulter mit großer Sorgfalt in das Hemd.

Und seht, diese Schulter ist meine Achillesferse, hier bin ich zu packen, zu vernichten. — Da predigt er anderen gegen den Aberglauben, und für Geld verleugnet er seine eigenen Grundsätze; sobald es sich um Geld handelt, wird der aufgeklärte Volksschriftsteller abergläubisch wie ein altes Weib. — Ist dieses Geheimniß für 1000 Gulden zu theuer erkauft? Ich glaube nicht. Was wird das für ein Gaudium sein im Lande, wenn das nächste Wochenblatt, etwa unter dem Titel: „Wie eine Hexe aus dem Volksdichter ein altes Weib macht", den ganzen Hergang am Brunnen haarscharf erzählt! Der Kli-Klo wird es auf das Genaueste besorgen.

Nur schade, daß der Kli-Klo seine Beobachtung am Brunnen aus irgend einem Grunde plötzlich abgebrochen hat. Er würde sonst noch das Folgende beobachtet haben. Als die Zigeunerin mit ihrer Näherei hübsch fertig war und Nadel und Zwirn in den Sack steckte, faßte ich sie an der Hand, oben hinter dem Knöchel, und sprach: „Meine liebe Hexenmeisterin! Du kannst sehr gut hexen und hast schon eine große Uebung darin, hast gewiß schon sehr viele Leute glücklich gemacht."

„Das wohl, mein schöner Herr."

„Danke, danke. Doch, daß auch ich ein wenig hexen kann, das wirst du mir nicht glauben wollen."

Sie suchte ihren Arm aus meiner Hand zu winden, daraus wurde nichts. „Meisterin", sagte ich, „wir wollen eine kleine Probe machen von meiner Hexenkunst. Paß jetzt einmal auf. Ich mache mit dem Daumen auf der Rückenfläche deiner schönen Hand ein Andreaskreuz, und am Ellbogen auch eins, und hinter dem Ohr noch eins. So. Und nun sage ich: Fadibus, Fodibus, Fidibus, und jetzt wird der Fünfguldenschein, den du mir ins Hemd genäht hast, in deinem Knittelsack sein."

„Versuch's, schöner Herr", entgegnete sie leise. Und es mißlang. Im Kuttelsack war der Zwirn, in dem ich mich mit den Fingern verwickelte, die Nadel, an der ich mich stach, aber kein Geldschein. Nun murmelte ich noch einmal, aber verkehrt: „Fidibus, Fodibus, Fadibus", suchte in ihrem Rockärmling, und dort fand ich ihn.

„Siehst du, Meisterin", so sprach ich munter, „da ist er. „Und im Hemde wird ein anderes Pa[illegible] eingenäht sein, ich merke so etwas knistern. Wir wollen es aber dort lassen und erst dem Herrn Bezirksrichter zeigen, damit er sieht, wie schön wir hexen können."

Beim „Herrn Bezirksrichter" machte sie einen Sprung, ich habe sie aber festgehalten und bis zum Sedelhofer herabgeführt. Der Sedelhofer hat sie in den leeren Schafstall gethan, dessen Thür von außen zuzuhängen ist. Am nächsten Frühmorgen hat sie der Gendarm geholt.

Das war die Geschichte vom zehnten Juli, die sich dann beim Bezirksgericht auch also aufgeklärt hat. In meinem Hemde befand sich — trotzdem die drei Tage reichlich vergangen waren — nichts als ein alter Papierfetzen, worauf die Zigeunerin mir den Vorwurf machte, die Vorschrift nicht befolgt zu haben. Hätte ich die Naht nur genau nach drei Tagen aufgetrennt, ich würde schon gesehen haben! Nun sei das Vermögen verfallen.

„Mich verdrießt ja gar nichts, Meisterin", ruf ich ihr zu, „als daß du mich für so — für so — gläubig gehalten hast."

„Du siehst eben so aus", schluchzte sie, „du böser, falscher Herr!" Bald darauf ist sie in den Arrest geführt worden.

Nun hatte der Gendarm aber noch eine andere Aufgabe. Es war eine zweite Zelle unbesetzt, und dafür sollte er den geheimnißvollen Herrn Kli-Klo suchen. Er ging nach Falkenstein bei Fischbach, wo auf dem Postamte Kli-Klo ja die 1000 Gulden in Empfang nehmen wollte. Und siehe, zu Falkenstein bei Fischbach giebt es gar kein Postamt. So giebt es wohl auch keinen Kli-Klo. Und ich werde froh sein müssen, wenn mir diese schöne und erbauliche Geschichte nicht für null und nichtig erklärt wird.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenter, sofort. Nachzufragen: 7823 Emerald Ave., Flat 2.

Verlangt: Starker Junge für Preßroom, um das Geschäft zu erlernen. 1050 Fullerton Ave. 16dz1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 6dz1mX

Verlangt: Erfahrener Strumpfstricker an Lamb-Maschine. 1862 Milwaukee Ave. di—sa

Verlangt: Barbier, für Samstag und Sonntag. 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.

Verlangt: Junge, in einer Apotheke. 958 Center Str.

Verlangt: Tüchtiger, älterer Mann, für allgemeine Arbeit in einem Hot.; muß auch Kessel besorgen. Limits Hotel, 642 Sherman Place, Paul Schiefer, Eigenthümer.

Verlangt: Koch, reinlich, für 12—14 Leute, einfache deutsche Kost, einer der backen kann, wird vorgezogen. Adressirt wegen Lohn, Alter etc.: Martens Bros., Maywood, Jll. dimido

Verlangt: Starker Junge, in Candy Shop; einer, der stetige Arbeit während des ganzen Jahres sucht; muß strebsam und flink sein. 303 East 51. Str.

Verlangt: Ein Junge zum Kegelaufsetzen. 1930 W. Taylor Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. George Stuckmaier, 521 Sherman Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenreparaturen. Ecke 39. Str. und Parnell Ave. dofrsa

Verlangt: Guter zuverlässiger Porter, der Bartenden und am Tisch aufwarten kann; andere brauchen sich nicht zu melden; älterer Mann bevorzugt. 2944 Southport Ave., zwischen Clybourn Avenue und Clybourn Place.

Verlangt: Möbelschreiner, $2 den Tag. 1553 West Division Str.

Verlangt: Mann in Schuhwerkstatt. 1614 Willow Straße.

Verlangt: Guter Schneider auf neue und alte Arbeit; beständige Beschäftigung. 4866 Lincoln Ave., Bowmanville Car.

Verlangt: Janitor und Wächter, muß Empfehlungen haben, lediger Mann bevorzugt. L. Baumann, 359 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot, Cakes, Buns. Tagarbeit. 1016 Ost 75. Str.

Verlangt: Deutscher Barbier für stetig, kann auch frisch eingewandert sein. 1802 W. 63. Str.

Verlangt: Drei intelligente und gut gekleidete Männer, Freitag Morgens von 8 bis 10. 3510 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, stetig. George Mahkorn, 118 Circle Ave., Forest Park, Jll. do—son

Verlangt: Ein starker Junge, um Cakes auszutragen für Bäckerei. 2833 Evanston Avenue.

Verlangt: Auto-Painter u. Striper als Vormann, Holzarbeiter, Maschinisten, Hilfs-Compounders, Heizer, Gärtner. Centr. Empl., 184 Washington Str.

Verlangt: Cakebäcker; $12 und Board. 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Konditor, Ornamenter, sowie zweite Hand an Cakes. Adr.: O. K. 760, Abendpost.

Verlangt: Saloon-Porter, muß gut am Tisch aufwarten können; $8 die Woche, Kost und Logis. 217 W. Van Buren Str.

Verlangt: Lediger alter Mann für leichte Arbeit um das Haus herum und Pferd und Buggy zu besorgen, $10 monatlich, Zimmer und gute Board. Gutes Heim für alten Mann. Adr.: D. 305, Abendpost. mido

Verlangt: 10 gute Barbiere, auch frisch Eingewanderte, guter Lohn; auch Shop zu verkaufen oder tauschen. Seht Krampe, 127 South La Salle Str. midofr

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag; kein Student. 1433 Tell Place, nahe Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Klempner. 1935 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Erster Klasse lizensirter Engineer; guter Lohn; stetige Stelle. Louis Bour, Chef Engineer, 6565 Yale Ave. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, 20 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, sucht Stellung in Küche; hat Erfahrung. Adr.: W. 534, Abendpost.

Gesucht: Zwei Knaben, 15 und 16 Jahre alt, suchen Stelle in Bäckerei, oder irgend eine Stelle, um Geschäft zu erlernen. 1448 Clybourn Ave.

Gesucht: Carpenter, in allen Arbeiten bewandert, versteht auch Pläne, sucht Arbeit. 1639 Orchard Str. F. P. Holinger. domo

Gesucht: Junger Schneidergehilfe sucht Arbeit. — 1865 Poe Straße.

Gesucht: Junger Mann, verrichtet einige Arbeit im Saloon, wünscht stetigen Platz. M. K., 1544 Fullerton Ave.

Gesucht: Barbier wünscht stetigen Platz. M. Küchly, 1544 Fullerton Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Geschäftsmann, 3 Jahre im Lande, wünscht, um das Saloon-Geschäft zu erlernen, Stellung als Bartender. Karl Schimkat, 217 W. Van Buren Str., Hotel Brandenburg. dofr

Suche irgend welche Arbeit, kann auch Kaution erlegen, wenn guter Platz. M. R., 1625 Nord Western Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Porter sucht Arbeit im Saloon, kann auch bartenden. M. B., 1625 Nord Western Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung, verrichtet Porterarbeit; hat Empfehlungen. Lang, 1357 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Guter Bäcker für alle Arbeiten sucht gutes Heim bei geringem Lohn. Adresse: W. 537, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Beschäftigung, hat mehrjährige Erfahrung in Schreibarbeiten für Eisenbahn-Offices. Frank Ziel, 3241 Fillmore Straße. didofa

Gesucht: Bartender, ehrbarer Mann und tüchtig, noch in Stellung, jedoch unzufrieden mit Umgebung, wünscht Stelle zu verändern. Adr.: S. 95 Abdpost. dj11—31,e.a.d

Gesucht: Erfahrener Mann wünscht Stelle an Fässern zu arbeiten. Frerichs, 1221 N. Robey Str.

Gesucht: Junger anständiger Mann sucht Stelle als Janitorgehilfe. O. Munz, 609 Wells Str. midofr

Gesucht: Zuverlässiger erster Klasse Brot-Vormann sucht stetige Stelle. Adr.: D. 304, Abendpost. mido

Gesucht: Zwei unbeschäftigte junge Deutsche, 24 und 26 Jahre alt, perfekt im Hotelfach, mit prima Referenzen, suchen, da der englischen Sprache nicht mächtig, irgendwelche Beschäftigung. 5150 Laflin Str. dimido

Gesucht: Janitor, kann anstreichen, firnissen, Whitwaschen, heizen, Fahrstuhl bedienen, sucht Stelle, Empfehlungen. Wm. Metich, 1372 Clybourn Place. di—fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Madjack, 2221 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 7524. dj18,21,23,26,28,30

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. H. Luft, 837 Lawrence Ave., 2. Apart. Tel.: Edgewater 8882.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Erfahrung und guten Empfehlungen, drei in der Familie, 5 Zimmer Flat, $5.00. W. A. Suttle, 1355 Norwood Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen von 18 Jahren für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. Eller, 2401 Fowler Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin und zwei Kinder zu besorgen. Anzufragen nach 6 Uhr Abends 1635 Larrabee Str., hintere Cottage.

Verlangt: Ein tüchtiges gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit. R. Wolf, 5817 Kenmore Ave., Phone Edgewater 996.

Verlangt: Eine ältere Frau, als Pflegerin bei einer kranken Frau, die auf dem Lande wohnt. Mrs. Elmare, 607 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 425 East 50. Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit für zwei. 3810 Elmwood Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1261 Marion Place. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — muß englisch sprechen. Guter Lohn. 1607 Kenilworth Ave., Rogers Park. mido

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. 553 Fullerton Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, $7 per Woche. Nachzufragen Vor- oder Nachmittags. Knight, 933 Eastwood Ave., Tel. Edgewater 8255. mido

Verlangt: Gründlich erfahrenes und tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß erster Klasse Köchin und Aufwärterin sein; keine Wäsche. 665 Sheridan Road, 2. Apt. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. Mrs. Kahn, 3756 N. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrauen und Mädchen. Employment Office, 2873 Evanston Ave. Telephon: Graceland 339.

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Eisengart, 5601 [illegible]ntdrop Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit. 2041 Fowler Str.

Verlangt: Anständige Frau für Hausarbeit, in Saloon und Restaurant. 2117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, für leichte Hausarbeit. Mrs. Wolf, 1218 Millard Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, und einfach kochen. 4429 Calumet Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen in Grocery, 1158 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, erfahrene deutsche Frau für Wöchnerin (Baby 1 Woche alt), muß englisch sprechen, etwas Hausarbeit zu thun. Nachzufragen im zweiten Flat, 1543 Racine Ave. 'Phone: Edgewater 6769.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $6. 1336 Glenlake Avenue, Telephon Edgewater 1412. mido

Suche einer älteren Frau bei Hausarbeit zu helfen, bin eine alleinstehende Frau; gutes Heim und kleiner Lohn beansprucht. Mrs. Schod, 606 Nord Grove Ave., Oak Park.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen, waschen und bügeln. 718 Garfield Ave. Employment Office. Telephon Lincoln 1782.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in einem Restaurant. 2037 Emerson Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Knebl, 1649 W. 19. Str.

Gesucht: Deutsch-amerikanischer Bartender, besorgt Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: Z. 783 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann wünscht ein Zimmer bei einer alleinstehenden Frau zu miethen, um nähere Bekanntschaft mit ihr zu machen, zwecks Heirath; Nordseite. Adr.: O. K. 971, Abendpost.

Heirathsgesuch! Ein solider, ruhiger junger Mann, 28 Jahre alt, früher Trapper, jetzt Pelzthier-Züchter, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen guten Mädchen zu machen, womöglich mit etwas Vermögen. Adr.: G. Graf, Libertyville, Jll., R. F. D. 1, Hawthorn Farm.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Gotteswillen seufzt doch nicht mehr über Gliederleiden: Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel usw. Gänzlich schmerzlose Entfernung u. Heilung. Zimmer 400, Ost Van Buren Str. 10—5. 21dz1wX

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 1245 Nelson Str. 10dez,sondido,1m

Vom heutigen Tage bin ich für keine Schulden verantwortlich außer von mir selbst gemachte. Frank Pfistner, 1729 N. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Sehr billig, 17 Bände Meyer's Konversations-Lexikon, 6 Auflage, und mehrere andere gute deutsche Bücher. Mrs. H. Meister, 1432 Mohawk Str., 3. Stock, vorne.

Für Weihnachten: Echte sächsische Rosinen- und Mandel-Stollen, sowie allerhand deutscher Weihnachtskuchen, unerreicht an Güte und Wohlgeschmack, in Emil Bertholds Bäckerei. 3036 Nord Ashland Ave., drei Blocks südlich von West Belmont Ave. Telephon: Lake View 5079. dimido

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe eignen sich als praktisches Weihnachtsgeschenk. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 18dz1wX

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig in jeder Größe: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., n. Larrabee Str. 18dz1m

—Damen-Suits, diese Woche nur $10.00—
—Nur $1.00 die Woche.—
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren) zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Straße. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 13dez2wX

Sagt uns was Ihr bauen wollt: wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1928 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken. Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidosa*

Erste Hypotheken von $500.00 aufwärts, 6 und 5½%, zu verkaufen auf Chicago Miethe einbringendes Grundeigenthum. Besitztitel garantirt.
John A. Schmidt & Company,
9 Süd La Salle Straße, Zimmer 610. 23nd1mX

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ot*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — — Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 21fp*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14of*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen H. Fick, 3423 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Winter-Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) Jllinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str.

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1nt—30ap

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ot*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu vertauschen: $9000 Antheil in Geschäfts-Ecke, 2 Stores, 3 Flats, gegen 60 oder 100 Acres Farm in Jllinois oder Wisconsin, einschließlich Stock und Farm-Geräthen. Seht John Bobel, 3430 Southport Avenue.

Zu verkaufen: $200 Baar und $8 monatlich und Zinsen kaufen hübsche 6 Zimmer Cottage, Bad, Gas, nahe Southport und Lincoln Ave. Car-Linie. Preis $2500. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofr

Zu vertauschen: $1800 2 schöne Lots an Fullerton Ave., nahe N. Robey Str. Wünsche 2 oder 3 Flat-Gebäude. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Kosige Cottage, $2100; $700 Baar, $10 monatlich. 16dz1w
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein Bargain — 6-Zimmer Cottage, Eichenholzbekleidung, Brickbasement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $2250; $250 Baar, $22.50 monatlich, einschließlich Zinsen. 16dz1w
Zelosky, 1905 Belmont Avenue.

Farmländereien.

$300 Anzahlung, $15 monatlich kaufen 4154 Crystal Str., 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, Basement, Garret. Brodfuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. dofr

Zu verkaufen oder vertauschen: 14 Acres verbesserte Vorstadt Gemüsefarm, Desplaines, Jll., Bargain zum Baarpreis von $3000, schuldenfrei nehme schuldenfreie Residenz zum selben Werthe in Tausch. Etanage, Zimmer 1109, 155 N. Clark Str. 15dz1wX

Verkaufe 40 Acres „Near Chicago" Farm, nur $1800, ein „Snap", 55 Meilen südöstlich; neues 6-Zimmer Haus, Stall, Obstgarten; ertragreicher Boden; nahe Depot. Etanage, Zimmer 1109 Ashland Block. 'Phone: Central 2054. 15dz1wX

Wegen Krankheit verkaufe ich meine 160 Acres verbesserte Wisconsin Farm, feine Gebäude, 2 Meilen von gutem Town. Preis $4000; Abzahlungen. Eigenthümer 3316 Indiana Ave., Chicago. 7dz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie verschleudert sofort gute Möbel, 6 Zimmer Flat, neuer Küchenofen, Wasserfront, prachtvolles Leder-Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, eleganter Rug, 9×12, Eßzimmer-Set, 66, Singer-Nähmaschine, Betten usw. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder, einzeln oder zusammen. Gehe nach Deutschland. 2023 Dayton Str., unten. 19dz,1wX

Zu verkaufen: Feine und gute Möbel aus unseren Lagerhäusern; eiserne Betten; Mahagony- und Eichenholz-Dressers, Eßzimmer-Einrichtungen, Parlor-Möbel, Rugs, Ranges und Heizöfen; billig, für Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Grove Furniture and Carpet Co.,
3805 Cottage Grove Avenue. 1dez,X,1m

Zu verkaufen: Schönes, helles Eichenholz Sideboard, und schöner Dresser; billig. 2028 N. Halsted Str., eine Treppe, rechts.

Zu verkaufen: Reines einschläfriges eisernes Bett, Spring-Matratze, $5. 1621 Sedgwick Str., 3. Fl.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Möbel, zusammen oder stückweise. S. Koch, 1849 Cleveland Ave., Hinterhaus, unten.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. dofr

Zu verkaufen: 200 gebrauchte Heiz- und Kochöfen, bestes Fabrikat, Bargain; ebenfalls neue und gebrauchte Möbel zu niedrigen Preisen. Curtis Furn. Co., 6203—05—07 Wentworth Ave. 12nv,sondido*

Fast neue zweischläfrige Bettstelle billig zu verkaufen, hinten oben. 3228 Fullerton Ave. mido

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbel und Bettzeug. 1204 N. Wood Str. mo—fr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben genau, was Ihr sucht, in Pianos oder Spieler Pianos. Vergeudet keine Zeit damit, durch Räthsellösungen, Zuckerwaaren, Möbel oder Schmucksachen ein Piano zu erhalten.

Wir betreiben die Piano-Fabrikation in großem Maßstabe. Etablirt seit 1869, verkaufen wir zu Fabrikpreisen, die aber nur für Chicago gelten.

Neue Upright Pianos	$130	und aufwärts
Gebrauchte Upright Pianos	40	"
Square Pianos	10	"
Neue Spieler-Pianos	350	"
Gebrauchte Spieler-Pianos	250	"

Leichte Zahlungen. Keine Zinsen. Abends offen.
M. Schulz Co.,
711 Milwaukee Avenue. 12—23dez,X

Zu verkaufen: Zwanzig Violinen. 3018 Emerald Ave. dofr

Zu verkaufen: Victor Sprechmaschine. Adr.: Z. 786, Abendpost.

Edison Sprechmaschine, fast neu, billig zu verkaufen. Primer, 321 W. 24. Str., hinten.

Violine zu verkaufen, sehr billig. Henry Groß, 3435 Bosworth Avenue. dofr

Achtung! Eine Seltenheit. Verschleudere diese Woche mein prachtvolles $400 Mahagany Upright-Piano und auch Möbel. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder. 2023 Dayton Str., unten. 19dz1wX

Zu verkaufen: $60 Graphophone für $16; elegante Damen-Masken-Anzüge, $2. 3234 Emerald Ave., oben. dimido

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. — 1956 Larabee Str. 19dz,1wX

Wegen plötzlicher Veränderung bin ich gezwungen, zu irgend einem Baarpreise mein $450 Piano zu verschleudern. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 15dez,1wX

Muß wegen Europareise sofort hochelegantes, schweres Mahagony Colonial Piano spottbillig für Baar verkaufen. Dr. Montes, 505 Fullerton Avenue. 15dez,1wX

Muß neues Upright Piano sehr billig verkaufen. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 15dez,1wX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Heller Collie, Airdale Bull, Collie Puppy, Austin. 1933 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 1100 Pfd. braunes Pferd (Pacer), sehr fromm, 950 Pfd. Bay Stute für Schnellablieferung, ein Einspänner- und ein extra starkes Buggy Harneß, Side Sprained Geschäfts-Buggy und feiner Panel Top Wagen. 2728 Archer Ave.

Verkaufe billig meinen (ganz Glas) Stationswagen und Studebaker Ledertop Damen Phaeton, beide sogut wie neu; ebenfalls Geschirr und Pelzrobe. Anzufragen beim Eigenthümer 4824 Prairie Ave., erstes Apartment. dido

Zu verkaufen: 400 Kanarienvögel, einzeln oder beim Dutzend, Stamm Seifert, Andreasberger Roller und Weibchen. 1849 W. 22. Str., Ecke Lincoln. dimido

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß. 1559 Milwaukee Ave. 10ot*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theo. Goodkind,
333 N. Hamilton Ave. Tel.: Lake View 3012.
Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Theil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor; ich bezahle Baar dafür, und zwar die höchsten Preise, und schließe Geschäfte schnell ab.
Sprecht vor oder telephonirt. 10otdidosa*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Patent-Anwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Kloß & Co., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Nr. 64 W. Randolph Straße. 3in,didosa*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery- und Delikatessen-Store-Käufer!
Muß sofort verkaufen, einen der feinsten Delikatessen- und Grocery-Stores auf der Südseite, in dicht besiedelter Nachbarschaft, wo sich große Apartmentgebäude rundherum befinden; keine Konkurrenz; feinste Eichenholz Fixtures, die für Geld erhältlich sind; frisches Waarenlager; niedrige Miethe, nebst Wohnzimmern; der frühere Eigenthümer hat einen Geschäftsumsatz von $60 täglich zu verzeichnen gehabt, der noch von gutem Käufer erhöht werden kann; wird wegen Abreise nach dem Westen verkauft; $850 oder beste Offerte, billig für $1200; theilweise Abzahlung für guten Käufer. Irgend Jemand, der ein gutes Geschäft dieser Art zu kaufen wünscht, sollte sofort vorsprechen. Nur wirkliche Käufer erwünscht. Sprecht vor Freitag von 10 bis 4 Uhr, 1535 Ost 63. Str. Man nehme Südseite-Hochbahn bis Endpunkt, oder 63. Str.-Car bis zum Laden.

Leichter Grocery- und Delikatessen-Store.
Gelegenheit einer Lebenszeit!
$365 oder beste Offerte kaufen, wenn vor Freitag Abend übernommen, einen altetablirten und immer sehr gut zahlenden Laden in dicht besiedelter Arbeiter-Nachbarschaft, die nur gegen Baar kaufen; durchschnittlicher Geschäftsumsatz $20 täglich; Miethe für Laden, nebst zwei Wohnzimmern, nur $15 monatlich; durchaus keine Konkurrenz; erkläre Verkaufsgrund und Geschäftsumsatz dem Käufer. Sprecht vor und überzeugt Euch. Freitag Vormittag von 10 bis 4 Uhr, im Laden, 6113 South Carpenter Str. Man nehme Halsted Str.-Car und gehe vier Block westlich.

—Restaurant- und Lunchroom-Käufer, aufgepaßt!—
Muß sofort verkauft werden, erster Klasse zahlendes Lunchroom und Restaurant, über 10 Jahre etablirt, machte immer gute Geschäfte, in bestem Zustande zur jetzigen Zeit. Verkaufsgrund: Auflösung der Theilhaberschaft. Erster Klasse Einrichtung, billige Miethe mit Dampfheizung. Alles modern. Preis $975. Theil auf Zeit für guten Käufer. Nachzufragen bei
Chas. Bender, 608 Wells Str.

Delikatessen-Store-Käufer, aufgepaßt!
$275 kaufen, wenn sofort genommen, eleganten Delekatessen-Store in guter Lage, feine Einrichtung, Spiegel-Front Eisbox, Counters, Shelves u. s. w. Feines Lager von Delikatessenwaaren. Billige Miethe mit schönen Wohnzimmern. Wird nur wegen Verlassens der Stadt verkauft. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Nachzufragen im Store Freitag Morgen von 10 bis 12 Uhr.
2038 W. Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verkaufe zum Schleuderpreise etablirten hochfeinen Delikatessen-Store in bester Lage auf der Nordseite, Gelegenheit eines Lebens für guten Mann. Nur wegen anderer Geschäfte verkauft. Billige Miethe mit eleganten Wohnzimmern und Dampfheizung. 1551 Wells Str., nahe North Ave., oder Eigenthümer, Chas. Bender, 608 Wells Str.

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt mit moderner Maschinerie. 2846 N. Lincoln Str., nahe Diversey Blvd. Nehmt Belmont Ave. Car. dofrsa

$65 kaufen sofort feinen leichte Grocery-, Zigarren- und Delikatessenstore, gute Geschäftslage, keine Konkurrenz, 3 feine Wohnzimmer mit Laden; billige Miethe. 1816 N. Halsted Str., nahe Willow.

Zu verkaufen: Moderne Zahnarzt-Office in guter deutscher Nachbarschaft; guter Platz für den richtigen Mann. 'Phone: Calumet 1358. dofrsa

Zu verkaufen: Roominghaus, billig. Anzufragen nach 7 Uhr oder Sonntag, 1320 W. Van Buren Str.

Delikatessen-Store wegen Verlassen der Stadt sehr billig zu verkaufen. 10 West 55. Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Lizens, in Forest Park. Näheres an Adr.: Z. 787 Abendpost. do—son

Verkaufe: Gutgehende Bäckerei für irgend einen Preis, wenn sofort genommen, wegen Trubel mit Hilfe; 5 Jahre Lease; Miethe $30 per Monat; nur Ladengeschäft. 329 East 45. Str., nahe Calumet Avenue.

Zu verkaufen: Roominghaus, 9 Zimmer. 2126 Sedgwick Str. didosa

Verkaufe mein gutes Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft wegen Krankheit. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 5633 South Center Ave., Witkoski. midofr

Zu verkaufen: Meat-Market, Einnahme $25 den Tag; gute Preise. Evanston. Adr.: K. 404 Abdpost. dimido

Zu verkaufen: Kohlen-, Futter- und Expreß-Geschäft sammt Grundeigenthum, Westseite-Geschäftsstraße, großer Geschäftsumsatz, deutsche Nachbarschaft. Phone: Lawndale 3088. 17dz,1wX

Zu verkaufen: 5 möblirte Zimmer, sowie Bettzeug, in guter Ordnung. 1264 N. Wood Str. 16dz1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche zur Vergrößerung des Geschäfts zuverlässigen Mann als Theilhaber. Adr.: W. 535, Abendpost

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubr. 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Doppeltes Brick Storegebäude, benöthigt Grocery und Market, wachsende Nachbarschaft; billige Miethe, lange Lease. Besichtigt diese Lage. E. A. Washburn, 4143 Elston Ave.

Zu vermiethen: 2644 N. Western Ave., Store $25, Flat $18, nahe Logan Blvd., an Carlinie. Regelin Jenson & Co., 2503 N. Kedzie Ave. midofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei möblirte Zimmer, für leichten Haushalt. 2007 Sedgwick Str., nahe Center Str.

Zu vermiethen: Warme Zimmer, $1.00 aufwärts. 1102 Wells Str., Flat 3. dofr

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer, billig, wenn gewünscht, auch deutsche Kost. 954 Adams Straße.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, auch passend für leichte Haushaltung. 954 Adams Str.

Zu vermiethen: Moderne möblirte Zimmer mit Dampfheizung. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Avenue. dosa

Zu vermiethen: Gemüthliches Bettzimmer, passend für Zwei; separater Eingang. 435 North Ave.

Freie Board und Zimmer für arbeitende Frau, bei Arbeiter, für kleine Hilfe beim Abendessen. 5210 Ashland Ave., 2. Floor, hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Frau oder ein Mädchen. Adr.: 2155 W. 22. Place.

Verlangt: Roomers, mit Kost. 1938 Howe Str. mido

Zu vermiethen: Warme möblirte luftige Zimmer, billig. 625 W. Madison Str. dz16,21,23

Roomer oder Boarder gewünscht. 1612 Cleveland Avenue. 18dz1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 1030 Wells Straße. 16dz1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer nahe Logan Square Hochbahnstation. Preisangabe erbeten. 2550 Linden Place.

Zu miethen gesucht: Handwerker wünscht Zimmer in einfacher deutscher Familie als alleiniger Roomer. Adr.: K. 411 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann sucht Zimmer mit Kost, nördlich von Division Str. Adr.: K. 410 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rub. 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Straße, Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseite-Office: 3409 N. Paulina Straße, nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

Wenn Ihr mittellos seid und erfahrenen Anwalt braucht, fragt Brandes, 1318 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. Zuverlässiger Rath in Grundeigenthums-Angelegenheiten. 13nv*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1736 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23fl*X

Offen heute Abend und jeden Abend bis Weihnachten.

Boston Store
State, Madison and Dearborn Sts.

Offen heute Abend und jeden Abend bis Weihnachten.

Gute Nachrichten für Weihnachtskäufer der letzten Minute

Nur noch zwei Einkaufstage bis Weihnachten, daher dieser sensationelle Räumungs-Verkauf, welcher stattfindet in Uebereinstimmung mit unserer unabänderlichen Geschäftsregel, Feiertagswaaren nie von einer Saison bis zur anderen aufzubewahren; Ihr findet darunter jetzt noch die wünschenswerthesten Artikel für Geschenke, wie z. B.:

Schmucksachen, Taschenuhren, Spielzeug, Puppen, Taschentücher,

Regenschirme,	Lederwaaren,	Toilette-Sets,	Handschuhe,
Silberwaaren,	Bücher,	Schürzen,	Fancy Schachteln,
Pelz-Sets,	Albums,	Arbeitskästchen,	Slippers,
Parfüme,	Rosenkränze,	Porzellanwaaren,	Fancy-Waaren,
Bänder,	Schreibmaterial,	Candies,	Messerwaaren,
Operngläser,	Bilder,	Baby-Kleider,	Standuhren,
Seide-Unterröcke	Sweater-Coats,	Schlittschuhe,	Fancy Körbchen,
Geschliff. Glas,	Männer-Artikel,	Seide-Strümpfe,	Halstrachten,
Raucher-Artikel,	Gas- und elektrische Tisch-Lampen.		

Viele in vollem Assortiment, andere nur wenige von einer Sorte oder Style, übrig gebliebene Partien, einzelne Partien u. s. w. Hier bietet sich Euch eine Gelegenheit, das Jemanden zugedachte passende Geschenk auszuwählen und zwar zu einer außerordentlichen Ersparniß, denn

Die meisten Preise wurden herabgesetzt ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth

Von 7:30 bis 8:30 Abends

Morgen Abend von 7:30 bis 8:30 Uhr, im Basement: 1000 von diesen prachtvollen importirten Porzellan Kuchentellern, mit Malereien, wie hier abgebildet, mit natürlichen farbigen Rosen und Laubwerk; prachtvoll tinted und Gold lined, fancy Gold-Kante, volle 12-zöllige Größe, stets für 75c verkauft, — morgen Abend, von 7:30 bis 8:30 Uhr, zum Preise von 25c

Von 8:30 bis 9:30 Abends

Für morgen Abend von 8:30 bis 9:30 Uhr, in der Leinen-Abtheilung auf dem dritten Floor, 1200 von diesen $1.00 Tischtüchern, zu genau der Hälfte des Preises — .

(Voll gebleichter schwerer deutscher Damast —hübscher Hohlsaum, hochfein mercerized, sehr hübsch Blumen-Muster, Größe 58 bei 64 Zoll; in voller Größe.)

Eine ausgezeichnete Weihnachts-Erinnerung für das Heim, die Qualität, die überall zu $1.00 verkauft wird, morgen Abend, von 8:30 bis 9:30, speziell für..... 49c 49c

CONCERTINAS

Die besten Spieler gebrauchen die Lyon & Healy „Majestic Mellotone Concertina", Grand Concert, Concert Mellotone, Grand Concert, Concert & Special. $15.00 bis $150.00. Ueber 40 verschiedene Entwürfe zur Auswahl. Eine kleine Baaranzahlung bringt eine nach Eurem Heim. Der Rest in kleinen monatlichen Zahlungen.

Diese Instrumente sind völlig garantirt durch

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str., Chicago
dez14,21

A. WEISS CO.
Importeure von
Echtem Lübecker Marzipan,
Echtem Nürnberger Lebkuchen
Echten Wiener Zuckale und Chokoladen.
Reiche Auswahl aller Sorten feinster
Tafel-Delikatessen.
25 Ost Randolph Str.
dez12.14.16.18.20.22

Hauptquartier
für
Lübecker Marzipan, Haeberlein Nürnberger Lebkuchen, Wiener Zuckerwaaren u. großem Sortiment Tafel-Delikatessen.
Freie Ablieferung.
LOUIS DEUTSCH & CO.
185 Nord Clark Str.
Gegenüber dem neuen Hotel Sherman.
Telephon Randolph 967.
dz13,15,17,19,21,23

Deutsche Records
für Sprechmaschinen, neueste Herbst 1911 Aufnahmen. Alle Militärmärsche, gespielt von großen Militärkapellen Deutschlands. Deutsche Lieder, Operntheile, gesungen von den besten Männer-, Kirchen und Opernchören, Quartetten und Solosängern. Weihnachts- und Kirchenlieder, von Kinderchören prachtvoll gesungen. Neueste komische Vorträge, Reden etc. Alle 10-zöllig, doppelseitig, nur 65c und 75c. Sofortige Zusendung. Nicht gefallende tauschen wir um. Schreibt sofort nach Katalog. — Offen Abends bis 9 Uhr.
B. M. MAJ.
25 W. Lake Str., Chicago, Jll.
18dez,1wX

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von
Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen
zu möglichst billigen Preisen.
Preislisten auf Verlangen. — Tel. North 1022.
H. Hachmeister & Co., 1336 Sedgwick Str.
dz20.21.24.20

Eine Weihnachtserinnerung.

Von W. Heimburg.

Vor meinen Fenstern wirbelt der Schnee; so dicht fällt er, daß die Landstraße dort unten am Fuße des Hügels kaum noch zu erkennen ist. Das weite Elbthal ist erfüllt von einem grauweißen, schweren Dunst, nichts zu sehen von dem Strom und den linksufrigen Höhenzügen. Und still ist's, todtenstill über meinem Garten und über den Nachbargärten und Villen, über der ganzen häuserreichen Lößnitz — höchstens der Schrei einer Krähe, das Tuten eines Automobils von der Chaussee herauf oder das Klingeln der Trambahn, deren Lichtschein hinter den Bäumen unten vorüberhuscht.

Der letzte Tagesschein erhellt noch das lautlose Schneetreiben, mit knapper Noth sehe ich noch zum Schreiben an meinem Tisch, der am Fenster steht. Unendlich gemüthlich ist's im warmen Zimmer, so recht geschaffen zum Sinnen und Erinnern.

Nun werden auch drüben beim Nachbar Gärtner die Fenster hell. Die Schattenzweige des Tannenbaumes zeichnen sich auf den Gardinen ab. — Dort wird zur Bescheerung gerüstet. In meinem Hause wird's in diesem Jahre still und dunkel bleiben. Die sonst mit mir den heiligen Abend feierten, sind schlafen gegangen, drunten auf dem Kirchhof vor kurzem. — Müde, sehr müde waren sie vom langen, langen Wandern.

Nun sehen sie helleren Glanz, hören volleren Klang. Mich Einsame muß die Erinnerung trösten. — Ich besaß es doch einmal! Die mannigfaltigsten Weihnachtsabende steigen aus der Vergangenheit empor, gleiten durch meinen Sinn und verschwinden.

Ich sehe mich als Kind vor dem neuen Puppenkochherd, ich sehe mich als Backfisch vor dem ersten goldenen Bröschchen, dessen Besitz mich erdrückend werthvoll dünkte, ich sehe mich mit Vater, Mutter und Bruder beim weihnachtlichen Karpfenschmaus, ich sehe den sonst so strengen Vater behaglich in der Sofa-Ecke sitzen, die Zigarre probirend, die sein Vater aus Hamburg ihm gesandt hat, sehe Mutter mit liebem, verschämtem Lächeln an dem schlichten Armreifen drehen, den ihr Vater gespendet, und sehe meinen jungen Bruder über die Bücher herfallen, „Hellas und Rom"; er sieht und hört nicht mehr. Zu unserer Bescheerung gehörten in jener Zeit unweigerlich der Bursche und das Mädchen. Wie die strahlten! Denn an diesem Abend kannte Vater keine Sparsamkeit, an diesem Abend wurde er zum Verschwender.

Mir, der alten, einsamen Frau im weißen Haar, wird heute wieder das Herz so warm und sehnsuchtsbang, denke ich an diese Zeiten, die wie Bilder auf Goldgrund gemalt in meiner Erinnerung stehen!

Jeder dieser Abende konnte ja als Text gelten zu dem Engelsgesange: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!" — mochten sie gefeiert sein, wo sie wollten, in der verschneiten, alten Kaiserstadt im Harz oder im kleinen, altmärkischen, von Heide und Eichen umgebenen Städtchen; in Goethes Heimathstadt, dem stolzen Frankfurt, oder im lieblichen Thüringen.

Schön war es immer, denn wir vier waren vereint. Ueberall nahm an diesem Abend bei Tische Mutter den grünen, altererbten Römer, mit der bescheidenen Sorte Mosel gefüllt, und sagte: „Kinder, nun wollen wir Großvaters Spruch nicht vergessen", — sie meinte ihren Vater — „laßt uns anstoßen und sprechen: „Ueber's Jahr wie heute!"

Und dann klangen die Gläser aneinander in freudigster Zustimmung. Und dann erschien ein heiliger Abend, da saß ich mit meiner Mutter allein in Bangen und Sorgen, da versagten Kerzenschimmer und Rauschgold, Tannengrün und Glockenklang; das weihnachtliche Schneetreiben draußen machte uns nur noch trüber, denn wie mochte es den Unseren gehen?

Und Großvaters Trinkspruch würde uns als ein Frevel erschienen sein an diesem Abend. Um Gottes willen keine Wiederholung des heutigen Weihnachtsabends!

Der 24. Dezember 1870! Wie steht er mir wieder vor der Seele! Vierzig Jahre sind es her, vierzig Jahre! Was weißt du heutige Jugend von jenen großen Tagen? Von jener Zeit, die das deutsche Volk zu einer großen Familie verband, in deren Millionen Herzen nur ein Schlag, in deren Millionen Köpfen nur ein Gedanke war?! Nur wer solches gefühlt und erlebt hat, wer solche Stunden durchzittert und durchschluchzt und durchjubelt hat, wer beten gelernt hat in solchen Nächten, der hat auch gespürt, wie solche Zeiten alles Gute und Edle aufwecken, was in der Menschenseele schlummert.

Vielleicht haben wir, die daheim bleiben mußten, schwerer gelitten als die Helden, die im Feindesland kämpften und von einem Siege zum anderen wie in einem Rausch getragen sein mögen.

Trotz der Geschäftigkeit, mit der wir für das Heer, die Gesunden und Verwundeten, strickten, nähten, Charpie zupften, schlichen uns die Stunden. Schwer, schwer und langsam....

Sich ängstigen, ist schwer; in Angst warten — am schwersten; und wir, die deutschen Frauen, thaten eigentlich nichts weiter, als warten — warten von früh bis Abends auf Lebenszeichen von unseren Lieben. An jenem 24. Dezember waren bei uns Angst und Sehnsucht aufs höchste gestiegen, denn seit acht Tagen fehlte uns jede Post von den Unserigen draußen, und dazu die beunruhigenden Nachrichten von beständigen Ausfällen der Pariser Truppen, von dem Beginn des Bombardements auf die Pariser Forts.

Ich glaube, ich kann für uns Mädchen alle, die damals jung waren, sprechen, wenn ich sage, wir sämmtlich wären gern als Krankenpflegerinnen mit draußen gewesen oder wenigstens in den großen Lazaretten Deutschlands. Aber um Anno 70 herum durfte man für derartiges Helfen nicht „jung" sein. Mein Vater jedenfalls wies mich, als ich ihn flehentlich bat, mich bei der Mobilmachung doch als Krankenschwester mitzunehmen, ganz entsetzt mit den Worten ab: „Du bist wohl doll geworden? — Du gehörst zu deiner Mutter."

Nun saßen wir da und warteten.

So vieler freudiger Weihnachtstage habe ich mich zu erinnern, und keiner steht doch lebensvoller vor meinen Augen als dieser. Wir wohnten damals in der niederschlesischen Festung Glogau, die zu der Zeit noch fest in ihre Wälle gezwängt war. In der Nacht hatte es geschneit und schneite gegen Morgen noch immer weiter. Und dann trat Kälte ein, grimmige Kälte. Vor unseren Fenstern lag der Franziskanerplatz, weiß und still — nur quer darüber im Schnee der Pfad, den in aller Morgenfrühe schon, einen Tag wie alle Tage, lange Züge von französischen Gefangenen getreten hatten, die hier passiren mußten, ich erinnere mich nicht mehr zu welchem Zweck. Aber die schleppende Melodie des traurigen Liedes, das sie stets zu singen pflegten, ist mir noch heute im Gedächtniß, besonders der Refrain, in dem der Name Bazaine immer wiederkehrte.

An diesem 24. Dezember, als ich wie jeden Morgen an das Fenster trat, um nach dem Briefboten Ausschau zu halten, sah ich vor dem gegenüberliegenden Hause einen Menschenauflauf. Eine Menge-Gassenjungen, Männer und Weiber drängten sich an das niedrige Parterrefenster, um in das Zimmer zu spähen, das gegenwärtig zwei französische Offiziere bewohnten.

Ich hatte sie oft gesehen, denn sie pflegten, wenigstens der eine von ihnen, niemals aus der Hausthür zu treten, sondern mit einem gewandten Sprung das Haus durch's Fenster zu verlassen.

Irgend etwas mußte mit ihnen geschehen sein.

Jetzt kam ein Polizeibeamter und verschwand im Hause, dann ein Offizier des Landwehrbataillons, der gleichfalls hineinging.

Mutter stand nun auch neben mir, und wir ergingen uns in Vermuthungen, was dort passirt sein könne. Quer über den Platz wanderte jetzt, den Marktkorb am Arm, unser kleines fünfzehnjähriges Dienstmädchen daher, die Helene aus Schwusen. Die Köchin war entlassen, weil Mutter es für sie und mich bei so schweren Zeiten als Luxus ansah, ein großes, richtiges Mädchen zu halten. Helene aus Schwusen blieb mitten zwischen den gaffenden Leuten stehen, bohrte mit dem Finger in der Nase und sah lange stumm und nachdenklich den Menschen zu, deren Menge immer mehr anwuchs. Endlich, mit einem scheuen Blick zu unseren Fenstern herauf, setzte sie sich in Bewegung, stand dann mit einer sonderbar bläßlichen Gesichtsfarbe in der Küche und berichtete, daß die beiden französischen Leutnants da drüben an Kohlendampf erstickt aufgefunden seien. Sie hätten an der Erde gelegen und die Spielkarten und die leeren Punschflaschen ebenfalls, und sie müßten wohl in totaler Betrunkenheit erstickt sein. Meine arme Mutter hörte gar nicht darauf, sie sah nur den Postboten an, der soeben ein paar Briefe auf den Küchentisch gelegt hatte.

„Kein Feldpostbrief?" stotterte sie mit Thränen in den Augen. „Leider nein, gnädige Frau", sagte der Mann und verschwand eiligst.

Seit einer Woche kein Brief! Weder vom Gatten noch vom Sohne.

„Die Post kommt noch zweimal, Mama", tröstete ich, selbst sehr besorgt, aber sie antwortete nicht. Sie ging in die Zimmer hinein, und dort irrte sie umher mit starrem Gesicht. — Das konnte ja nicht mit rechten Dingen zugehen, sonst kam doch fast jeden dritten und vierten Tag ein Brief, und heute — gerade heute — nichts?

„Gewiß ist das Bombardement auf Paris schon eröffnet", hörte ich sie sagen, „Gott weiß, ob der Junge noch lebt? Oder Typhus oder dergleichen."

„Jedenfalls brauchen wir uns nicht so zu sorgen wie andere, Mama", sagte ich, „wir wissen doch, daß unsere Beiden zusammen sind und sich gegenseitig helfen können."

Thatsächlich hatte mein Vater sein Feldlazaret in Versailles etablirt; mein Bruder lag in der Nähe von Versailles in Les Roches, und seine Batterie war bestimmt, Fort Issy zu beschießen.

„Ja", sagte Mutter und nahm sich zusammen, „das ist wahr, Kind, andere haben das nicht mal."

„Aber gerade heute ohne Nachricht", kam sie auf ihre Klagen zurück, „gerade heute!"

Ich bat heimlich den Himmel um eine Ablenkung von den traurigen Gedanken.

Da kam die Helene und meldete den Buttermann.

„Der Mann ist's wieder? Warum nur die Frau nicht mehr die Butter bringt?"

„Ja, der Mann ist's."

„Na, dann muß er das Weihnachtsgeschenk für seine Frau mitnehmen. Er soll einmal hereinkommen, Helene." Mutter ging in das anstoßende Zimmer, um das wollene Kopftuch und die bedruckte Kattunschürze zu holen, die er der Frau mitnehmen sollte.

Der lange, etwa fünfzigjährige Mann stand verlegen in seinen hohen Schneestiefeln an der Thüre und grinste.

„Na, Pieper", sagte Mutter und reichte ihm die Gegenstände nebst einem Päckchen Pfefferkuchen, „warum kommt denn Ihre Frau gar nicht mehr, sie ist doch nicht krank?"

„Duch, duch", meinte der Herr Pieper wichtig, „se hat ook die Pocken schun seit vier Wuchen, dichtig krank is se gewesen."

Wir standen ganz entgeistert. Der Biedere merkte es wohl.

„Nä, Se brauchen keene Angst haben, se is da nich dran kommen an de Butter, se leit int Stübbel nebendran, bi de Butter is se nich gekommen."

Und freundlich grinsend schob er aus der Stube. —

Vier Wochen lang hatten wir die Butter gegessen aus diesem Hause, aus dieser Nebenstube, und wie so Bauernhäuser sind!

Stillschweigend ging Mutter hinaus in die Küche, hob den Topf, in dem der Grünkohl und das Gänsepökelfleisch kochte, vom Feuer und that ein Stück Butter nach dem anderen in die Gluth.

Hei, wie das brannte! — Der Helene aus Schwusen blieb der Mund offen stehen, solche wahnsinnige Handlung hatte sie noch nicht erlebt.

Herr Gott, ja, diese Pockenepidemie damals! Haus bei Haus lagen die Menschen. Pfleger und Pflegerinnen waren nicht zu bekommen. In eine Droschke getraute sich kein Mensch mehr zu setzen, denn die erkrankten französischen Offiziere pflegten darin zu den Pockenbaracken zu fahren, die bei den Lagern errichtet waren, und die liebenswürdige Gattin des Glogauer Kommandanten hatte uns noch vor ein paar Tagen gesagt: „Gehen Sie nur den Leuten aus dem Wege, die, eine wollene Decke über den Kopf geworfen, geführt werden. Das sind Pockenkranke."

Gegessen haben wir beide nicht an diesem Mittage, nur die Helene, die ahnungslos war, verspeiste die doppelte Portion, das übrige ein Krüppel, der betteln kam.

Mittags langten zwei Kisten an von den zwei Großmüttern, aber kein Brief von unseren Lieben.

Mutter ging ohne ein weiteres Wort mit einigen Geschenken zu unseren Armen. Mich und die Helene ließ sie daheim; wir durften der Pocken wegen nicht mit; sie wollte wohl auch allein sein. Das kleine Mädchen saß bei mir in der Stube — allein war mir so zum Fürchten bange und unheimlich. — Dann klingelte es, und Helene, die die Entreethüre öffnen ging, kam nach einem Weilchen mit seligem Lächeln zurück; aus der zusammengenommenen Schürze guckte ein rabenschwarzes Hundeköpfchen, winselnd und schnüffelnd.

„Ne Empfehlung von Herrn Hauptmann von F..., er hätte gehört, daß sich gnädig Fräulein so sehr einen kleinen Hund wünsche, er erlaubt sich einen zu schicken."

Ueberselig war ich, ich hatte mir wirklich einen Hund gewünscht, aber das hatte ich niemals auszusprechen gewagt, denn Mutter war sehr dagegen; einen Hund in der Stadtwohnung — undenkbar!

Daß ich jenes traurig bange Weihnachten noch so leidlich überstand, das verdanke ich nur dem kleinen Issy, ich taufte ihn schleunigst auf den Namen des Pariser Forts, vor dem mein Bruder lag. „Issy", das Thierchen, hielt mich zunächst völlig in Athem, es war noch so gar nicht von der Kultur beleckt, aber die kleine Helene aus Schwusen und ich, wir wurden zu spielenden Kindern mit ihm.

Gegen sechs kam Mutter wieder, sie hatte verweinte Augen, den Hund beachtete sie gar nicht: Sie wüßte ganz genau, sagte sie, es sei ein Unglück geschehen mit ihrem Jungen.

Die Stimmung blieb dumpf und schwer.

Unter uns ein lauter, richtiger Weihnachtsjubel in der Wohnung des Hauswirths, es wurde „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen, dann Freudenlaute — Lachen.

„Ja, die haben auch keinen dabei", sagte Mutter bitter.

„Ja, die haben keinen dabei, beneidest Du sie darum, Mama?" fragte ich.

„Ja, ja — in dieser Stunde ja" — sagte sie.

Dann legte sie den Kopf in ihre verschränkten Arme auf den Tisch und weinte leise und heftig.

So verharrte sie eine lange Zeit, kein Trosteswort verfing bei ihr.

Dann ein Klingeln, das hohe, heulende Bellen des jungen Herrn Issy, der für richtig hielt, seine neue Stellung als Hausherr zu bekunden, und gleich darauf die kleine Helene aus Schwusen mit zwei Briefen in der Hand und freudenrothem Antlitz.

Feldpostbriefe waren es, ich besitze sie noch, und ich will sie hierher schreiben, denn sie wandelten unseren traurigen Heiligen Abend in einen glücklichen um.

„Versailles, den 18. 12. 70.

Meine liebe gute Frau!

Recht herzlichen weihnachtlichen Gruß. Zum zweiten Male, seit wir uns angehören, kann ich nicht bei Dir sein an diesem Abend, und Hunderttausenden geht es ebenso. Wir wollen nicht klagen, denn bis jetzt ist sowohl Max wie ich glücklich behütet worden. Denkt beide an uns am heiligen Abend. Wir, Max und ich, thun das Gleiche, denn wir beabsichtigen zusammen zu sein. Die Herren zu Les Roches haben mich aufs liebenswürdigste eingeladen, an ihrer kleinen Feier theilzunehmen. Hoffentlich kommt nun bald eine Entscheidung. Alles sehnt den Moment herbei, wo der erste Schuß abgegeben wird auf die Forts; ich höre, daß die Batterie auf Fort Issy den Reigen beginnen soll. Ob es wahr ist? Max hofft es sehr. Uebrigens war er bei dem Glatteis mit dem Pferde gestürzt, aber außer seiner schönen Meerschaumspitze, die dabei zerbrach, hat er nichts zu beklagen. — Ich hatte Halsentzündung. — Nehmt das kleine Weihnachtsgeschenk freundlich an, es wird Euch ab Berlin zugehen — u. s. w."

Mein Bruder aber schrieb:

„Frohes Fest Euch Lieben, soweit es möglich ist bei unserer Trennung. Vater kommt am 24. zu uns nach Les Roches; es wird furchtbar sein, unser Stabsarzt bäckt eigenhändig Marzipan, und der Koch versprach Gänsebraten. Mein Weihnachtspräsent bringe ich mit.

Wenn wir nur erst knallen dürften, man wird vollkommen verdrießlich bei diesem Warten und Warten. Ich habe mir eigenhändig einen neuen schwarzen Sammetkragen auf den Waffenrock gesetzt; der alte hatte beim Sturz den Rest gekriegt, war an einer Stelle wie durchschnitten; das Material dazu habe ich über einen Stuhl hängend im Salon gefunden, eine feine schwarze Sammetmantille; die Schloßherrin, Madame Bertin, scheint Hals über Kopf ihr reizendes Heim verlassen zu haben, ich hatte viel Mühe mit der Schneiderei, aber „siehe es gelang ihm". Uebrigens war das Kleidungsstück bereits arg mitgenommen.

Vater und ich werden auf Euer Wohl am Heiligen Abend anstoßen.

Lebt wohl, blas keine Trübsal, Mama, ich habe das sichere Gefühl, daß wir uns wiedersehen, und wenn nicht? Dann trägst Du das Los von unzähligen Müttern.

Es küßt Dich und Bertha

Dein treuer Sohn Max."

„Gott im Himmel, ich danke Dir", sagte die weinende Frau, als sie gelesen und mir die Briefe gab. Und dann lief sie in das dunkle Nebenzimmer, ich sollte wohl nicht sehen, wie sie dort dankend stand mit gefalteten Händen; als ich ihr nachging, sagte sie: „Ich sehe nur, ob die Weihnachtsbäume noch brennen."

Dann schenkte sie mir noch drei schöne blanke Thaler und der Helene aus Schwusen auch einen, und beschloß, wohl um mir noch eine freundliche Stunde zu gewähren, der Einladung zu folgen, die wir von einer bekannten Familie erhalten hatten, einer Einladung nach dem Abendessen nur so „zum Lichten" und zum Plaudern. Auch die kleine Helene aus Schwusen mußte mit und natürlich auch der Issy, sie sollten nicht allein bleiben; in der Küche bei den Freunden würden sie wohl unterkommen.

Und so gingen wir über die Straßen, über den Weihnachtsmarkt, wo die Pfefferkuchenbuden schlechte Geschäfte gemacht hatten und ihre Besitzer aus Polkwitz und Pulsnitz schon wieder einpackten.

Dann saßen wir im Kreise dankbarer, fröhlicher Menschen, die uns verstanden, denn sie hatten ebenfalls ihre Theueren im Felde stehen, zwei Söhne und einen Schwiegersohn, den Bräutigam der ältesten Tochter; und auch von diesen waren gute Nachrichten gekommen heute. Und die Hoffnung in einem frischen grünen Kleide saß unter uns und flüsterte von Wiedersehen und glücklichen künftigen Tagen; am meisten erzählte sie wohl der Braut, die mit sehnsüchtigen Augen an uns vorüber durchs Fenster in die Winternacht schaute. Und der Stolz saß ebenfalls mit an dem runden Tische, der Stolz auf unsere Tapferen, auf unseren alten König und seine glorreiche Armee. Wir sprachen von der Erfüllung des Traumes von einem deutschen Kaiser, einem einigen deutschen Reich.

„Unser alter Wilhelm hoch, hoch, hoch!" rief die Jüngste, der Backfisch; die Gläser klangen zusammen, dann stießen wir auf die Unseren an, weit draußen im Feindesland, — und nun ein stummes Neigen der Gläser; es galt denen, die nicht wiederkehren würden. Wir kannten so viele, viele, die draußen den ewigen Schlaf schliefen.

„13 Grad Kälte", sagte unser freundlicher Wirth, das Thermometer befragend, als wir uns zum Gehen anschickten, „mummeln sie sich warm ein, meine Damen."

Still gingen wir durch die Winternacht nach Hause. Die Sterne am stahlblauen Himmel blitzten und funkelten durch die klare Nachtluft, wie ich es niemals wieder sah bis heute. — —

„Und Friede auf Erden —" sagte Mutter leise, „möchte sie bald wahr werden, diese Himmelsbotschaft."

Vierzig Jahre sind's her.

Leset die „Sonntagpost"

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Manneskraft

nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenkraft, verwirte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihr schreckliches Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien, ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
526 Süd State Strasse,
nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.
Stunden von 10—4 und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Man schneide diese Anzeige aus.

Männer!
Konsultirt Dr. Weintraub.
Den zuverlässigen und erfolgreichen Spezialisten, welcher seine Patienten persönlich sieht.
Etablirt seit 20 Jahren.
Wenn Ihr die Gesetze der Gesundheit verletzt habt und seid Euch einer beständigen Zehrung Eures Körpers bewußt, fühlt schwach, niedergeschlagen, verzweifelt, geistig oder körperlich schwach und schlimme Träume habt, Dr. Weintraubs Behandlung beseitigt die Zehrungen der Lebenskraft, vertreibt die Schwäche und macht Eure Nerven und Organe stark. Kraft, Lebensfrische und Nervenstärke wird schwachen Männern zurückgegeben.
Die beste Behandlung und schnellste Heilung jedem kranken Manne garantirt.
Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Zehrungen, Nieren-, Blasen- und alle Urinleiden und ihre Komplikationen geheilt durch wissenschaftliche und direkte Methoden. Obige Krankheiten seit den letzten 20 Jahren zur Spezialität machend ist der Schlüssel meines Erfolges. Ich widme diesen Krankheiten meine ganze Zeit und Energie; deshalb heile ich schnell Fälle, welche der Tüchtigkeit des Familienarztes trotzen.
„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in 3 Tagen.
Konsultation frei. — Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends, Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

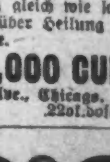
Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter Building.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nerven-Leiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts, Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.
Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.



Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Cure eine einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 1.
18dez,1wX

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch
Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol.dofabl

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.
15feb,dido,fak

Finanzielles.

Könnt Ihr Euch ein besseres Weihnachtsgeschenk, als ein Sparbankbuch vorstellen, in welches die erste Einzahlung gemacht wurde? Es kostet keine Mühe, ein solches Buch von der

First Trust and Savings Bank

zu erlangen. Die Einlagen ziehen jährlich drei Prozent Zinsen. — Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit werden Einlegern dieser Bank geboten, dies in Verbindung mit der bequemen Lage, macht es zu einem Geschenk, das sehr befriedigen wird.

JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vize-Präsident.

First National Bank Building
Monroe Straße, Ecke Dearborn.
dodi*

42. halbjährliche Zahlung von Zinsen in unserem Spar-Departement.
Zinsen am 2. Januar gutgeschrieben.
Am oder nach obigem Datum werden dieselben ausgezahlt oder in den Einlegebüchern gutgeschrieben.
Neue Einlagen, die am oder vor dem 15. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar an.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Offen Samstag Abend von 6 bis 8.
18dez,momifr*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
4ap,didofa*

American Telephone & Telegraph Co.
Eine Dividende von zwei Dollars per Aktie wird Montag, den 15. Januar 1912 den Aktien-Inhabern bezahlt, die bei Geschäftsschluß, am Samstag, 30. Dezember 1911, eingetragen sind.
Wm. R. Driver, Schatzmeister.

dez21,28,ja5,12

Schiffs-Karten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte, $25.00 in 3. Klasse.
Abfahrt von Chicago am 2., 16. und 30. Januar und am 13. und 27. Februar.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
5ol,didofa*

Schiffs-Karten
$25 / $26 nach und von **Europa** giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
13okt,frmomi,*

Schiffs-Karten
Niedrigste Raten von und nach Europa.
Beste Akkommodationen. Schnellste Schiffe.
Eisenbahn-Karten
nach allen Theilen der Ver. Staaten.
Billigste Raten nach **New York** und allen östlichen Punkten.
Offen Abends bis 8. Sonntags bis 5 Abends.
Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Agenten für alle Dampfschiff- und Eisenbahn-Linien.
17ol,didoson*

Ausgezeichnete
Tafel-Weine!
Weiß- u. Rothweine, Port, Sherry,
8 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.
23 West Adams Str.
Weinkeller, gegenüb. der Fair. Mitte des Blocks
HARRY PLOHR, Weinhändler.
Tel. Harrison 2215. 1dez,1m*

SAM ZUMPF'S WEINSTUBE,
1336 Wells Str.
Habe die besten Weine zu offeriren für die Feiertage. — California Weine Preisliste:

Riesling, Auswahl	Gallone 1.25	Flasche 35c
Rothweine	Gallone 1.25	Flasche 35c
Burgunder	Gallone 1.50	Flasche 50c
Sherry	Gallone 1.25	Flasche 30c
Port	Gallone 1.25	Flasche 30c

Selbstgemachter, aus feinsten Malagatrauben.

1911	Gallone 1.50	Flasche 50c
1910	Gallone 1.50	Flasche 50c
1909	Gallone 2.00	Flasche 75c

Bonded Whiskey und Brandies.
bfrsa Sam Zumpf, 1336 Wells Str.

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofen-Theile.
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt.
Wasserfront f. alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
17feb,sondido,3m

Berliner Grundstückpreise.

Friedrich Wilhelm I., der Häuser und Menschen am liebsten in exakter Uniform und gerade ausgerichtet sah, und auch Friedrich der Große haben zuweilen Grundstücke an wohlhabende Bürger mit der Auflage verschenkt, daß sie darauf einen Bau errichteten. Mancher mag wohl das königliche Angebinde als ein Danaergeschenk betrachtet haben, auf das er gern verzichtet hätte, wenn er nicht Ungnade besorgt hätte. Wenn die Beschenkten in die Zukunft hätten blicken können! Sie hätten dann gewußt, daß das mißachtete Angebinde für ihre Nachkommen einst eine Millionengabe bedeuten würde. In Gegenden, wo vor anderthalb Jahrhunderten noch der Boden verschenkt wurde, haben heute die Grundstückpreise eine staunenswerthe Höhe erklommen. Besonders die sogenannte Citybildung, die Umwandlung des innern Berlins zu einer reinen Geschäftsstadt, haben die Preise gewaltig heraufgeschraubt. Einer Zusammenstellung des Berliner Tageblattes entnehmen wir folgende Zahlen: Die Kranzlersche Ecke an den Linden, ein historischer Punkt Berlins, ist kürzlich für 2 Millionen Mark, d. h. 100,000 Mark für die Quadratrute, an eine Attiengesellschaft übergegangen. Es sei bemerkt, daß der Berliner Immobilienhandel noch immer mit Ruten rechnet. Der für das ehemalige Kranzlersche Anwesen gezahlte Preis ist einer der höchsten, die in den letzten Jahren erreicht worden sind. Vor zehn Jahren wurden Grundstücke an der Leipziger Straße mit 25,000 bis 30,000 Mark für die Quadratrute bezahlt, bei den im Laufe der letzten Jahre bekannt gewordenen Grundstückverkäufen kostete die Quadratrute nie unter 35,000 Mark; in einzelnen Fällen, so für das Eckgrundstück Charlottenstraße, wurden 65,000 Mark erzielt. Neuerdings kann man schon Schätzungen bis zu 70,000 Mark die Quadratrute für Grundstücke in der Leipziger Straße hören, noch höhere Preise werden für den Theil der Friedrichstraße zwischen den Linden und der Leipziger Straße verlangt, 75,000 Mark können hier als Durchschnitt gelten, aber rund 80,000 Mark sind schon bei den jüngst in dieser Gegend vorgekommenen Käufen bezahlt worden. Als das werthvollste Grundstück kann das dem Kranzlerschen Haus gegenüberliegende Eckgrundstück mit dem Cafe Bauer betrachtet werden. Sehr theuer ist ein Stückchen Erdoberfläche auch in der Behrenstraße, wo die Gebäude großer Banken einen unschätzbaren Werth darstellen, am vornehm prächtigen Pariser Platz, dessen Grundstücke freilich selten den Besitzer wechseln, am Potsdamer Platz und auch in der Potsdamer Straße, die sich immer mehr zur Geschäftsstraße ausbildet. Erheblich niedriger sind vorläufig noch die Preise an dem rasch aufblühenden „Boulevard des Westens", der Tauentzienstraße, wenn auch die Hauswerthe in den letzten acht bis zehn Jahren um 50 Prozent, von etwa 2600 auf 5000 Mark, für die Quadratrute gestiegen sind. In den neuen eleganten Wohnstraßen des Westens ist die Aufwärtsbewegung der Preise weniger stürmisch; so wird am Kurfürstendamm die Quadratrute zur Zeit im Durchschnitt mit 3200 Mark, in den Wilmersdorfer Wohngegenden mit 2200 Mark bezahlt. Den Preisen in der Friedrichstadt kommen die in den Geschäftsvierteln der Innenstadt üblichen zwar nicht gleich, doch streben auch sie ständig aufwärts. In der Königstraße z. B. werden 20,000 Mark als durchschnittlicher Preis der Quadratrute genannt. Infolge der außerordentlichen Entwicklung, die besonders die Gegend um den Alexanderplatz genommen hat, läßt sich hier ein alsbaldiges Aufschnellen der Preise mit Sicherheit annehmen.

Die Kaiserin von Konstantinopel.

In London lebt in stiller Zurückgezogenheit eine alte Dame, die mit lebhaftem Eifer die Vorgänge des türkisch-italienischen Krieges verfolgt, denn sie nährt stolze Hoffnungen in ihrer Brust, sie träumt von nichts Geringerem als davon, bald Kaiserin von Konstantinopel zu werden. Die würdige Dame nennt sich Prinzessin Eugenie Nice, und mit Stolz weist sie darauf hin, daß sie die letzte des berühmten byzantinischen Kaisergeschlechts der Paläologen ist und daß in ihren Adern auch das Blut Konstantins des Großen rollt. Ein Mitarbeiter der Zeitschrift „Throne and Country" hat diese Prätendentin auf die Herrschaft in Konstantinopel aufgesucht, wurde von einer feingebildeten, anmuthigen alten Dame empfangen und erfuhr dann auch Näheres über die Ansprüche der Prinzessin auf die byzantinische Krone. „Ich bin in Malta geboren, und als britische Unterthanin hoffe ich, daß die Regierung meine Ansprüche auf den Thron von Konstantinopel im entscheidenden Augenblick so vertreten wird, wie die Gerechtigkeit dies erheischt. Die Frage wird natürlich erst brennend, wenn die Theilung des ottomanischen Reiches zwischen den europäischen Großmächten beginnt, aber dies wird sicher bald der Fall sein. Es giebt Niemand, der so unbestreitbare Rechte auf den Thron von Byzanz hat, wie ich. Ich würde mich damit begnügen, nur über die Hauptstadt zu herrschen, die einst die Residenz meiner Vorfahren war, die Großmächte könnten sich dann das übrige Gebiet der Türkei untereinander theilen. Vor einigen Jahren hat sich in der Stille ein Komite gebildet, dem auch hohe Beamte des britischen Reichs angehören; man will im geeigneten Augenblick meine Ansprüche unterstützen. Das einzige, was mir fehlt, ist Geld, um eine energische diplomatische Kampagne durchzuführen, aber auch dies werde ich sicher finden. Ich habe Vertrauen zu meiner guten Sache und zu meinen Freunden."

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Beachtet! Ihr könnt dieses Jahr keine Einkäufe am Tage vor Weihnachten machen, weil dieser Tag auf Sonntag fällt. Samstag ist die letzte Gelegenheit. Besser kommt jetzt. In den Vormittag-Stunden ist das wenigste Gedränge. Abends offen.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

Verkauf von echten Gold-Schmucksachen.

Echte Diamanten-Ringe — für Damen — perfekt geschliffene Steine — 14 Karat goldene Ringe — alle Größen, für 6.95
Halsbinden-Halter — aus echtem Gold — Roman Finish — frei gravirt — für 95c
Echt goldene Link Knöpfe, einfach — Roman Gold Finish — Monogramm frei eingravirt — jedes Paar in f'cy Box — für 2.95

Echt goldene Ringe für Männer — Belcher Fassung — mit Rubin oder Garnet Stein besetzt — für nur 4.95

Echt goldene Ringe für Damen — einzelner Stein — Tiffani Rubies, Garnets, Turquoise, Amethyst, Emerald oder Topaz — diesen Verkauf für nur 1.95
Echt goldene Kragen- und Manschetten-Nadeln — Roman oder polirter Finish — 2 in fancy Schachtel — das Set für nur 95c

Parfüme und Atomizers

Colgate's, Jergen'. und Wrisley's Perfumes, in fancy Schachteln, von $4.98 herunter bis auf .. 25c
Geschliff. Glas Perfume-Flaschen, v. 2.25 herunt. auf. 59c
Jickey Parfüm — Unze ... 20c
Perfum-Zerstäuber prachtvolle Entwürfe — 75c werth, für nur ... 50c

Quick Service Lunch
Gekochter Trout mit Cream Sauce, — einschließlich Kartoffeln, Brot und Butter, Pie und Kaffee .. 20c

Alle Waaren, die bis um 10 Uhr Samstag Abend gekauft werden, kommen zu Ablieferung

In unserem Cafe
Vierter Floor.
Chicken Sandwich, Pie und Kaffee 20c

Für Frau oder Tochter
Waists, Unterröcke, Thee-Schürzen

Prachtvolle Messaline Waists für Damen, bei Hand bestickt, alle Farben, mit „Set-in"-Aermeln — für 2.98
Seidene Unterröcke für Damen — mit Flounce — mit Tucks und Ruffles besetzt — alle Farben — diesen Verkauf für nur 3.98
Fancy Thee-Schürzen — prachtvoll mit Spitzen und Band verziert — diesen Verkauf für nur 85c
Slip-Over Nachtkleider für Damen — mit Spitzen-Yoke und Band-Beading — für nur 98c

$5 kaufen die Auswahl von diesen Artikeln im Mäntel-Departement.

Pelz-Sets und separate Scarfs und Muffs in franz. Coney, chinesischem Wolf, Marmot, Brook Mink, Skunk od. Sable u. Opossum — werth bis $10, für 5.00
Broadcloth und Serge Novelty gemischte Suits f. Damen, kosteten früher $15, jetzt .. 5.00
$15 Serge und Chiffon Broadcloth Kleider für Damen und Mädchen, für 5.00
Damen- und Mädchen-Coats — Kerseys, Broadcloth und Novelty Mischungen, werth bis $15, jetzt für 5.00
$8.50 Kinder-Coats, Cheviots, Kerseys, Bearskins und Caraculs, für 5.00

Der Weihnachtsmann wird die Kinder
heute Abend, morgen und Samstag früh in seiner Log Hütte empfangen.

In ganz Chicago findet Ihr keine feineren Spielsachen, keine bessere Auswahl und keine größeren Werthe als hier:

Puppen-Perambulators — feine Hood, Gummireifen-Räder — jede Farbe, für $3.45

Nested Blocks — mit f'cy lithographirten Bildern, jeder Block hat 5 Seiten und jedes Bild ist verschieden, Set von 5 Blocks 10c
Mechanische Boote — dieselben fahren beim Aufziehen im Wasser 95c
Rollypollies — 12 verschiedene Facons — große Sorte und fancy verziert, für 45c
Andere von 10c aufw. bis 95c.
10zll. Trunk m. Tray, Schloß und Schlüssel, für Mädchen, nur 19c

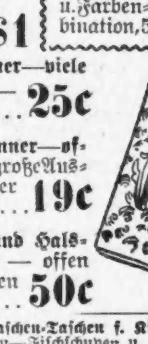
Feine Qual. Black Boards, sieht wie Desk aus, wenn geöffnet — hübsch polirt, Revolving Chart — regulärer $1.50 Werth 95c
Lange laufendes Feder-Luftschiff — fliegt auf- und abwärts, viel Vergnügen für die Kleinen 25c
Dressers für Mädchen — weiße Emaille oder Natural Finish — hübsch polirt, m. Spiegel 95c

Tinsel-Ornamente — große Stücke mit Glaskugeln, 100 verschiedene Facons und Formen — 5c werth, 2 für 5c

Ausstattungen: Nützliche Geschenke für Männer und Knaben.

Schlichtweiße Männer-Hemden, hübsch gebüg. Coat-Facon — fort. Plaids $1
Reinw. Knaben- und Mädchen-Toques, einf. u. Farben-Kombination, 50c wt. 29c
Hosenträger für Männer — viele Muster zur Auswahl — in Holly-Schachteln 25c
Halstrachten für Männer — offen und wendbar — große Auswahl — jede in einer prachtvollen Schachtel ... 19c
Hochfeine Four-in-Hand Halsbinden für Männer — offen und wendbar — in den neuesten Farben, für ... 50c

Plaited Männerhemden — Coat Facon, feste Cuffs, viele Muster zur Auswahl 75c
Sweater Coats für Männer; von feinem Worsted — mit dem hohen Hals-Kragen — 3.00 werth 2.00
Sweater Coats für Knaben; mit hohem Hals — in allen Farben — zu $2, 1.75, 1.50, 1.25 und 98c
Cardigan Jackets für Männer — einfach- u. doppelbrüstig — alle Größen; zu $3, 2.50 und .. 2.00



Persische Gürtel — die neuesten Entwürfe — mit fancy vergoldeten u. oxidirten Schnallen — jeder Gürtel in einer Weihnachts-Schachtel 50c
Maschen-Taschen f. Kinder, Mädchen u. Damen — Fischschuppen u. Ring-Maschen; Seide- u. Kidfutter; Kleingeldtasche — kurze u. lange Ketten — 14.95 bis 50c
Gürtel-Pins — in sehr hübschen Entwürfen — in fünf verschiedenen Polituren — alle Farben Steinfassungen, für $1

Bilderbücher und Schreibmaterial

Wir haben die vollständigste Auswahl in Papier- u. Leinwand-Bilder- u. Geschichts-Bücher zu den niedr. Preisen.
Toy Bücher, 6 Titel, 10×12 Zoll, haben große farbige Bilder — größter Bargain, der je offerirt wurde ... 10c
Poker-Cabinets — von massivem Golden Eichen — vollständig mit 200 Chips 2.15
Spielkarten, aus extra gutem Stoff gemacht — prachtvolle Photo-Rückseite — ein Bargain, für nur 19c
Bleistift-Sortiments — Sortirte Bleistifte, Federhalter und Gummi, in fancy Boxes verpackt, für nur 10c
Farbenkasten — Wasserfarben-Sets — besteht aus 12 Farben und einer Bürste — in lackirter Blechschachtel verpackt, für 10c
Andere von 5c bis $3.00.
Oelfarben-Sets von $1.45 bis $4.50.

Weihnachts-Eisenwaaren

Taschen-Blendlaternen — vollständig mit Batterie, für .. 49c
Elektr. Motoren, laufen mit 1 Batterie, aufw. von 49c
Taschenmesser, in Holly-Schachteln — von $5.00 bis 10c

Mercerized Tapestry-Portieren
Griechische Ränder und extra schwere befranst — in grün und roth, $3.50 Werthe, das Paar für $2.45
Extra feine sortirte Partie von Brusselettes, Cable Nets, Filet, weiß, cream und Arab, 3 u. 3½ Yards lang, hübsche Entwürfe, $5 werth, das Paar für $2.95
Tapestry Couch Decken, 60 Zoll breit, in fancy sortirt, oriental. gestreift, ganz befranst, hübsche Schattirungen, $1.95 Werth, Verkaufspreis $1.35

Feiertags-Artikel für den Haushalt.

Bratpfannen — schweres Eisenblech — mit ventilirtem Deckel — morgen für. 19c
Andere aufw. bis $3.
Pudding Formen, importirt, Aluminium fluted Seiten und Bottom — wasserdicht — spezieller Werth 49c
Goldfisch-Aquarium, bestehend aus Bowle, Fisch und Schloß, speziell für 29c
Andere aufw. bis $2.75.
Brot-Behälter, lackirt und dekorirt — hinged Thür — in guter Größe — für nur 33c
Das Chicago elektr. Bügeleisen, vollst. mit Schnur, in hübscher Holly-Schachtel verpackt, für 2.49
Mehl-Behälter. — 25 Pfd. Kapazität — loser Deckel, lackirt u. dekorirt, sort. Farben, Eure Auswahl für nur 39c
Andere bis zu $2.10.

Vogel-Bauer, mittlere Größe — verzinnter Draht, massiver Messing-Boden, vollständig mit Perches u. Samentassen, nur 79c
Handgemalte Vasen, stippled Gold-Griffe, Stiefmütterchen Dekorationen, gut 3.00 wth., morgen für ... $1.39

Weihnachts-Slippers — Die größten Werthe in der Stadt. Endlose Auswahl

Fancy Haus-Slippers für Damen — blau, braun, grau u. lohfarbig, Ledersohlen u. -Absätze, handgedreht, $1 werth 69c
Blaue Filz-Slippers für Mädchen, fch. besetzt — gute Filzsohlen — alle Gr. bis 2 — 50c Werthe .. 39c
Weihn. Männer-Slippers — Kid, lohfarb. u. schwarz — Romeo-, Everett u. Opera-Facons; handg. — 1.50 wth $1.00
Weihn. Männer-Slippers — lohf. u. schwarz, nur Everett Facon — hübsch garnirt, 75c werth .. 49c
Lackleder-Schuhe für Kinder — rothe, schwarze u. lohfarb. Leder- und schwarze Sammet-Obertheile — handgedreht — Spring Absätze — alle Größen bis 8 — $1 Wth 69c

Verkauf von Weihnachts-Porzellanwaaren

4 Stück Dresser-Garnitur, japan. massiv golden Trimmings — bestehend aus 1 großen Tray, Hutnadel-Behälter, Powder und Puff Box, speziell, für $2.39
100 Stück Dinner Service, Halbporzellan, wilde Rosen- od. Vergißmeinnicht-Dekorationen, Eure Auswahl zu $7.98

9 Stücke Wein-Services — importirtes bairisches Glas — prachtvoll dekorirt — für nur 1.29
Kuchen-Services — österreichisches Porzellan — 1 großes und 6 kleine Teller, Obst- und Rosen-Dekorationen — $1.98 werth, zu 98c
Importirte Porzellan-Spucknäpfe — in einer großen Varietät zur Auswahl, für $1.50 bis 29c
Beeren-Services — bairisches Porzellan — prachtvolle Obst-Dekorationen — extra tiefe Bowle, vollständig mit 5 Sauce-Schüssel — speziell für $1.15

300 Dtz. feine Lawn Initial Taschentücher f. Damen und Männer — 6 in Box für 58c — jedes 10c
200 Dtz. feine Swiß bestickte Damen-Taschentücher, jedes für nur 25c
Seid. Initial und farbige Border Männer-Taschentücher, jedes 85c, 65c, 48c und 25c

Feine Crepe de Chine Scarfs für Damen — einfach oder figurirt, alle Farben, von $7.50 herunter bis auf 1.50
Feine Halstrachten für Damen — jede offerirt für 50c
75c Dutzend Chiffon Schleier für Damen — mit Satin Border — 2 Yards lang, — bis $1.25 werth — jeder 98c

Bilder — 14×28 Größe Landschafts-Bilder — imitirter Wallnuß-Rahmen — 4-zöllige Moulding mit vergoldeter Lining — sortirte Panels, $1.75 werth, für nur 1.25

Weihnachts-Leinen
für sämmtliche Zwecke zu niedrigen Preisen — Qualität in Betracht gezogen.

18×18zöllige mercerized gesäumte Servietten, 98c werth — Dutzend 75c
Volle Größe weiße gehäkelte gesäumte u. befranste Bettdecken — 1.98 werth, zu ... 1.48
Spezieller Verkauf von unseren sämmtl. handbestickten seidenen Pillow Top, Center Pieces und Scarf — müssen verkauft werden — speziell Freitag u. Samstag — bis zu 6.00 werth, für 1.98
30zöll. runde und eckige Battenberg Mittelstücke und Scarfs — 2.98 werth, für 1.48
Reinleinene handgezogene Scarfs — 18 bei 54 Zoll — 2.25 werth — zum Preise von nur 1.39
18×54 Spachtel Scarfs und 30zöll. Shams — in einem guten Sortiment von hübschen Mustern, 29c werth — für 19c

Reinseidene nahtlose Strümpfe für Damen — schwarz u. farbig — mit doppeltem Lisle Strumpfband-Obertheil u. Lisle Fersen u. Zehen — 3 Paar in fancy Schachtel, zu ... 1.50
Schwarze u. farbige f'cy Lisle nahtlose Strümpfe für Männer — 3 Paar in fcy. Schachtel, für 50c
Schw. schwarze gerippte, fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Kinder — doppelte Fersen und Zehen — Größen 6 bis 9½ — für 15c

Franz. Glace-Handschuhe für Damen — 2 Clasp — in all den neuesten Schattirungen — Paris Point bestickter Back, jedes Paar fancy Schachtel .. 1.25
Schwarze und farbige fließgefütterte Gauntlett Handschuhe f. Kinder, — mit fancy Cuffs — alle Größen — zu 50c
Schwarze doppelte seidene Kayser Handschuhe für Damen, mit 2 Klaspen, gut gemacht, alle Größen — zu 1.00

Haar-Ornamente unterm Werth

Fancy Back-Kämme — Gold eingelegt — Rheinstein-Fassung — 50c werth 29c
Braid Pins — Shell oder Bernstein, „studed" 25c werth, für ... 19c
Fancy Back Kämme — Shell oder Bernstein, Fassung aus bester Qualität Brillanten — $3 werth, für $2
Back-Kämme — mounted od. Gold eingelegt — 1.50 wth., morgen 98c
Fancy Barrettes — Gold eingelegt und jeweled — 1.50 werth — für 98c
Haar-Netze — große Sorte in allen Schattirungen — das Dutzend für 19c

Gas-Lampen — vollständig — Glocke, Glühstrumpf und Brenner — speziell, für 25c

Weihnachts-Candies

Chocolates und Bonbons, in fancy Schachteln verpackt, von 3.50 herunter bis 25c
Gebrochener gemischter Candy das Pfund für 12c
Chocolate Cream Drops — das Pfund 12c
Chocolate Creams, sortirte Flavors — einschließlich Frucht- und Nuß-Zentrum, 40c wth., Pfd .. 29c
Climax Cream Mischungen, das Pfund 15c
Coney Cold Chocolate Chips — das Pfund 20c
Gesalzene Peanuts — das Pfund 10c

Feiertag-Kleiderstoffe

8 bis 54zöll. reinwollene französische Serges und Sturm-Serges, werth $1.25, die Yard 89c
42-zöll. reinwoll. fancy Kleiderstoffe — 75c werth — die Yard für nur 49c
Große Auswahl von feinen satingestreiften Plaids — die Yard für nur 19c
26-zöll. einfache und punktirte seidene Warp Novelties, fancy bedruckte Scarfings, Yard 19c
36zöll. reinseidene schwarze Taffeta Messaline, Peau de Soe und Satin Dutches, werth 1.25 und 1.39, Yard für 98c

Holiday Provision Sale

Feinste Californ. Wallnüsse mit weicher Schale 21c
Zucker — Bester granul. Zucker — 5 Pfund nur 29c

Nüsse
Fancy gemischte Nüsse — per Pfund, 15c

Beste große Brazil Nüsse oder Neapel Filberts, Pfund für 18c
Holland Cookies — das Pfund 15c

Frisch gebutt. Country Roll — Pfund 17c
Eier — ausgewählte, große — Candled während Ihr wartet — das Dutzend 25c
Frisch gebackene Pfeffernüsse — Pfd. 12c und. 10c
Armour's allerbestes oder New England Mincemeat — 3 Packete für nur 25c
Rund Hand Toilet Seife, 5c wth., für morgen, 3 Stücke, 10c

Orangen
Süße Naval Orangen, groß und saftig, per Dutzend 30c und 23c

Blackene oder X-Y Ofen-Politur — Büchse od Flasche, 5½c
Barbers beste u. billigste oder Wieboldts geräuschlose Streichhölzer — großes Packet für 14c
Alta Marke Birnen oder Telmo Pumpkin, morgen Büchse 12c
Charm Marke Erdbeeren oder Gardenia Marke Pfirsiche — die Büchse für 15c
Van Camp's od. Pearl kondensirte Milch, 3 10c-Büchsen für 25c

Fancy trocken gerupfte Turkeys, das Pfund	20½c
Fancy Bratgänse — das Pfund zu	16½c
Fancy „Home Dressed" Hühner, per Pfund	13½c
Fancy gerollter Rippen-Roast — per Pfund	12½c
Fancy kleine Schweine-Loins — per Pfund	11¾c
Fancy Hinterviertel Spring-Lamm, per Pfund	12½c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, per Pfund	10½c
Kleine magere Schweineschultern, per Pfund	9¾c
Prima Chuck Roast — per Pfund	9¾c

Hawaiian Chief Sliced Pineapples — Nr. 2 Büchse, 18c; Nr. 3 Büchse 23c
Verzierte Thierförmige Kuchen — das Pfund für 12c
Malaga Cluster Rosinen — das Pfund für 15c

Heinz' sortirte Gurken — „Sweet Relish und Zwiebeln — in Bulk, 2 Pfund für 25c
Tägliche Sendung frischer Austern, Quart, 35c

Aepfel
Fancy Weihnachts-Aepfel, per Kiste, 1.69

Salmon Steak — Sliced — das Pfund für nur 14½c

Extra fancy Cape Cod Kronsbeeren, das Pfund 10c
Fancy New York Limburger Käse, das Pfund für 16c
Frisch gefangener Lake Trout — das Pfund für 15c
Frische, feine Lake Häringe — das Pfund für 10c
Van Camp's oder Pearl kondensirte Milch, 3 10c Büchsen für 25c
Fancy kalifornische Zitronen — das Dutzend für nur 18c

Große Ersparnisse an Weihnachts-Likören u. Zigarren

Bryant Whiskey — im Zollamt auf Flaschen gezogen — 7 Jahre alt, reg. Preis 1.25 — Flasche. 79c
Monogram Whiskey oder Pennsylvania Rye Whiskey — reg. Preis 3.00 per Gallone 1.95
Doppel-Kümmel oder Jamaica-Rum — die Flasche 49c
Californ. Trauben-Brandy — 3 Star — regulär 1.10 werth — per Flasche 59c
White Label Champagner oder perlender Burgunder, Qt.-Flasche 55c
McBrayer Kentucky Bourbon, volles Quart 65c
Rock and Rye, die Flasche 52c
Maryland reiner Rye Whiskey, reg. 1.25 Flasche, Qt. 89c
Importirter Rheinwein, reg. 1.25 — für 65c; oder 3 für. 1.75
El Bart Dry Gin — die Flasche 69c
Evening Telegram Zigarre — Kiste mit 50, für 1.55
El Cuidor Zigarre — 25 in einer Kiste, 1.25 Werth, zu ... 98c
La Equalidad Havanna-Zigarre — Kiste mit 25 für 85c
Thos. Parnell Zigarre — Kiste mit 25 für 75c
Zigarren-Etuis — aus Leder, speziell, zu 25c
Andere aufwärts bis 6.00.